This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

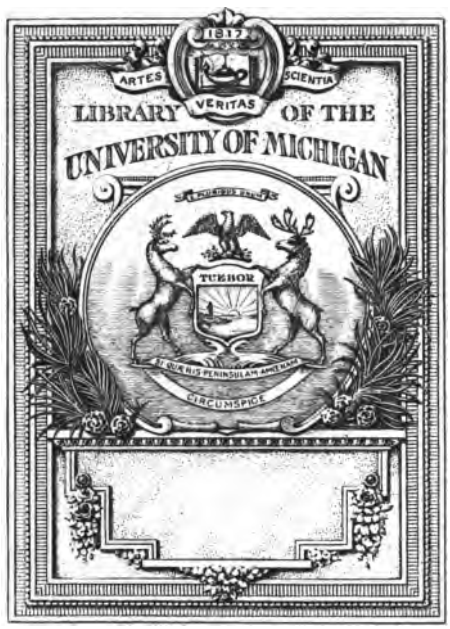
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

796
.P86
N22
S76

D 1,015,806


1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

Geschichte und Beschreibung

der

k. k. Universitäts-Bibliothek

zu Prag.

Zur fünften Säkularfeier der Karl-Ferdinands-Universität
zu Prag im Jahre 1848.

Von

Dr. Ant. Spirk,

k. k. Bibliothekar.

(Abgedruckt aus den österreichischen Blättern für Literatur und Kunst.)

Mit einem Grundrisse.

Wien, 1844.

Gedruckt bei A. Strauss's sel. Witwe & Sommer.

Stacks
Ref.
Perlstein
8.4.55
93441

Z
7.96
.P86
N22
S76

I. Zeitraum: Bis zur Vereinigung der Specialbibliotheken.

Leopold Johann Scherschnik [1]) schreibt die Schuld der in Böhmens Literaturgeschichte vorkommenden Lücken und den Mangel an erschöpfenden Nachrichten über die wissenschaftlichen Anstalten des Vaterlandes mehr dem Stillschweigen der einheimischen Gelehrten, als der Gleichgültigkeit oder Fahrlässigkeit auswärtiger Schriftsteller im Fach der Gelehrtengeschichte zu.

Seit dem Erscheinen seiner Abhandlung über die Clementinische Bibliothek sind bereits 67 Jahre verflossen, und mehre Werke hervorgetreten, welche über Böhmens literarische Zustände genauere Belehrung ertheilen. Nebst den verdienstvollen Leistungen des Ritters von Riegger, des Gelas Dobner, Franz Pubitschka, Adauct Voigt, Faustin Prochazka, sind Ungars, Pelzels, Dobrowskys, Jungmanns, Schafařiks, Palackys, Hankas und einiger Andern Leistungen allgemein bekannt, und werden nach Verdienst auch in den literarischen Werken Deutschlands, besonders in den encyklopädischen, häufig aufgeführt; selbst in französischer Sprache erschien eine Übersicht der böhmischen Literatur von Karl Winařicky, welche sich in *Dr. de Carro's Almanach de Carlsbad* vom Jahre 1831, 1835, 1836 und 1841 befindet, und mit dem Jahre 1840 schliesst. Auch die Geschichte einzelner Wissenschaften und Bildungsanstalten fand in den letzten Decennien berufene Bearbeiter. So

[1]) S. dessen „Notizen über den Ursprung der Bibliothek am Clementinischen Kollegium zu Prag bis zur Aufhebung des Jesuitenordens" in den „Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, vaterländischen Geschichte und der Naturgeschichte." Prag 1776. Band II., S. 258.

*
JLB

schrieb Hallaschka über das Prager fisikalische Kabinet, Pleischel über das chemische Laboratorium, Schnabel gab eine Geschichte der juridischen Fakultät, und Millauer hinterliess jene der theologischen Fakultät im Manuskripte, und fast alle medicinischen Institute wurden historisch beschrieben. Die k. k. Bibliothek jedoch, diese Central-Hilfsquelle für wissenschaftliche Ausbildung, ward seit ihrer Bestimmung zum öffentlichen Gebrauche noch keiner ausführlichen und aktenmässigen Darstellung theilhaft. Was Hirsching in seinem Versuche einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Deutschlands über sie sagt, reicht nur bis zum Jahre 1787, und Krombholz erwähnt ihrer nur in so weit, als es der Zweck seines zunächst für Naturforscher und Ärzte bestimmten Taschenbuches von Prag erlaubt. Verdiente schon die Beschreibung der ehemaligen blos aus 15265 Werken bestehenden Clementinischen Jesuiten-Bibliothek einen Platz in den oben angeführten Abhandlungen, so dürfte wohl auch die Schilderung der gegenwärtigen Bibliothek, die der früheren in vielen Beziehungen nach Inhalt und Umfang vorzuziehen ist, eine freundliche Aufnahme erwarten können. Freunden der Literatur möchten daher wohl auch folgende Notizen über eine, beachtenswerthe Literaturschätze bewahrende Anstalt schon um des Wunsches willen, den Scherschnik'schen Aufsatz fortgesetzt zu sehen, nicht unwillkommen sein.

Bei Aufhebung der Gesellschaft Jesu fanden sich vier Büchersammlungen unter zwei Hauptbenennungen, nämlich unter dem Namen der *Bibliotheca major* und *Bibliotheca minor*, im St. Clemens-Kollegium vor. Die erstere war in dem von den Jesuiten erst im Jahre 1727 vollendeten ansehnlichen Hauptsaale A, die letztere in einem höher gelegenen Gange aufgestellt. Über die erste hat Scherschnik am o. a. O. gehandelt, weshalb hier blos der letzteren umständlich erwähnt wird. Sie bestand 1) aus den Büchern, welche das Kollegium von Kaiser Ferdinand I. im Jahre 1556 aus dem aufgehobenen Cölestiner-Kloster

zu Oybin bei Zittau in der Lausitz erhielt, 2) aus der beträchtlichen alten Universitäts-Bibliothek oder sogenannten *Bibliotheca Collegii* [1]) *Caroli IV.*

Die ursprüngliche Bändezahl der im Kollegium Caroli oder *Collegium magnum Carolinum* von demselben grossmüthigen Stifter gegründeten Bibliothek mag sehr gering gewesen sein. Im Jahre 1370 bereicherte sie Karl mit 114 Bänden [2]), die er aus der Verlassenschaft des Wyschehrader Dechanten, Wilhelm von Hasenburg, um 100 Mark Silber gekauft hatte. Bis zum Tode Karls IV. war diese Büchersammlung [3]) in dem von einem reichen Juden Lazarus er-

[1]) Die Bestimmung dieses von Karl IV. gestifteten Kollegiums erhellt aus dem nachstehenden Absatze der Gründungsurkunde vom 30. Juli 1366. „Nostrae etiam intentionis existit, et sic auctoritate regia Boemiae hoc perpetuo declaramus edicto, quod in dicto collegio (Caroli) sint duodecim continuo moribus et scientia decorati, qui signanter magistri sint in artibus, ita quod duo ex eis sint tales, quod in theologia legere valeant, atque legant, unus videlicet in Biblia, et alius in libris sententiarum; et quod reliqui decem in sacra theologia studeant, ad promotionem orthodoxae fidei et omnipotentis Dei gloriam et honorem; et ut ad hujusmodi sacrae doctrinae studia eo facilior eoque salubrior detur accessus, quo juvenum ingenia in subtilitatibus artium subtiliata fuerint, acumine gratiore deceraimus, et hoc regio Boemiae edicto statuimus per praesentes, quod praefati decem in artibus liberalibus doceant et legant more scholastico juxta studiorum generalium observantiam temporibus opportunis. Monumenta histor. Univers. Carolo-Ferdinandeae. Pragen. Tom. II., part. 1, pag. 231.

[2]) S. Benessii de Weitmil libr. 4. in Script. rerum bohem. tom. II. pag. 405.

[3]) In der Bibliothek des vaterländischen Museums in Böhmen befindet sich noch ein Blatt Pergament des alten Bücherkatalogs, darauf erscheinen 192 ältere Codices verzeichnet mit der Aufschrift „Registrum librorum“ und einem neuern „Index librorum Collegii Carolini.“ S. Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen, in der 18. allgemeinen Versammlung am 29. April 1840.

kauften Hause nächst der St. Niklaskirche auf der Altstadt, nach Ungars Angabe mit Nr. 646 bezeichnet, gegenwärtig mit Nr. 16 unter dem Beinamen *Starra Kolley*, altes Kollegium, aufgestellt [1]). Sein Sohn und Nachfolger Wenzel liess sie in das Haus des reichen Prager Bürgers Jochlin oder Johann, auch Jobst Rothlöw übertragen, wo sie seit 1383 ihren bestimmten Platz hatte. Nach Balbins Angabe, jedoch ohne alle Quellenbezeichnung, soll sie durch wiederholte Feuersbrünste Schaden gelitten haben. Viel schlimmer erging es ihr im Juli des Jahres 1419 und am 9. März 1422, an welchen Tagen ein Auflauf des Pöbels Statt fand. Bei dem zweiten traurigen Ereignisse wurden nach dem gleichzeitigen Zeugnisse des Mathias Lauda und des M. Laurentius die Werke der Carolinischen Bibliothek zerrissen und verbrannt. S. Balbin B. d. pag. 73, Pars. III. ed. Ungar; Cruger. P. S. ad IX. Martii ad an. 1422. Dieses Haus ist das noch dermalen bestehende, aber im Jahre 1714 und 1715 ganz neu erbaute und erweiterte Carolin [2]). Edle patriotische Männer retteten sie von ihrem gänzlichen Untergange und es fehlte nicht an Wohlthätern, die sie, durch dieses Beispiel aufgemuntert, vermehrten. So schenkte ihr Johann Ssindel, ein berühmter Arzt und Mathematiker Kaiser Friedrichs III., 200 Handschriften medicinischen und mathe-

[1]) Hagek sagt in seiner Chronik beim Jahre 1348 hierüber Folgendes: A wte Vlicz Zidowské kázal (Karel) postawiti tŷ welikė Kolege, gednu na rohu zadkem k' Kostelu Swateho Mikulasse, a ta slula Koleg w domu Lazarowie. Schaller hingegen glaubt das alte Kollegium in das N. C. 655 (alter Bezeichnung) am Niklasplatze verlegen zu müssen, und hält es für das Collegium angelicum, oder omnium sanctorum.

[2]) In der zweiten Abtheilung der Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag auf das Jahr 1785 gibt Ungar schätzenswerthe Nachrichten nicht nur über die Bibliothek des Carolins, sondern auch über den Zustand anderer Bibliotheken in Böhmen von den ältesten Zeiten bis zur Einführung der Jesuiten.

matischen Inhaltes. Auf solche Weise erhielt sich die Carolinische Bibliothek bis zum Jahre 1622, in welchem sie, kraft eines kaiserl. Dekrets vom 9. September, auf Anrathen des Jesuiten Lamormain, Beichtvaters Ferdinand II., den Vätern der Gesellschaft Jesu nebst dem Carolingebäude und den Universitätsgütern übergeben ward. Von der an den Büchern befindlichen Aufschrift: *Collegii Caroli IV.* veränderte man das Wort *Caroli* in *Caesarei*, und die Zahl *IV.* in *S. J.* (*Societatis Jesu*) und setzte die Worte *Bibliothecae minoris* hinzu; die Bibliothek selbst aber widmete man dem öffentlichen Gebrauche nicht.

Die nach der stattgefundenen Vereinigung der Carolinischen Universität mit dem Clementinischen Kollegium fortwährenden Reibungen zwischen den zwei akademischen Körperschaften, der Carolinischen Universität und der Ferdinand-Akademie, veranlassten Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1638 mittelst eigenen Reskriptes die Carolinische Universität wieder zu Handen des Königs von jener der Jesuiten zu trennen. Die abgesonderte Carolinische Universität bestand nur aus den zwei weltlichen Fakultäten, so nannte man damals die juridische und medicinische Fakultät, im Gegensatze zu den zwei geistlichen, der theologischen und filosofischen, die in den Händen der Jesuiten blieben. Allein auch diese Absonderung bewährte sich nicht als entsprechend; denn im Jahre 1654 (1653, 17. Nov. und 1654, 23. Febr.) erfloss ein kaiserliches Unionsdekret, welches die Ferdinand-Universität am Clementinum mit der Carolinischen unter dem Namen der Carl-Ferdinand-Universität wieder vereinigte. Da den zwei weltlichen Fakultäten des Carolins die denselben früher als Eigenthum gehörenden Güter zurückgegeben wurden, so ging auch eine ihrer ersten Sorgen dahin, eine öffentliche Bibliothek [1]) wieder herzustellen. Der wohl-

[1]) Vom Jahre 1725 bis gegen das Ende des Jahres 1739 war Christian Heege Bibliothekar an derselben. Im Jahre 1741 er-

thätige Patriotismus des unvergesslichen Herrn Grafen Josef Sternberg, welcher im Jahre 1701 seine Biblio-

---

scheint in einer Zuschrift an den akadem. Senat „de Ratione disputationum opera aliosque actus publicos et specimina ad Bibliothecam Academico-Carolinam collectandi," Joannes Augustinus Gressl als Bibliothecarius juratus Bibliothecae Academico-Carolinae, und verwaltete diese Stelle bis zum Jahre 1769; er wurde mit 150 fl. jubilirt. Über den Zustand dieser jüngern Carolinischen Bibliothek lassen sich bei dem gänzlichen Abgange von Akten nur sehr mangelhafte Nachrichten mittheilen. Ferdinand Leopold Reichel, dem Anscheine nach Vorgänger des letztgenannten Bibliothekars am Carolin, gibt den Bibliotheksstand in einem undatirten Berichte (am 25. Nov. 1746?) folgendermassen an: „Die Carolinische Bibliothek befindet sich in der Zahl, wie folgt:

Juridische	2201
Medicinische, chirurgische und chemische . .	2096
Historische und politische	2236
Romane und Liebesgeschichten	305
Summe . .	6838

Dazu habe ich Endesunterschriebener noch 136 Stücke an unterschiedenen Orten von meinen guten Freunden und Gönnern mit Bitten zusammengebracht, die auch in die juridische, medicinische und historische Klasse gehören; von theologischen ist der Vorrath gar schlecht und befindet sich nur der Cornelius a Lapide, le Blanc, Pineda, Calmet, Mansius, das Bullarium Romanum, und die heilige Schrift in lateinisch und deutscher Sprache; mathematische Ingenieurbücher und Physici gehen ab; wir haben auch keinen Atlanten und ist in der Geographie Zeillers noch der beste Schatz, den wir mit Merianischen Kupfern haben. Wenn sich also hohe Benefactores finden sollten, so kann man alle Bücher mit Dank annehmen, die geschenkt werden: denn, bekommen wir Bücher, welche schon da sind, so ist es gut, dass man sie doppelt hat, weil öfters die H. H. Professores und Seniores etwelche gegen eine Recognition nach Hause holen lassen, und durch eine Zeit behalten; wenn nun andere lesende Bibliotheksgäste auch darnach fragen, so kann ihnen das doppelte Exemplar gegeben werden. Es verlangen

thek [1]) der Universität vermachte, förderte wesentlich ein so rühmliches Streben. Einen beträchtlichen Zuwachs erhielt diese neue im Carolingebäude aufgestellte Universitätsbibliothek durch die Grossmuth der Kaiserin Maria Theresia, welche ihr namentlich mit allerhöchster Bestimmung vom 20. Sept. 1749 die in der Wiener Hofbibliothek gegen 4000 Bände betragenden vorgefundenen Doubletten schenkte. Diese allerhöchste Gönnerin bezeugte auch im Jahre 1753 am 13. Juli den Hochlöblichen HH. Ständen Ihr besonderes Wohlgefallen über eine von denselben dem Baue der Carolinischen Bibliothek geschenkweise gewidmete Summe von 5000 fl. Es wurde bald darauf im Carolin an der Stelle, wo sich nun die anatomische Anstalt befindet, ein neuer Bibliotheksaal und ein öffentliches Lesezimmer [2]) gebaut, und die Universitätsbibliothek [3]) im Carolin zum allgemeinen Gebrauch im Jahre 1769 eröffnet, nachdem bereits am

---

auch manches Mal zwei auch drei Gäste in einer Stunde nach einem Buche, da sind also in einer öffentlichen Bibliothek die doppelten Exemplare nöthig; was wir nun darüber bekommen sollten, kann zusammengestellt, und einmal bei einem billigen Buchhändler nach Belieben in Gegenwart der H. H. Professores vertauscht werden, wird also Alles nützlich sein, was man in die Bibliothek bekommt.«

Ferdinand Leopold Reichel.

Des letzten Bibliothekars am Carolin, Samuel Mende, wird weiter unten erwähnt werden.

[1]) Mehres hierüber in Balbin. Boh. docta edit. Ungar parte III. pag. 73.

[2]) Die an der äussern Seite des Lesesaales angebrachte Inschrift lautete: Stat Munificentia D. Theresiae Aug. suppellex haec Scientiarum 1769.

[3]) Zur Unterhaltung dieser Carolinischen Universitätsbibliothek wurde aus den Einkünften der Universitätsgüter jährlich beigetragen: für die Besoldung des Bibliothekars nebst freier Wohnung im Carolin . . . . . 370 fl.
Zur Bücheranschaffung . . . . . 300 fl.
Auf Schreibrequisiten . . . . . 24 fl.
Auf Holz . . . . . 40 fl.

1. Sept. 1765 Graf Wieschnik, k. k. Appellationspräsident und Studienpräses, den Vorschlag hiezu gethan hatte. Das selbstständige Bestehen derselben währte aber auch nicht lange, denn auch sie wurde im Jahre 1777 mit der Bibliothek im Clementinum vereinigt. Die dritte war die Bibliothek des Ferdinand Grafen von Herberstein, welche die Jesuiten um das Jahr 1730 für das Clementinum kauften, sie zählte mehr als 4000 Bände, worunter vorzügliche Auflagen von Klassikern. — Die vierte Büchersammlung war die *Bibliotheca mathematica*, welche die in das mathematische und vorzüglich in das anatomische Fach einschlagenden Bücher enthielt. Sie wurde von dem Dekan der filosofischen Fakultät, oder dem Präses des mathematischen Museums, und dann nach erfolgter Studienreformation von dem Direktor der mathematischen und fisikalischen Abtheilung bei der filosofischen Fakultät P. Stepling [1]) besorgt. Zu ihrer Erhaltung und Vermehrung wurden die Interessen eines von dem Jesuiten P. Kresa dazu bestimmten Kapitales verwendet. Diese Nachrichten über die *Bibliotheca minor* der Jesuiten sind einem ämtlichen Berichte des Bibliothekars Ungar an die hohe Landesstelle vom 7. Jänner 1784 entnommen. In demselben Berichte wird auch Folgendes bemerkt: „Da bei der Aufhebung des Jesuitenordens dessen Mitglieder den k. k. Kommissarien angaben, dass sich in den Zimmern des obern Ganges alte und unbrauchbare, der Bibliothek nicht gehörige Bücher befänden, und der damalige Bibliothekar Charuel, ein Exjesuit, bei dem ernannten k. k. Bibliotheksdirektor, Herrn General Grafen Franz von Kinsky, Behufs einer genaueren Untersuchung nichts veranlasste, so sind dadurch der öffentlichen Bibliothek viele Schätze zum grössten Schaden der Literatur, vorzüglich der vaterländischen, entgangen."

[1]) Erst nach dem am 11. Juli 1778 erfolgten Tode Steplings wurde diese Bibliotheca mathematica in die k. k. Universitätsbibliothek übertragen.

Nachdem der Jesuitenorden seit dem 5. Okt. 1773 aufgehoben war, wünschte man eine Vereinigung der sämmtlichen Jesuitenbibliotheken [1]) in Böhmen und deren Widmung zum öffentlichen Gebrauche, was hierauf hohen Ortes auch genehmigt wurde. Herr Graf Franz Kinsky hatte den Vorschlag gemacht, dass durch die Verbindung der sämmtlichen vormaligen Jesuitenbibliotheken mit der gräflich Kinsky'schen Majoratsbibliothek, die seine Agnaten zum öffentlichen Gebrauche an der Prager Universität bestimmen würden, und durch die Veräusserung der hiedurch nothwendigerweise sich ergebenden Duplikate ein Fond gebildet werden könnte, um sowohl die gegenwärtigen Auslagen für Transporte, Bücherschranken u. s. w. als auch für die Erhaltung der vorhandenen und die Anschaffung neuer Werke zu bestreiten. Derselbe Herr Graf hatte zugleich bei diesem Vorschlage noch einige Mittel bezeichnet, um die Kataloge der sich ergebenden Duplikate schneller anfertigen zu können, und letztere selbst an Mann zu bringen. Allerhöchsten Ortes wurden nicht nur die erwähnte Vereinigung der Jesuitenbibliotheken mit der Kinsky'schen und die vorgeschlagenen Massregeln genehmigt, sondern auch deren Ausführung dem benannten Herrn Grafen aus Rücksicht auf seine Kenntnisse und seinen wahren Eifer für das Beste des Vaterlandes anvertraut. In Folge des hierauf bezüglichen Dekretes vom 6. Feb. 1777 hielt man am 14. März desselben Jahres eine Zusammentretung. Unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Grafen von Wieschnik als Präses der Universitätskommission und des Herrn General-Feldwachtmeisters Franz Grafen von Kinsky erschienen dabei H. Bieschin als Direktor der juridischen Fakultät, H. P. Stepling als Direktor der fisikalischen und mathe-

[1]) Nebst den Bibliotheken im Clementinum, im St. Ignaz-Kollegium in der Neustadt, und dem Professhause auf der Kleinseite hatten die Jesuiten zu Krumau, Neuhaus, Klattau, Kuttenberg, Eger, Leitmeritz, Mariaschein, Gitschin, Breznic und Kommotau eigene Büchersammlungen.

matischen Studien, H. P. Charuel, Bibliothekar der Clementinischen Bibliothek, H. Samuel Mende, Bibliothekar der Universitätsbibliothek im Carolinum. Zur sichern Erfüllung der Willensmeinung I. Majestät traf man bei dieser Zusammentretung nebst andern Verfügungen auch die folgenden: 1. Die noch nicht eingelangten Bücher der aufgehobenen Klöster sollten durch Vermittlung des Herrn Oberstburggrafen in das Clementinum gleich nach Ostern abgegeben werden; 2. die Carolinische Universitätsbibliothek sei gleichfalls in das Kollegium zu St. Clemens zu übertragen, jedoch erst dann, bis alle andere Bibliotheken beisammen sein würden, damit wenigstens eine Bibliothek bis zur vollkommenen Einrichtung der neuen zum öffentlichen Gebrauche diene.

Was Herr Graf und Generalmajor Franz Kinsky in seinem oben erwähnten allerhöchsten Ortes unterlegten Vorschlage bezüglich der Vereinigung der Jesuitenbibliotheken mit der Kinsky'schen Majoratsbibliothek geäussert hatte, war rücksichtlich der Widmung der letztern zum öffentlichen Gebrauch für jeden den Büchersaal an der Prager Universität Besuchenden in Erfüllung gegangen; denn die edlen und nicht nur patriotisch denkenden, sondern auch patriotisch handelnden drei gräflich Kinsky'schen Agnaten, Grafen Josef, Ferdinand und Filipp, hatten schon eine diese Widmung betreffende rechtskräftige Urkunde [1]) unter dem Datum Wien 21. Febr. 1777 ausgestellt und gefertigt. Vermöge derselben gestatteten sie, dass ihre Familienbibliothek in dem Universitätsbüchersaale aufgestellt werden könne, das Eigenthum jedoch ihrer Familie verbleiben, mittelst eines besonderen Kataloges in zwei Exemplaren, wevon eines als eine auszufertigende legale Urkunde der

[1]) Im hierämtlichen Protokolle Tom I. S. 15 befindet sich eine Abschrift dieser Urkunde; das dem Bibliothekar Ungar den 23. Mai 1781 zugestellte Original ist auf allerhöchsten Befehl den 20. August 1783 nach Wien geschickt worden.

Kinsky'schen Familie einzuhändigen sei, fortgeführt, die Bücher und Handschriften in guter Ordnung erhalten, niemals davon etwas verkauft, veräussert, oder vertauscht, und der Kinsky'schen Familie bei etwa sich ereignen mögenden Veränderungen die freie Disposition verbleiben solle. — Die Bücher dieser Kinsky'schen Majoratsbibliothek [1]), welche aus 8750 Bänden besteht, befanden sich im gräflich Kinsky'schen Schlosse zu Matzen in Unteröstereich, Viertel unter Manhartsberge; durch eifrige Verwendung des Herrn Grafen Franz Kinsky waren sie schon im Oktober 1777 in Prag, und wurden einstweilen im Hörsaale der Logik abgeladen.

II. Zeitraum: Von Vereinigung der Specialbibliotheken bis auf die neuere Zeit.

Um dieselbe Zeit war auch schon die Carolinische Bibliothek in's Clementinum übertragen, und von Seite der Universitätsbibliothek bei St. Clemens wurde den 30. Oktober 1777 mittelst Anschlagezettels öffentlich bekannt gemacht, dass sie nach erfolgter Vereinigung mehrer Bibliotheken zu einer Universitätsbibliothek zum öffentlichen Gebrauche mit Anfange des Schuljahres eröffnet werde, und dass die Tage und Stunden zum Lesen die nämlichen seien, wie die vormals im Carolin festgesetzten. [2]) Das dazu bestimmte neu eingerichtete Lesezimmer war jene Abtheilung

---

[1]) In Pelzels Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten und Künstler wird im IV. Bde. pag. 118 bemerkt, dass, als die Preussen 1744 in Böhmen einfielen, der gelehrte Benedictiner Oliver Legipont sich von Prag nach Oesterreich begab, und einen Katalog über die Kinsky'sche Bibliothek, die für die in Prag zu errichtende, aber nicht zu Stande gekommene adelige Akademie bestimmt war, verfertigte. Wünschenswerth wäre es zu wissen, ob und wo dieser Katalog noch vorhanden ist.

[2]) Nämlich Montag, Mittwoche, Freitag und Sonnabend, Vormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr. Für Professoren auch Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr.

a des Ganges *C*, in welcher sich gegenwärtig die dem Direktor R. Stepling und dem Prof. Wydra errichteten Denkmale befinden. Nicht zufrieden, seine Agnaten dahin bewogen zu haben, die Majoratsbibliothek zum allgemeinen Besten zu widmen, bestimmte der Herr Graf Franz Kinsky am 20. September 1777 unter den nämlichen Bedingungen auch seine eigene Bibliothek von 872 Bänden nebst 432 Druckschriften im militärischen Fache zu demselben gemeinnützigen Zwecke.

Einen so reichlich aus vielen Quellen zufliessenden Bücherzuwachs konnte der von den Jesuiten erbaute Clementinische Bibliothekssaal nicht fassen. Auf die Vorstellung des Herrn Grafen Kinsky wurden noch die zwei langen Gänge *D* und *E* des Clementinischen Kollegiums zur ferneren Aufstellung der Bücher überlassen. Leider ward aber dieser rastlos thätige, grossmüthige, unvergessliche Mäcen und Direktor durch Berufsgeschäfte, besonders seit seiner Ernennung zum Direktor der Militärakademie in Wiener-Neustadt, der Bibliothek bald entzogen. Schon zu Anfang des Jahres 1778, als er sich im Feldlager zu Jaromir befand, sah er sich genöthigt, um Enthebung von der Bibliotheksdirektion I. M. die Kaiserin zu bitten; worauf im Monate Juni desselben Jahres die unmittelbare Leitung der Prager Universitätsbibliothek Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Franz Xaver von Wieschnik, k. k. Appellationspräsidenten, übertragen wurde. Späterhin, nämlich im Jahre 1781 ward mit allerhöchstem Dekrete vom 15. Januar die Oberaufsicht über die Bibliothek der hierortigen k. k. Studienkommission, jedoch dergestalt übergeben, dass die erwähnte unmittelbare Direktion des Herrn Grafen Wieschnik als Studienpräses nicht aufhören, sondern fortan geführt werden solle. Es fand dies auch bis zum Jahre 1784 statt, in welchem zu Folge allerhöchster Entschliessung mit Hofdekret vom 1. Januar des erwähnten Jahres der Bibliothek unter dem 12. Hornung gl. J. bedeutet wurde, dass die Geschäfte der Universitätsbibliothek ein in das Publikum ge-

höriger und politischer Gegenstand sei, welcher als ein Theil der nunmehr an das k. Gubernium übertragenen Studienhofkommission auch jenem gehöre; die Bibliothek sei daher mit ihrer Dependenz von nun an an die k. Landesstelle angewiesen. Derselben untersteht sie noch bis zum heutigen Tage als ihrer unmittelbaren Behörde. Zur zweckmässigen Ordnung und Aufstellung der aus vielfachen Quellen reichlich fliessenden literarischen Schätze wurden zwei Bibliothekare ernannt, nämlich Karl Charuel[1]) zum ersten, und Samuel Mende[2]) zum zweiten. Auf den Vorschlag des er-

---

[1]) Karl Maria Charuel, zu Quimper in Niederbretagne im Jahre 1742 den 23. April geboren, trat im Jahre 1758 in den Jesuitenorden, kam nach Aufhebung desselben aus Frankreich in die damals noch bestandene böhmische Provinz. Man übergab ihm die Aufsicht über die Clementinische Bibliothek, er fing an, sie in genauere Ordnung zu bringen, die Aufhebung des Ordens unterbrach sein Unternehmen, doch auch als Exjesuit blieb er an der Bibliothek als Vorsteher. Sein Diensteifer ging so weit, dass er bei Herbeischaffung der verschiedenen Jesuitenbibliotheken in die Clementinische, halbe Tage lang ganz unverdrossen Frost und Kälte litt, einen guten Theil seiner Einkünfte, die die gewöhnliche Jesuitenpension von 300 fl. nicht überstieg, zum Besten der Bibliothek verwendete. Die Doubletten war er bedacht, gegen andere neue Bücher umzusetzen, das Fach der Bibeln trennte er von den Schriften der heiligen Väter, mit denen es vormals vermischt war, und die geringe Anzahl der erstern vermehrte er auf 278 verschiedene Auflagen. Er starb am 30. November 1779 in seinem 37. Lebensjahre so arm, dass ihn seine Freunde auf ihre Kosten begraben liessen, gerade zu einer Zeit, die ihm zu grösserer Belohnung Hoffnung machte. S. Hirsching Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Deutschlands, III. B. pag. 250. Pelzel böhmische, mährische und schlesische Gelehrte und Schriftsteller aus dem Orden der Jesuiten, pag. 283.

[2]) Mende war seit dem 30. Januar 1770 Bibliothekar an der Bibliothek des Carolinum mit einem Gehalte von 370 fl. und freier Wohnung; bei der Vereinigung der Carolinischen Bi-

sten Bibliothekars Charuel wurden ihnen zwei Exjesuiten Joseph Karmaschek und Leopold Mayer als Bibliotheksschreiber [1]) mit einem täglichen Gehalt von 30 kr. vom Herrn Bibliotheksdirektor zugetheilt, wie auch die von ihm aufgenommenen vier Bibliotheksdiener Johann Gilek, Johann Pacholik, Johann Eichler und Johann Stiefel mit einem monatlichen Gehalt von 6 fl. bestätigt. Zur Richtschnur für die Anordnung der Bibliothek wurde am 3. April 1778 eine Instruktion von der Hofbehörde gegeben, welche den jetzigen so hochgestellten bibliografischen Forderungen zwar nicht genügen kann, aber durch ihre Klarheit und praktische Tendenz noch immer Beachtung verdient. Dieselbe war ursprünglich für die Lemberger Bibliothek erlassen, ist aber dann auch auf andere Universitäts- und Lyceal-Bibliotheken ausgedehnt worden. Ausser dieser Instruktion und einigen Kontobüchern fand der im Jahre 1780 angestellte Bibliothekar Ungar nichts im Bibliotheksarchive. Vormerkbücher, Geschäftsprotokolle u. d. g. waren nicht eingeführt, Korrespondenzen, Benützung der Bücherauktionen im Auslande fanden in jener Zeit auch noch nicht statt. Das oben bezeichnete scientifische Bibliothekpersonale begann gleich nach seiner Ernennung die Katalogisirung, und hatte um diese Zeit die Kataloge der Bibeln, der Hermeneutik, der Patristik, der Dogmatik, der Jurisprudenz, der Kirchen- und

---

bliothek mit der des Clementinum wurde er als zweiter Bibliothekar mit Beibehaltung seines so eben erwähnten aus dem Universitätsfonde zu beziehenden Gehaltes angestellt. Er starb den 11. März 1781 und hinterliess eine Witwe und vier unversorgte Kinder in grösster Dürftigkeit. Rotermund in der Fortsetzung des Jöcherschen Gelehrtenlexikons führt von ihm an: „Mende (Samuel Wenceslaus) gewesener Ka„pellan im Städtchen Altenberg der Diöces Pirna schrieb: „Kurzgefasste Nachricht, wie und durch was für Mittel und „Wege derselbe zur Gemeinschaft der katholischen Kirche „gebracht worden. Wien 1768.“

[1]) Als wirkliche Skriptoren mit 300 fl. Gehalt legten sie den 21. Mai den vorgeschriebenen Eid ab.

Profangeschichte, der Geografie, der Antiquitäten und der zwei Kinskischen Bibliotheken verfasst. Dankbare Anerkennung verdient die zugleich getroffene Vorsorge, dass alle Titelkopien, welche zur Anfertigung der alfabetischen Fächerkataloge dienten, sorgfältig aufbewahrt wurden, um daraus später einen Hauptkatalog zu bilden, dessen gleichzeitige Zustandebringung weder die allzugrosse aus 17 Bibliotheken zusammengebrachte, mehr als 100,000 Bände betragende Menge von Büchern, noch der für ihre Aufstellung damals zu karg bemessene Raum gestatteten. Die Bücher selbst stellten sie im grossen Saale *A* in folgender Ordnung auf: Chronologie, Cosmografie, Bibeln, Interpretes, SS. Patres, Stemmatografie, Numismatik, Polemik, Scholastik und Geschichte. Die in die Kataloge bereits eingetragenen und aufgestellten Bücher strich man, sonderbar genug, ohne alle Rücksicht auf Saffian, englischen oder französischen Einband, auf dem ganzen Rücken mit weisser Ölfarbe an, und setzte die Signaturen z. B. *A.* IV. 60. mit rother Ölfarbe darauf. Bei der so bedeutend anwachsenden Zahl der Bücher fand es der neuernannte unmittelbare Bibliotheksdirektor Herr Graf Wieschnik nothwendig auf die Erweiterung der Bibliothek mit gleichzeitiger Rücksicht auf deren Verschönerung anzutragen. Den vom Fürst Erzbischof überlassenen, an das erzbischöfliche Seminarium stossenden dritten Gang *E* liess er zur Bücheraufstellung herrichten. Dadurch erhielt die Bibliothek die äusserst vortheilhafte zu ihrer Einrichtung so bequeme Gestalt eines länglichten Viereckes. An diesem neuerworbenen dritten Gange wurde ein zweites Lesezimmer errichtet, das noch jetzt besteht, im Jahre 1838 aber eine bedeutende Erweiterung erfuhr. Die Baukosten bestritt der Exjesuitenfond, der aber damals so entkräftet war, dass die schon von dem Herrn Grafen Kinsky vorgeschlagene Legung eines Bretfussbodens statt der stauberregenden Ziegelpflasterung in den drei Gängen einstweilen unterbleiben musste.

Ungar.

Der erste Bibliothekar Charuel war bereits am 30. November 1779 gestorben. Die durch sein Hinscheiden erledigte Stelle eines Bibliothekars oder ersten Kustos, wie man sie damals auch bezeichnete, ward Hrn. Pater Rafael Ungar, Prämonstratenserordenspriester am Strahof zu Prag, durch allerhöchste Entschliessung vom 20. Oktober 1780 mit einem Interimsgehalt von 500 fl. verliehen. Für die Bibliothek war die Ernennung dieses gelehrten, für Wissenschaft und Kunst begeisterten, seinem Berufe gewachsenen Mannes ein wahres Glück. Ohne seine Thätigkeit, seinen Feuereifer für das beste Gedeihen der ihm anvertrauten Anstalt würde sie schwerlich zu jenem Rufe gelangt sein, dessen sie sich schon zu seiner Zeit im Auslande erfreute. Nachdem er die Verwaltung der k. Bibliothek am 6. November 1780 übernommen hatte, übergab er dem unmittelbaren Bibliotheksdirektor den Plan, nach welchem er sie mit dessen Bewilligung und Unterstützung in eine entsprechende, grösstentheils auch gegenwärtig noch bestehende Ordnung brachte. Aus diesem von ihm dem Herrn Grafen Wieschnik unter dem 29. Jänner 1783 überreichten Plan für sistematische Kataloge und einem ämtlichen Bericht vom 7. Jänner des Jahres 1784 sind seine Leistungen am deutlichsten zu entnehmen. In dem eben erwähnten Plane äussert sich Ungar wie folgt:

„Als ich den 6. November 1780 die Bibliothek übernahm, war sie in diesem Zustande: In den Bücherschränken des grossen Bibliotheksaales *A* waren *Chronologia, Cosmographia*, die Bibeln, *Interpretes, Scripturae, SS. Patres, Stemmatographia, Numismatica, Genealogia, Polemici, Scholastici, Historici sacri et profani.* In dem Vorsaale *B* waren Bücher durcheinander noch unausgesucht. In dem Gange *C* die Kinsky'sche Majoratsbibliothek [1]),

[1]) Daselbst befindet sie sich noch heut zu Tage, und die unter dem Bildnisse des Herrn Grafen Franz Kinsky angebrachte Inschrift gibt von ihrer Bestimmung Kunde, sie lautet:

die eigene Büchersammlung des Herrn Generals Grafen von Kinsky, das Fach der Filosofie, Fisik, Naturgeschichte und Technologie. In dem Gange *D* standen die noch nicht in die Kataloge eingetragenen untereinandergemischten Bücher aus der Medicin, Moral, Mathematik, Homiletik, Liturgik, Ascetik, Rhetorik, Poesie, Polymathie, Literargeschichte, Symbolik, Epigrafik, Linguistik. In dem Gange *E* arbeiteten eben die Tischler an den neuen Bücherschränken, die Bücher aus der Jurisprudenz und gegen 11000 Doubletten lagen auf dem Fussboden. Aus allen Büchern wurden von meinen Vorfahren Charuel und Mende jene, welche von Bibliografen als selten angegeben werden und jene, welche in *Catalogis librorum prohibitorum* verzeichnet waren, ausgesucht und in die Gallerie des grossen Saales zu diesem Endzwecke zusammengetragen, um allda aus den erstern eine besondere *Bibliothecam librorum rariorum* und aus dem letztern eine *Bibliothecam confixam* zu errichten. Die Kataloge fingen sie nicht mit dem allgemeinen alfabetischen Hauptkataloge, sondern mit den alfabetischen Katalogen [1]) einzelner Disciplinen an — der *Catalogus Canonistarum* und *Medicorum* war in der Arbeit, die übrigen gingen ab. Dieses war der Zustand, in welchem ich die Bibliothek gefunden habe... Das Erste, womit ich den Anfang machte, war, den ganzen Büchervorrath in die instruktionsmässigen 7 Hauptdisciplinen [2]) und die Nationalbibliothek zu theilen; jeder Hauptdisciplin ihren Schrank nach meinem, von dem

---

Alendis patriae ingeniis suam et
Gentis Kinskianae hereditariam
Bibliothecam destinari fecit.

Sie besteht aus *circa* 10,000 Bänden, davon 8750 in der *Biblioth. Kinsk. major.*, 872 in der *minor*, der Rest aber eingetheilt in die allgemeine Militärbibliothek.

[1]) Die beim Antritte Ungars vollendeten Fächerkataloge sind oben schon erwähnt worden.

[2]) Diese 7 Hauptdisciplinen waren *Theologia, Philosophia, Jurisprudentia, Medicina, Mathesis, Historia, Philologia.*

unmittelbaren Herrn Direktor und der k. k. Studienkommission bestätigten Plan zu geben, und die Bücher in sistematische Ordnung zu bringen. Um dieses zu bewerkstelligen, musste ich die von meinen Vorfahren getroffene Einrichtung umstürzen. Ich liess, um hinlänglichen Platz für alle 7 Hauptdisciplinen zu bekommen, die 11000 Doubletten absondern und in die leeren Zimmer des 3. Stockes tragen. Dann räumte ich den grossen Saal, in welchem einige Unterabtheilungen der Theologie und der Geschichte ohne Sistem unter einander standen und bestimmte ihn blos für die Theologie; den Gang *C* aber für die Mathematik, Filosofie und Medicin; den Gang *D* für die Filologie, den Gang *E* für die Jurisprudenz und Geschichte; die Gallerie im grossen Saale für die Manuskripte und die Nationalbibliothek, und kassirte die allda sistemwidrigen zwei Bibliotheken *librorum rariorum* und *confixam*. Sobald die für die 7 Hauptdisciplinen bestimmten Plätze geräumt waren, so suchten wir die im Gange *D* und *E* befindlichen Bücher aus, und stellten jede Hauptdisciplin an ihrem bestimmten Orte auf. Dann wurden, wo es die Anzahl der Bücher zuliess, die Hauptdisciplinen wieder in ihre *genera* getheilt, jedem *genus* sein besonderer Schrank angewiesen und jeder Schrank wurde mit seinem Schild, auf welchem ich die dem gewählten Sistem anpassende Inscriptiones verfertigen liess, bezeichnet. Es wurden also im grossen Saale die Theologie unter diesen Abtheilungen aufgestellt: *Hierographia, Hermeneutica, Patristica cum Synodica, Dogmatica, Polemica, Moralis cum Pastorali, Liturgica, Homiletica, Ascetica.* Im Gange *C* nebst den zwei gräflich Kinskyschen Bibliotheken, die Mathematik, Filosofie, Naturgeschichte und Medicin. Im Gange *D* die Filologie unter diesen Abtheilungen: *Historia literaria* mit der Bibliografie und Kritik, Rhetorik, Poesis, Symbolik, mit der Epigrafik, Linguistik, Polymathie und *Incunabula typographica.* Im Gange *E* die *Jurisprudentia sacra et profana,* und die Geschichte unter diesen Abtheilungen: *Chronologia cum Cos-*

mografia, Historia sacra, Historia profana, Stemmatografia cum Antiquitatibus et Diplomatica.

Die für die *Bibliotheca rariorum* und *confixorum* in die Gallerie zusammengebrachten Bücher, gegen 8000 an der Zahl, wurden wieder aus einander getragen und in ihre Fächer eingetheilt. Sobald jedem Buche sein gehöriger Ort angewiesen und die Signatur inwendig auf dem Deckel oder dem ersten weissen Blatte gegeben war, so ist über jede dieser Abtheilungen ein besonderer alfabetischer Katalog gemacht worden. Von diesen Katalogen sind während meines Bibliothekariates bis zum 29. Januar 1783 fertig geworden die Kataloge [1]) über die *Jurisprudentia sacra*, die Medicin, Moral und Pastoral, Liturgik, Homiletik, Asce-

[1]) Über die Katalogisirung waltete an der hiesigen Bibliothek ein wahres Missgeschick; denn selbst bei dem unverkennbaren guten Willen Ungars für diese so wichtige Verrichtung an einer öffentlichen Bibliothek, besonders was sistematische Kataloge anbelangt, glaubte doch sein unmittelbarer Nachfolger P. Faustin Prochazka bald nach seiner Anstellung hinlänglichen Grund zu haben, sich über die mangelhafte Verfassung der vorhandenen Kataloge bei der hohen Landesstelle in einem Berichte vom 15. Februar 1808 klagend zu äussern, worüber ihm mit hohem Gubernialdekret vom 20. Juni desselben Jahres aufgetragen wurde, sich mit der vollständigen Umarbeitung derselben unausgesetzt zu beschäftigen. Daran wurde laut ämtlichem Berichte jahrelang gearbeitet, noch im Jahre 1825 waren die zur Verfertigung und Vollendung der Bücherkataloge vorgenommenen Arbeiten nicht beendiget. Dessen ungeachtet lassen dermalen einige Kataloge noch Vieles zu wünschen übrig, und an sistematischen Katalogen aus den Zeiten Ungars und seiner Nachfolger finden sich keine anderen vor, als jene über Naturgeschichte, Gewerbskunde, Medicin, Filosofie nebst Pädagogik und orientalische Filologie, von denen nur der letztere gegenwärtig von Nutzen sein kann; allein anstatt die Gründe ihrer Mängel zu erforschen, welche letztere wohl mehrentheils durch karg bemessene Fristen dieses Musse fordernden Geschäftes verschuldet wurden, ist man bemüht, den entdeckten Gebrechen zur Vermeidung künftiger Klagen möglichst abzuhelfen.

tik, Mathematik, Rhetorik, Poesis, Linguistik, Literargeschichte, Epigrafik und der neue Katalog der gräflich Franz Kinskischen Bibliothek.

Um die literarischen Schätze der Bibliothek recht brauchbar zu machen und den Bedürfnissen der Gelehrten genügender zu entsprechen, wurden bei grösseren Sammelwerken z. B. *Muratori Scriptores rerum italicarum* nebst dem Namen des Sammlers oder dem bibliografischen Haupttitel alle Verfasser der in dem Werke enthaltenen Aufsätze nach alfabetischer Ordnung in die Kataloge eingetragen und die zu diesem Behufe geschriebenen Titelkopien aufbewahrt, um aus ihnen nach Zulass der übrigen Geschäfte einen vollständigen Universalkatalog des sämmtlichen Büchervorrathes zu erhalten. Schade, dass die Fortsetzung dieser zwar mühsamen aber äusserst wünschenswerthen Arbeit der Katalogisirung einzelner Aufsätze in Sammelwerken, anderer dringenden Geschäfte wegen, nicht statt finden konnte. Ein nie zu verkennendes Verdienst erwarb sich Ungar durch die mit höherer Gutheissung eingeführten sechs Protokolle, mit welchen sowohl die Ordnung und Evidenz in der Manipulation, als auch zweckmässiger und erleichterter Gebrauch der gesammelten Literarschätze und die Aufbewahrung der sie betreffenden wichtigern Ereignisse erzielt wurde. Das erste dieser Protokolle ist für alle in Bibliotheksachen ergangenen Verordnungen bestimmt; das zweite für die von der Bibliothek entweder erkauften oder gegen Doubletten eingetauschten Bücher; das dritte zur Vormerk. aller aus der Bibliothek geliehenen Bücher; das vierte zum Einschreiben der die Bibliothek besuchenden Gäste; das fünfte zur Verzeichnung der vorzüglich nachzuschaffenden Werke; das sechste zum Eintragen der geschenkten Bücher. Wie sehr Ungar für die literarische Ehre des Vaterlandes und das Gedeihen der Wissenschaften und Künste in demselben eiferte, beweiset schon der von ihm entworfene und verwirklichte Plan der Errichtung und abgesonderten Aufstel-

lung einer Nationalbibliothek [1]), die blos von böhmischen, d. h. in Böhmen gebornen Schriftstellern verfasste, oder in Böhmen und Mähren gedruckte Werke enthalten sollte. Ein wahres unvergängliches Denkmal setzte sich Ungar durch die eifrigst begonnene, mit nicht geringen Opfern an Geld und Anstrengungen jeder Art fortgesetzte Sammlung alter, in böhmischer Sprache verfasster Bücher, deren er schon im Jahre 1782 nach seiner Angabe über 2000 Bände [2]) aufstellen konnte. Sehnlichst wünschte er nicht nur das Verzeichniss derselben, sondern auch einen Universalkatalog [3]) der böhmischen Literatur auf eigene Kosten herauszugeben. Dem durch kein Hinderniss zu ermüdenden oder zu schwächenden Eifer Ungars für die möglichst grösste Vermehrung literarischer Schätze an der Bibliothek hat diese

---

[1]) So patriotisch dieses Unternehmen Jedermann erscheinen muss, dem Vaterlandsliebe kein fremder Begriff ist, entgeht es der gegründeten Rüge dennoch nicht, dass auf diese Art ein *Status in Statu* in der Bibliothek gebildet und manche Hemmung in der Manipulation und dem schnellen Aufsuchen des Gewünschten veranlasst wurde. Wird diese Idee blos auf Führung eines besondern Kataloges der böhmischen Schriftsteller oder der in Böhmen gedruckten Werke beschränkt, so verdient sie ungetheilten Beifall und erscheint im Interesse der Nationalliteratur höchst wünschenswerth.

[2]) Unter diesen befand sich auch die höchst seltene *editio princeps* des neuen Testamentes in böhmischer Sprache zu Pilsen angeblich 1475 gedruckt und die böhmische Brüderbibel in sechs Bänden. Das neue Testament schätzte Ungar 100 Dukaten, und die Bibel 150 fl. Von beiden Werken überschickte er ein Exemplar als Doublette der Hofbibliothek in Wien.

[3]) Dieser Wunsch ging damals durch Ungar nicht in Erfüllung, dafür aber erhielt die cechische Literatur im Jahre 1825 einen um so reicheren Ersatz durch das vortreffliche Werk des um dieselbe so hochverdienten Josef Jungmann *Historie litteratury ceske*, dessen zweite Auflage schon ein dringendes Bedürfniss ist, zu welcher der verehrte Verfasser unaufhörlich sammelt.

es zu verdanken, dass die von ihm auf dem damaligen Kleinseitner Rathhause in einem finstern, dem Rauch und Russ ausgesetzten Gewölbe entdeckte Ritter Wršowicische Bibliothek [1]) in Folge eines höchsten Hofdekretes vom 24. März 1781 in die Universitätsbibliothek übertragen wurde. Bei dieser Veranlassung geschah es auch, dass mittelst eifriger Unterstützung Sr. Excellenz des Herrn Bibliothekdirektors Grafen von Wieschnik der genannte Magistrat ein auf Pergament in Regal Folio zierlich geschriebenes, im Jahre 1572 vollendetes und mit prächtigen Miniaturbildern verziertes Cantionale oder Graduale der Utraquisten im Jahre 1783 der Bibliothek als ein Geschenk übergab, das stets eine besondere Zierde derselben bleiben wird.

Bald darauf entdeckte Ungar mit Beihülfe des landtäflichen Ingrossators Hrn. Stoll in der königlichen Landtafel ein Testament, in welchem der im J. 1725 verstorbene Ritter Johann Franz Löw von Erlsfeld seine ganze Bibliothek unter gewissen Bedingungen der Universität vermachte, und überdies ein Kapital von 1000 fl. aussetzte, von dessen Erträgnisse die nach dem damaligen 6 pro Cent Zinsenfusse jährlich 60 fl. betragenden Interessen dem Bibliothekar für die Besorgung der Erlsfeld'schen Bibliothek entrichtet werden sollten. Der um die Erfüllung dieser letztwilligen Verfügung angegangene Erbe Johann von Erlsfeld wies aber nach, dass durch die Kriegszeiten sehr viele Bücher in Verlust gerathen wären, und ging es dann vergleichsweise ein, den aus 898 Bänden bestehenden Rest der Bibliothek und das Kapital [2]) pr. 1000 fl., welche kraft des Testaments erst nach seinem Tode zu übergeben waren, zur Schadloshaltung für die verlornen Werke, alsogleich auszufolgen und auszuzahlen.

---

[1]) Sie bestand aus ungefähr 500 Büchern, seit dem schwedischen Kriege lag sie verborgen in Kisten, und wurde schon zu Balbins Zeiten für verloren gehalten.

[2]) Dasselbe wurde à 3½ pC. bei den HH. Ständen angelegt, und gab 35 fl. Interessen.

Wo es sich um das Wohl der Bibliothek und ihre auf Recht gegründete Ansprüche handelte, kannte Ungar keine persönliche Rücksichten. Durch diese mit der genauen Erfüllung seiner Pflichten verbundene Nothwendigkeit gerieth er zu Folge einer brieflichen Äusserung gegen den Herrn Gubernialrath von Riegger mit der halben böhmischen Welt in Streitigkeiten, „dies müsste mich gewiss missmuthig machen," schreibt er, „wenn ich nicht dabei das innere wahre Vergnügen bei dem Bewusstsein hätte, dass alle in- und ausländische Gelehrte, die ganze Landesstelle und der Monarch selbst meinen Eifer und meine Arbeiten erkennen, und mir darüber so oft ihre Zufriedenheit zu erkennen gaben." Ein höchst erfreulicher und ehrenvoller Beweis dieser Anerkennung eines ganzen Gremiums ward unter andern im J. 1783 Ungarn zu Theil, als der Prager Magistrat den berühmten, die drei Plinius enthaltenden Pergamentkodex [1]) in reg. fol. der k. Bibliothek schenkte, und untenstehende Bemerkung [2]) dem ersten Blatte anfügte. Ähnliche wohlver-

[1]) Es ist dies der nämliche Kodex, den Melanchton von Witemberg aus am 9. December 1538 durch einen mit den Worten *Semper tribui singularem gravitatem genti Boemicae* anhebenden Brief von der Universität behufs der Ausgabe des plinischen Buches *de natura rerum* oder *Naturalis historiae* verlangte, und der seinem Wunsche gemäss nach Leipzig geschickt wurde, von wo er nach Verlauf eines Jahres auch zurückkam. Der Kodex enthält: 1) *Plinii maj. Naturalis historia*, 2) *Plinii Valeriani libri 4 Physicae*, nebst einigen andern Abhandlungen desselben Arztes; 3) *Epistolarum Caji Plinii Caecilii Secundi libri octo.* Man sehe *Plinii Caec. Sec. Epistolarum libri recensuit F. N. Titze. Pragae* 1820, dessen Vorrede den Kodex genau beschreibt.

[2]) *Vetustum hunc Plinii secundi codicem ab venerandae memoriae majoribus suis seculis abhinc quatuor Pragensi Universitati donatum, et ab anno* 1620 *ab se integerrime custoditum, denuo anno* 1783, *quo vir eximius Raphael Ungar munere Bibliothecarii fungebatur, Caesareo Regiae Bibliothecae Pragens D. D. D.*

Joseph Preinhalder, p. t. Consul.
Joan. Wencesl. Fridrich de Fridenberg, Primas.

Dann folgen die Unterschriften des plenaren Rathsgremiums.

diente Auszeichnungen mögen Ungar kräftig ermuthiget haben, nicht allein die von der Leitung einer ausgedehnten literarischen Anstalt unvermeidlichen Beschwerden unverdrossen zu ertragen, sondern sich auch körperlich anstrengenden Geschäften zu unterziehen. Dies war besonders der Fall, als nach der im J. 1782 bestimmten Aufhebung der Klöster in dem erwähnten und den folgenden Jahren aus allen Kreisen Böhmens Kisten mit Büchern zu Hunderten für die Universitätsbibliothek anlangten. So mussten z. B., der früheren Einsendungen nicht zu gedenken, die nur aus dem Budweiser Kreise im Spätherbste eingeschickten 117 Kisten mit Schriften und Büchern in der dazu bestimmten, zu Folge der grossen Überschwemmung im Februar des Jahres 1784 noch sehr feuchten und nasskalten lateinischen Kongregations- auch Spiegelkapelle genannt ausgepackt und gesondert werden. Die damit beschäftigten Bibliotheksindividuen zogen sich dabei sehr bald ein Rheuma zu, das sie an das Bett fesselte. Mit einem einzigen Skriptor unterzog sich daher Ungar dieser beschwerlichen, der Gesundheit Gefahr drohenden Arbeit von früh bis Abend, um die auf dem Wege nassgewordenen, in Schimmel und Fäulniss übergehenden Bücher von ihrem Verderben zu retten. Von dieser Anstrengung fühlte er sich so erschöpft, dass er dem erwähnten Hrn. Gubernialrath von Riegger offen gestand, seine Gesundheit müsse bei anhaltenden so überhäuften Geschäften unterliegen. — Seit dem J. 1782 war die Bibliothek angewiesen, nicht nur die Bücher der Bibliotheken, sondern auch die Archivschriften der aufgehobenen Klöster bei ihrem Anlangen zu übernehmen, Verzeichnisse hierüber zu verfassen; ferner die Urkunden in dreierlei Klassen abzusondern, nämlich in so fern sie 1. blos in das Lokalwirthschaftsfach einschlagen; 2. Fundation und Dotation der aufgehobenen Klöster betreffen und 3. in das gelehrte Fach gehören. Die der ersten Klasse wurden für die Kameraladministration, jene der zweiten Klasse für die k. Hofbibliothek, später im J. 1811 auch für das geheime Hof- und Staatsarchiv bestimmt und

abgegeben, nur die der dritten Klasse blieben bei der k. Bibliothek. Dieses durch das umfangsreiche Material so mühsame als zeitraubende Geschäft, und die sich dann sehr häufig ergebenden Anfragen von Seite der hohen und untergeordneten Behörden wegen der früheren Rechte oder Verbindlichkeiten dieser geistlichen Güter währten vom J. 1782 bis 1812 beinahe ununterbrochen fort. Die diesfälligen Verordnungen, Noten, Anfragen und Gesuche wuchsen so an, dass für die Angelegenheiten der aufgehobenen Klöster ein eigenes, jetzt noch nicht geschlossenes Protokoll eingeführt wurde. Durch die aus so vielen aufgehobenen Klöstern der Bibliothek zuströmenden Bücher gewann die k. Bibliothek einen höchst bedeutenden, den ursprünglichen Stamm derselben weit übersteigenden Zuwachs. Die vorgekommenen Doubletten gaben dem überaus thätigen und einsichtsvollen Bibliothekar Ungar günstige, von ihm eifrig benützte Gelegenheiten, sie gegen andere Werke auszutauschen, oder durch Verkauf neue Anschaffungen zu erzielen. Auf diese Weise gelang es ihm, die Bibliothek so auszustatten, dass sie zu dem damaligen Zustande der Literatur in einem angemessenen Verhältnisse stand. Beweise davon liefern die noch vorhandenen Verzeichnisse [1]) der unter seiner Verwaltung eingetauschten

---

[1]) Unter vielen andern kostspieligen Werken kommen z. B. vor:

Martini Conchylienkabinet	106 fl.
Mémoires de l'Académie des Sciences de Paris . .	296 »
Schreber's Säugethiere	86 »
Buffon histoire naturelle avec la description du cabinet royal	86 »
Histoire et mémoires de l'Académie royale des inscriptions et belles lettres	202 »
Rousset le Cérémoniel diplomatique des Cours de l'Europe	140 »
Cramer Papillons exotiques	210 »
Jacquin, Selectarum stirpium americanorum historia et collectanea ad Botanicam, Chemiam	318 »
Hamilton Campi phlegraei	135 »
Plenkii Icones plantarum medicinalium	121 »
Visconti Museo Pio-Clementino descritto	134 »

oder erkauften Bücher. Hieraus ersieht man deutlich, dass es Ungar's ernstes Streben war, aus jedem Fache klassische Werke zu sammeln, und die Bibliothek ihrem Ideale näher zu bringen. Unvergesslich bleibt sein Andenken so lange die k. Bibliothek bestehen wird, und jeder Freund der böhmischen Literatur hat vollen Grund, ihm als gelehrten Schriftsteller [1]) und rastlosen Bibliothekar für seine so eifrigen Bemühungen und Leistungen die schuldige dankbare Anerkennung zu zollen.

Ungar's Amtsgenossen und Gehilfen bei den bibliografischen Arbeiten waren: der bereits öfters genannte Samuel Mende, als zweiter Kustos oder Bibliothekar, aber nur auf kurze Zeit; dann Johann Nepomuk Bartholotti [2]).

Bruce Travels the discover the source of the Nile, *Hodges Travels in India*, nebst neun andern englischen Werken . . . . . 458 „

[1]) Ungar war Mitglied der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. In den Abhandlungen derselben von den Jahren 1805—1809 befinden sich einige biografische Notizen über Ungar nebst Angabe seiner Werke. Geboren war er zu Saaz am 16. April 1743, trat im J. 1759 in den Prämonstratenserorden auf dem Strahow zu Prag; erhielt den Namen Raphael, den er bei Ablegung seines Ordenskleides im Jahre 1788 mit seinem Taufnamen Karl wieder vertauschte. Er starb den 14. Julius 1807 und ruhet auf dem Friedhof zu Wolschan.

[2]) Bartholotti war Paulinermönch in Ungarn gewesen. Nach erfolgter Klösteraufhebung lehrte er als öffentlicher Professor Dogmatik zu Wiener-Neustadt, später zu Görz. Im J. 1779 ward er theologischer Censor in Wien, und 1782 zweiter Bibliothekar in Prag, wo er den 15. December 1788 im 59. Lebensjahre starb. Leider konnte das Einvernehmen beider Bibliothekare nicht das beste sein. Das Intelligenzblatt der Jenaischen allg. Liter. Zeit. Nr. 3 vom 10. Jänner 1779 schliesst die über Bartholotti mitgetheilte nekrologische Notiz mit der von ihm auf sich selbst verfertigten Grabschrift, deren Ende so lautet:

Bartholozzius, Exprofessor, Excensor, Expaulinus, Exbibliothecarius et Exhomo. A. MDCCLXXXVIII. act. LVIII.

Die ihnen zugetheilten Skriptoren sind in der angehängten Personaltabelle ersichtlich.

Die sichern Geldquellen, welche Ungarn zu Gebote standen, waren anfangs sehr gering; durch das spätere Hinzukommen einiger Kapitalien, die für die Bibliotheken der aufgehobenen Klöster bestimmt waren, und den von Sr. Majestät bewilligten jährlichen Betrag per 818 fl. bildeten sie allmälig einen ausgiebigeren Fond. Dies ergibt sich aus der Rechnung der sicheren Jahreseinnahme:

So z. B. betrug die letztere

im Jahre 1784	653 fl.	8 kr.
— 1785	755 „	— „
— 1786	905 „	— „
— 1787	905 „	— „
— 1788	1189 „	40 „
— 1789	1181 „	40 „
von 1796 bis 1801 jährlich	2129 „	18 „
und erreichte im J. 1806 dem letzten,		
in welchem Ungar Rechnung legte	2141 „	32 „

Nebst der namhaften Unterstützung, welche der k. Bibliothek von den hochlöblichen Ständen Böhmens vom Jahre 1782 bis 1785 zufloss und sich im Ganzen auf 2500 fl. belief, waren die aussergewöhnlichen Einnahmen [1]), die sich aus der Veräusserung der Doubletten ergaben, in einigen Jahren über Erwartung bedeutend, und für die Vermehrung der Bibliothek äusserst vortheilhaft. Sie brachten derselben in den

Jahren 1784	1144 fl.	34 kr.
1785	337 „	56 „

[1]) Nur durch diese aussergewöhnlichen Einnahmen lässt es sich erklären, dass die k. Bibliothek

im J. 1787 — 2450 fl. 21 kr.,
im J. 1788 — 1589 „ 17 „
im J. 1790 — 3106 „ 24 „

auf Büchereinkäufe verwenden konnte.

Jahren 1786	1262	„ 19	„
1787	510	„ 29	„
1788	268	„ 5	„
1789	3945	„ 55	„

Die um dieselbe Zeit gelöste Summe für veräusserte Makulatur belief sich auf 3694 fl. 59 kr. Eine wahrhaft überraschende Summe, die auf eine sehr grosse Anzahl aus Klöstern eingeschickter Bücher um so mehr schliessen lässt, da es eine aus den betreffenden Rechnungen sich darstellende Thatsache ist, dass grössere Bücher korbweise à 1 fl. 30 kr., kleinere à 1 fl veräussert wurden. Ob man bei dieser Veräusserung immer mit der gehörigen Vorsicht vorging, ist eine Frage, deren Beantwortung nach Verlauf so vieler Jahre bei gänzlichem Abgange hierauf bezüglicher Belege eben so unmöglich als nutzlos erscheint. Leider ist dieser Abgang auch bezüglich anderer Geschäftsakten sehr fühlbar, und man kann nicht umhin zu bemerken, dass die k. Bibliothek überhaupt die wenigen noch vorhandenen der Sorgfalt und Ordnungsliebe des Herrn Kustos Karl Fischer verdanke. Über die Benützung der Bibliothek zu Ungar's Zeiten kann man sich aus der nachstehenden Tabelle eine ziemlich richtige Vorstellung machen.

Dies sind die erfreulichen Resultate jener wahrhaft väterlichen Fürsorge unserer erhabenen Beherrscher, die sie der hiesigen Bibliothek seit ihrer Gründung durch drei Decennien unaufhörlich schenkten, sind die wohlthätigen Folgen jener rastlosen Bemühungen der hochlöbl. HH. Stände Böhmens und der hohen Landesbehörden, theils durch namhafte pekuniäre Unterstützungen, theils durch reiflich erwogene Vorschriften und Verfügungen das Beste einer für höhere Bildung so wichtigen Anstalt nach Kräften zu fördern. Beispielweise seien folgende Thatsachen namhaft gemacht. Im Jahre 1784 wurden mit allerhöchster Entschliessung 658 fl. 40 kr. zur Herstellung eines Fussbodens von Bretern in den Gängen der Bibliothek *ex fundo Universitatis* bewilligt. Im Jahre 1791 erfolgte eine allerhöchste Bewilligung von 1574 fl. $9\frac{5}{8}$ kr.

zur Herstellung der Bibliothekarswohnung, von 3000 fl. zur Beischaffung einer kupfernen Decke statt des Ziegeldaches über dem grossen Saale, und von 8980 fl. zur Ausbesserung des Bibliotheksgebäudes. Es hatten sich nämlich schon im Jahre 1785 einige Risse an der Wölbung des genannten Saales gezeigt, die Untersuchung des Schadens und die Vorkehrung zu dessen Beseitigung wurde dem damaligen k. Oberbaudirektor und Professor der Ingenieur-Wissenschaften H e r g e t aufgetragen. Die getroffenen Massregeln mögen nicht hinreichend gewesen sein; denn im Jahre 1788 äusserte sich das Übel neuerdings. In Folge verschiedener Untersuchungen, insbesondere aber nach der vom Hofrathe von S t r u p p y vorgenommenen, wurde der k. Ober-Baudirektion mit höchst. Hofdek. vom 27. September 1790 aufgetragen, vorzüglichen Bedacht darauf zu nehmen, dass der schwachen Hauptmauer mit einem, die Stützungspfeiler vertretenden kleinen Kabinette (Anbaue) zu Hilfe gekommen, und das neue Dach statt mit Ziegeln, mit leichtem Kupfer eingedeckt werde. Beide Punkte dieser Weisung wurden gehörig berücksichtiget, sowohl der Anbau als auch die Kupferbedeckung fanden unverweilt statt, und mit hoh. Hofdek. vom 28. März 1791 erfolgte die allerhöchste Bewilligung der oben angegebenen Summen. Doch auch diese kostspieligen Mittel beseitigten das von Zeit zu Zeit sich wieder hervorstellende Grundgebrechen nicht, ja es schien vielmehr durch Senkung des neuen Anbaues zuzunehmen, so zwar, dass man in den Jahren 1817 und 1818 betreffenden Ortes auf die Abtragung der schönen, mit Fresko-Gemälden von H ü b e l, Vater und Sohn, gezierten Wölbung anzurathen gesonnen war, um sie mit einer Rohrdecke zu ersetzen. Es war daher ein wahres Glück für die k. Bibliothek, dass ein einsichtsvoller und sehr erfahrener Bauverständiger, der noch lebende allgemein geachtete Baudirektor Frz. P a w i c e k durch Vermittlung der hohen Landesstelle und ihres damaligen Präsidenten, Sr. Exc. des Herrn Grafen Franz Ant. K o l o w r a t, jetzigen Konferenz- und Staatsministers, diesem Vorhaben

entgegentrat, und die sich fortan als dauerhaft bewährende Herstellung mit dem geringen Aufwande von nicht vollen 700 fl. K. M. bewirkte. Auch diesen Betrag, den Pawicek zur Deckung der nöthigen Auslagen für Material, Handwerkerlohn im Jahre 1818 aus Eigenem bestritten hatte, verlangte er erst im Monat Mai 1820, nachdem sich das vollendete Werk durch Erfahrung als entsprechend bewährt hatte. Für seine Mühe und Verwendung verlangte er durchaus nichts, „denn ich schätze mich glücklich," sagte der edeldenkende Künstler in seinem Einschreiten bei der hohen Landesstelle um den erwähnten Betrag, „diese Reparatur ausgeführt, das schöne Gemälde in dem Bibliotheksaale, als ein rühmliches Denkmal der vaterländischen Kunst erhalten, und dem Staate eine beträchtliche Auslage erspart zu haben." Über sein Anrathen wurde höheren Ortes verordnet, dass künftighin jede heftige Erschütterung durch häufiges Betreten des Dachbodens und das schnelle Durchfahren im Hofe vermieden, und vom jedesmaligen Bibliothekar der erwähnte Boden unter Verschluss gehalten werden solle.

Prochaska.

Nach dem Hinscheiden des um die königliche Bibliothek vielfach verdienten Ungar ward die Bibliothekarstelle dem zugleich zum Direktor sämmtlicher Gimnasien Böhmens ernannten P. Faustin Prochaska in Folge höchsten Hofdekretes vom 9. November 1807 verliehen. Über seine bibliografische, literarische und linguistische Tüchtigkeit kann wohl auch nicht der geringste Zweifel obwalten, da er sie durch werthvolle, mit grossem Beifalle aufgenommene Werke sattsam bewährt hat. Seine dringenden Geschäfte als Gimnasialdirektor nahmen jedoch seine Zeit und Kraft so in Anspruch, dass er es selbst bedauerte, sich dem Wohle der Bibliothek nicht so widmen zu können, als es sein inniger Wunsch gewesen wäre. Da er überdies nur durch zwei Jahre derselben vorstand, so kann es nicht auffallend erscheinen, wenn während dieser kurzen Zeit nicht

so mannigfache und erhebliche Leistungen stattfanden, als während der 27jährigen Amtsthätigkeit seines Vorfahrs. Auch dem gelehrten und patriotisch gesinnten Prochaska lag das Beste der k. Bibliothek am Herzen; unverkennbar zeigt sich diese Gesinnung in seinen amtlichen Berichten, von denen leider nur wenige unter den Amtsakten vorhanden sind. Einer dieser Berichte vom 15. Februar 1808 an die hohe Landesstelle ist für die k. Bibliothek in sofern von Erheblichkeit, als man daraus sowohl frühere als gleichzeitige Thatsachen und Zustände der letztern kennen lernt. Mit hoh. Gubernial-Dekrete vom 7. Januar 1808 hatte der Bibliothekar den Auftrag erhalten, das Mobiliarinventar nach der Zimmerabtheilung aufzunehmen, sonach von der k. k. Staatsbuchhaltung vergleichen, und bei befundener Richtigkeit bestätigen zu lassen, hiervon ein Pare für die Bibliothek zu bewahren, eines der Staatsbuchhaltung und eines der Landesstelle zu überreichen, was auch binnen der vorgeschriebenen Frist von vier Wochen geschah. Mit demselben Dekrete wurde angeordnet, die vorhandenen Fächerkataloge zu foliren, und die Äusserung zu erstatten, ob dieselben Kataloge über den ganzen Büchervorrath vollendet sind, oder wie weit sie gebracht wurden, und wann sie vollendet werden dürften. Hierüber äussert sich Prochaska in folgender Weise:

„Alle von dem vorigen Bibliothekspersonale verfertigten Kataloge über den ganzen damals vorhanden gewesenen Büchervorrath existiren zwar schon, allein sie wurden sowohl von den später angestellten und gegenwärtig noch fungirenden Skriptoren, als auch von dem verstorbenen Bibliothekar Ungar sehr mangelhaft, verworren und unvollständig befunden, entweder weil das vorige Personal mit fremdartigen Geschäften sich zu sehr abgeben musste, indem erst die Bücherschränke aufgestellt, und die Gänge der Bibliothek mit Fussböden belegt, auch der immer zuwachsende Büchervorrath aus den Klosterbibliotheken übernommen, durchgesehen und in seine Fächer aufgestellt werden musste;

oder weil die Nothwendigkeit der Kataloge, ohne welche kein Gebrauch einer öffentlichen Bibliothek denkbar ist, Eile erheischte. Von dieser lässt sich keine Vollkommenheit erwarten, und bei so bewandten Umständen kam es natürlich, dass die Kataloge nicht erschöpfend ausfielen. Oft gab man die Titel nur mit wenig Worten an, verkürzte sie bis zur Unverständlichkeit, eine umständliche und ausführliche Beschreibung der *notae characteristicae* vermisste man nicht selten, da wo sie doch nothwendig ist, nicht allein um ein Werk auf der Stelle zu finden, sondern auch über den Werth und Vorzug der Ausgabe urtheilen zu können. Häufig waren die Beinamen mit den Vornamen der Autoren verwechselt, Druckort und Jahreszahl entweder ausgelassen, oder nicht richtig angegeben, beigebundene Werke nicht bezeichnet, oder unter eigenem Titel aufgeführt. Zur Verschlimmerung des Übels kam noch, dass diese schon an und für sich mangelhaften Kataloge meistens von Tagschreibern abgeschrieben, und durch Schreibfehler noch mehr entstellt wurden. Da diese und noch mehre andere Gebrechen der Kataloge der nachfolgenden Skriptoren bei ihrer Amtirung nicht verborgen bleiben konnten, so beschlossen sie, nach vorhergegangenen Berathschlagungen mit dem verstorbenen k. k. Rath und Bibliothekar und dessen erfolgter Genehmigung, die vorhandenen mangelhaften und unvollständigen, einer blossen Berichtigung und Vervollkommnung gänzlich unempfänglichen Kataloge, nicht etwa durch vergebliche Versuche verbessern zu wollen, sondern aus ihrem bekannten Amtseifer die Bibliothek von Grund aus zu bearbeiten, und neue vollständige Kataloge zu verfertigen. Man begann mit der Profangeschichte, sie wurde bei der neuen Aufstellung in die allgemeine und besondere (was früher nicht statt fand) eingetheilt. Dann stellte man die griechischen und römischen Schriftsteller ganz um, unterzog sie einer neuen Bearbeitung, bei der ihre Kommentatoren einen eigenen Platz und Katalog erhielten. Von der Filosofie wurde die Politik getrennt, und aus der Naturgeschichte, Naturlehre und ange-

wandten Mathematik die dahin nicht gehörige Gattung von Werken ausgehoben, wodurch ein ganz neues, den Künstlern, Ökonomen und Handwerkern hülfreiche Hand zu bieten bestimmtes Fach unter dem Titel Technologie entstand. Hernach kam die Reihe an die Fächer der Mathematik, Linguistik, Rhetorik, Poesie, Antiquitäten. Ganz allein übernahm der Kustos Müller die mühsame Arbeit der Beschreibung der Incunabeln, und vollendete sie rühmlichst; so wie er überhaupt die Leitung bei der Bearbeitung der genannten Fächer führte, und rastlos mitarbeitete. Über jedes Fach wurde ein umständlicher, das Fach erschöpfender alfabetischer Katalog verfertigt, so dass der Katalog von jedem dieser bearbeiteten Fächer auch zugleich ein Inventarium von jedem in denselben aufgestellten Werke ist; und da die Kataloge, was bei keiner Bibliothek in Europa eingeführt ist, dem öffentlichen Gebrauche ausgestellt sind, so ist dieses totale Inventarium der Einsicht und der Beurtheilung des Publikums sowohl über den Zustand als auch den fortwährenden Zuwachs der Bibliothek öffentlich ausgesetzt. Die bereits beendeten Fächer der Medicin, der Geografie sind nur noch abzuschreiben, unter der Arbeit befinden sich jene der Jurisprudenz, der Historia sacra und der in böhmischer Sprache geschriebenen Werke. Noch zu bearbeiten sind die Fächer der Theologie, der Polymathie und der Manuskripte, von welchen bereits ein alter aber auch mangelhafter Katalog vorhanden ist. Hierzu bedarf die k. k. Bibliothek eines Zeitraumes von wenigstens sechs Jahren, dann aber dürfte sie mit ihrem jedem Literaten höchst erwünschten Universalkatalog selbst in Druck mit Ehren auftreten, und das ihr von allen sie besuchenden Gelehrten sowohl des In- als Auslandes, so wie auch in manchen literarischen Blättern wegen der Reichhaltigkeit der vortrefflichsten Werke ertheilte Lob im höchsten Grade der Öffentlichkeit rechtfertigen. "

Aus dem Angeführten ergibt sich Prochaska's Ansich über die hohe Wichtigkeit eines entsprechenden alfabetischen

Bibliothekskataloges. Nicht nur die einzelnen Gebiete der Literatur genau zu katalogisiren, war sein sehnlichster Wunsch, sondern als Literat und Bibliothekar fühlte er auch das Bedürfniss eines universalen, sistematischen und Realkataloges, ein Bedürfniss, dem aber abzuhelfen ihm leider nicht gegönnt war.

In dem oben erwähnten Berichte vom 7. Februar 1808 äussert sich Prochaska in Folge hoh. Gubernial-Auftrages über die Massregeln, um sich von der Erhaltung des vorhandenen und von Zeit zu Zeit zuwachsenden Büchervorrathes überzeugen zu können, und bemerkt, dass bei einer Bibliothek von ungefähr 80,000 Bänden eine mathematische Gewissheit schlechterdings nicht denkbar sei, jedoch solche Massregeln getroffen wären, die den höchsten Grad einer moralischen Überzeugung zu gewähren vermögen. Zu diesen gehören 1. der Diensteid, durch welchen jeder Beamte der k. Bibliothek über deren Sicherheit zu wachen verpflichtet ist, 2. die dermalige Manipulation, welche bei der k. Bibliothek von der Art ist, dass der Büchervorrath zu jeder Zeit der Kontrolle des ganzen Lesepublikums unterliegt. Es kann nämlich der Leser jeden beliebigen Katalog einsehen und das gewünschte Buch verlangen, hierauf erhält er es entweder, oder die Auskunft der bereits stattgefundenen Verleihung desselben.

Bei der Eröffnung der Bibliothek zum Gebrauche des Publikums, wo nur wenige Leser erschienen, und das Personale hinreichte sie zu übersehen, wurden, so weit die historischen Daten hierüber reichen, die Kataloge zum allgemeinen Gebrauche ausgestellt. Hieraus wählte sich der Leser das ihm zusagende Buch, verlangte es mündlich oder schriftlich, es ward ihm überbracht. Nach gemachtem Gebrauche stellte er es zurück, und hiemit war die Manipulation beendiget. Nachdem die Anzahl der Leser sich vermehrt hatte, und bei der geringen Stärke des Bibliothekspersonales die Aufsicht erschwert worden war, fand man für nöthig, dass jeder Leser auf einen Zettel den Titel

des Werkes, welches er verlangte, schrieb, und diesen bis zur Zurückgabe gleichsam als Unterpfand hinterliess, das man ihm nach erfolgter Zurückstellung des Werkes zurückgab. Bei diesem an sich schon langsamen Geschäftsgange fanden manchmal Bücherentwendungen von unredlichen Lesern statt, man liess daher jeden Leser, nebst der zur Erlangung des Buches erforderlichen Scheda auf einem Bogen einschreiben, und zugleich das gewünschte Buch verzeichnen. Nach geendigten Lesestunden nahm man eine Revision aller auf diesen sämmtlichen Bogen angegebenen und ausgefolgten Werke vor. Allein auch dieses Verfahren bewährte sich nicht. Die ungeduldige Jugend drängte sich zu den Einschreibebogen, Jeder wollte sich eher einschreiben; die Einschreibung war mehrmal äusserst mangelhaft, und öfters unterblieb sie gänzlich. Es entstanden Verzögerungen, man hatte immerwährend mit Relegiren aus der Bibliothek zu thun, wodurch die ganze Thätigkeit des Personals nur auf die Leser beschränkt wurde. Nach diesen misslichen Erfahrungen führte Bibliothekar Ungar folgende Manipulation ein. Die Skriptoren führen wechselweise das Protokoll über die zum Lesen ausgegebenen Bücher. Jeder Leser wählt sich aus den Katalogen ein Buch, oder bestimmt es nach eigener Willkür, schreibt dann den Titel des Buches mit dem Bibliothekszeichen und seinen Namen nebst Karakter auf einen Zettel, diesen übergibt er dem Bibliotheksdiener, welcher das verlangte Buch holt, und es dem Protokoll führenden Skriptor übergibt. Dieser schreibt alsdann den Namen, Karakter des Lesers sammt dem verlangten Werke in der Kürze in das Protokoll, signirt den Zettel des Lesers mit der ihn betreffenden Zahl und legt selben bei Seite, ruft den Leser in der Stille, gibt ihm sein Buch, sagt ihm die ihn treffende Nummer, oder händigt ihm eine Karte ein, auf der dieselbe angegeben ist. Will sich der Leser entfernen, so überreicht er dem Protokollführer, das Buch, sagt ihm die Nummer, oder überreicht ihm die Karte, auf welcher sie verzeichnet ist. Der Skrip-

tor stellt ihm nun die Scheda zurück, und schreibt zu dem protokollirten Titel »restituirt.« Diese Manipulation zeigt sich noch bis jetzt als die bewährteste. In Ansehung der den Professoren auszuleihenden Bücher wird von einem Skriptor ein ordentliches Ausleihprotokoll geführt, welches nach der ebenfalls neu eingeführten Manipulation jährlich revidirt wird. Fremde oder Besuchende werden nur in Begleitung und unter Aufsicht eines Bibliotheksbeamten in die Bibliothek geführt.

Aus dem Gesagten erhellt, wie sehr Prochaska die Sicherstellung des Bibliotheksschatzes im Auge behielt. Doch auch in Anschaffung neuer Bibliothekswerke offenbarte sich seine Einsicht und kluge Berücksichtigung allgemeiner Bedürfnisse. Als Belege hievon mögen blos folgende werthvolle Beischaffungen hier genannt sein. *Jacquin fragmenta botanica*, Studien, herausgegeben von Daub und Creuzer, Campe's Wörterbuch der deutschen Sprache, Wieland's attisches Museum, Klügel, mathematisches Wörterbuch, Eberhard Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik, Loder's anatomische Tafeln, *Lacepéde* Naturgeschichte der Amfibien, Sickler der deutsche Obstgärtner, allgemeine Efemeriden von Bertuch, *Zach tabulae aberrationis et nutationis in ascensionem rectam et in declinationem ad supputandas stellarum fixarum positiones, sive apparentes, sive veras, Ploucquet Literatura medica, Linde Slownik Jezyka Polskiego*, Thaers Annalen des Ackerbaues, Poppe Encyklopädie des Maschinenwesens, Jörden's Lexicon deutscher Dichter und Prosaisten. Doch weder die vielseitige Bildung, noch der redliche Wille, seiner Pflicht nach Massgabe der ihm zu Gebote stehenden Mittel und den billigen Forderungen der zur Benutzung der Bibliothek Berechtigten zu genügen, konnten den biedern Prochaska vor Ausstellungen schützen, die ihn um so mehr kränken mussten, als sie unverdient waren. Es hatten sich Anfangs des Studienjahres 1808 die juridischen Professoren über Mangel an juridischen Werken bei der hohen

Landesstelle beschwert. Dieselbe trug Prochaska auf, sich hierüber gutächtlich zu äussern. Nach vorangeschickter Bemerkung, dass diese Beschwerden geringen, oder gar keinen Grund haben, beginnt er seine Äusserung mit folgenden Worten: »Der Mangel an juridischen Werken, wenn der Umstand ein Mangel genannt werden kann, dass nicht jedes Buch, das gesucht wird, sogleich auch da ist (welcher letzte Fall bei keiner Bibliothek möglich ist), oder desswegen nicht da ist, weil man voraussetzt, dass es jeder Jurist als ein ihm unentbehrliches Werk besitzen muss — gründet sich auf das höchste Hofdekret vom 3. und hohen Gubernialdekrete vom 24. April 1788 Z. 9151, worin über die Art und Weise der Anschaffung der Bücher zum öffentlichen Gebrauche bestimmte Vorschriften enthalten sind, und am Ende gesagt wird: „Unter dieser Rücksicht verdient die Fisik mit ihren Theilen, die Naturgeschichte mit ihren Ästen, und die Arzneikunde mit ihren Vorbereitungskenntnissen und Nebenabtheilungen das vorzüglichste Augenmerk; diesen folgen die übrigen Fächer der theoretischen und praktischen Filosofie; die Rechtsgelehrsamkeit, die sich mit positiven Gesetzen beschäftiget, wird minder dringend sein, und der eigentlichen Theologie kann nur die letzte Sorgfalt zukommen.“ Dann wird angegeben, dass an der k. Universitätsbibliothek das juridische Fach nach dem theologischen das stärkste ist, und nebst Anführung anderer die Bibliothek rechtfertigenden Gründe auch bemerkt, dass die an Einkünften beschränkte Prager Bibliothek nicht Alles, was von einer Leipziger Messe zur andern Neues herauskommt, anschaffen könne, und dass selbst die dotirteste Bibliothek, wäre es ihr auch möglich, nicht Alles anschaffen würde. Die gleichzeitige Zumuthung der Professoren, die in ihr Fach einschlagenden Werke in Vorschlag zu bringen, und einen (damals) zugewiesenen Geldbetrag abgesondert zu verrechnen, wies Prochaska mit dem Grunde zurück, dass schon die Annahme eines völligen Einverständnisses aller Professoren einer Fakultät nicht leicht

denkbar sei, und durch die Lähmung des Bibliothekars in seiner Wirksamkeit die Verfehlung des Zieles nach sich ziehen, und durch Separatrechnungen manche Beirrungen bei der k. Buchhaltung verursachen würde. Auch bezüglich der Ferientage wurde Prochaska in Folge einer Angabe der Professoren bei der hohen Landesstelle zur Rechtfertigung aufgefordert. In dieser wies er nach, dass die Bibliothek während aller Schulferien, die mehre Tage aufeinander folgen, als da sind die Weihnachtsferien vom Christtage bis zum neuen Jahre, die letzten drei Faschingstage, die Osterferien von der Mittwoche vor, bis zum Dinstage nach Ostern, und die Herbstferien, keineswegs aber an einzelnen Schulrekreationstagen, an welchen sie Jedermann offen steht, verschlossen sei. Eine Einrichtung, die vom Anbeginn der errichteten öffentlichen Bibliothek mit Einwilligung des ehemaligen Oberaufsehers (Direktors) Herrn Grafen von Wieschnik (da der Bibliothek eigentlich nur Kustoden vorstanden) aus dem Grunde getroffen worden, weil die Bibliotheksverrichtungen und Geschäfte ganz in die Kategorie der Studien gehören, und so wie das Bibliothekspersonale mit dem Lehrstande die Anstrengungen des Geistes und die Last des Tages trägt, es für billig und konsequent befunden wurde, dass es auch an dessen Erholungen Theil nehme. Dass aber die Erholungstage von dem Bibliothekspersonale blos zu der nach Umständen äusserst nothwendigen Erholung überaus mässig und weise benutzt, von den Pflichttagen nur darin sich unterscheiden, dass dort mit Anstrengung, hier mit Musse gearbeitet, und die Zeit zum nöthigen in den verflossenen Pflichtmonaten nicht möglich gewordenen Ordnen der Bibliothek, zur Verfertigung und Berichtigung der Kataloge, und zur erforderlichen Reinigung der Säle, Behältnisse und Bücher verwendet werde, kann dem Diensteifer des Bibliothekspersonales getrost zugetraut werden. Derlei Äusserungen liefern zugleich einen Beweis der humanen Gesinnungen Prochaska's gegen seine Untergebenen, deren Leistungen er genau zu würdigen und

rühmend anzuerkennen nicht unterliess. Aus diesen wenigen Grundzügen, die sich aus den über Prochaska's Verwaltung vorfindlichen Akten entwerfen liessen, ergibt sich, dass er ein gelehrter, einsichtsvoller, eifriger Bibliotheksvorsteher war. Auch die Bibliothekswissenschaft überhaupt hatte sich von ihm ein sehr erspriessliches Werk zu versprechen, nämlich ein literarisches Reallexikon, woran er seit seiner Jugend mit besonderer Vorliebe arbeitete, und das er dereinst als allgemeinen Realkatalog seiner Anstalt zu hinterlassen gedachte. Hiernach kann man nur bedauern, dass er seinem Amte und der Vollendung dieses so überaus nützlichen Werkes durch einen so baldigen Tod entrissen wurde.

Als biografisch-literarische Notiz über Prochaska diene Nachstehendes: Prochaska (Franz Faustin) ward am 13. Jänner 1749 zu Neupaka in Böhmen geboren, studierte die Grammatikalklassen in dem schlesischen Cisterzienser-Stifte Grüssau, die Humanioren bei den Jesuiten zu Gitschin in Böhmen, die Filosofie an der Universität zu Prag. Im Jahre 1767 trat er in den Paulanerorden zu Wranau in Mähren, und erhielt den Klosternamen Faustin. Der gelehrte Paulaner Fortunat Durich wurde sein Lehrer, und diesem verdankte er die Kenntniss der Originalsprachen der Bibel und seine Vorliebe zur böhmischen Literaturgeschichte. Als Ordensmitglied bekleidete er in Prag durch zwei Jahre das Predigeramt, korrepetirte mit den jungen Ordensgeistlichen die Humanioren, wurde Lektor der Kirchengeschichte, Professor der Hermeneutik, der hebräischen und griechischen Sprache im Prager Kloster seines Ordens; dann Doktor der Filosofie, 1786 k. k. Büchercensor, 1800 Repräsentant der Gymnasien beim Studienkonsess, nach dessen Aufhebung Direktor der Prager Gymnasien, seit 1807 Direktor sämmtlicher Gymnasien in Böhmen und k. k. Bibliothekar. Am zweiten December 1809 starb dieser verdienstvolle Mann, auf den, wie Rotermund in der Fortsetzung zu Jöcher's allgemeinem Gelehrtenlexikon sagt, Böhmen wegen seiner

mannigfaltigen schönen Kenntnisse und sehr eleganten lateinischen und deutschen (warum nicht auch böhmischen?) Schreibart stolz sein kann [1]).

P. Schaffařik, der gelehrte Slawist, ein hierüber vollkommen kompetenter Richter, bemerkt in seiner Geschichte der böhmischen Sprache und Literatur, dass Prochaska zu seiner Zeit auf die Wiederbelebung der čechischen Literatur kräftig und wohlthätig eingewirkt hat, und hält für Prochaska's Hauptwerk die neue Übersetzung der Bibel für Katholiken aus der Vulgata, mit einem Kommentar (Biblj česka) Prag 1804, 2 Bde. 8., das neue Testament war

---

[1]) Er hinterliess folgende Werke: *Monumentum Rev. Patri Ernesto Ingrueber Ordin. Min. S. Franc. de Paula. Pragae* 1772 in 4. Ein Gedicht zur Jubelfeier des genannten Priesters.

De Secularibus liberalium artium in Bohemia et Moravia fatis commentarius. Pragae 1782. 8.

Commentatio de literarum latin. in Bohemia et Moravia restitutoribus. In Voigt's *Acta liter. Boh. Vol. II. pag.* 293—320 *und* 372—378.

Miscellaneen der böhm. und mähr. Literatur, seltener Werke und verschiedener Handschriften. Prag 1784—85. 8. I. Bandes 1., 2., 3. Theil.

Kronika Boleslawská, o Poslaupnosti Knjžat a Králu Czeskych a slawnych narodu Czeského czinech... Nym po druhe... wydana. W Prazę 1786. 8.

Kronika ceská Pr. Pulkawy. W Praze 1786. 8.

Preffat z Wlkánowa Oldrich, Cesta z Prahy do Benatek... W Praze 1786. 8.

Hosia Matege Weytach z kroniky Moskewské. W Praze 1786. 8.

Knižka, Sw. Augustina, samotnà rozmlauwa, nj. W Praze 1786. 8.

Sw. Augustina, Rukowét. W Praze. 1786. 8.

Sw. Augustina, o Mesté Božjm. W Praze 1786. 8.

Sw. Augustins Zrcadlo hrjssneho clowéka 1786. 8.

Epistoly Sw. Ignatia, Arcybiskupa Antiochye. 1786. 8.

Wytach o regimentu zdrawj od Henrycha Ranzowia. W Praze 1786. 8.

auch schon früher, 1786, erschienen. Die Revision und frühere Herausgabe der sogenannten St. Wenceslai Häreditätsbibel im J. 1778 N. Test. und 1780 a. Test. besorgte er in Gemeinschaft mit dem Paulaner Durich. Überdies verdankt ihm die böhmische Literatur die Ausgaben mehrer ältern Übersetzungen, als jener des *Miles christianus* von Erasmus, des *Lactantius Firmianus, de vero cultu Dei*, des Werkes: Sprüche der Weisen. Nach dem Tode Prochaska's ward die Bibliothekarstelle von dem Kustos Johann Bernard Müller durch 9 Monate supplirt, wofür ihm eine Remuneration von 300 fl. mit herabgelangtem höchsten Hofkanzleidekrete vom 21. December 1810 bewilligt wurde. Die Bibliothekarstelle aber geruhten Se. Majestät vermög Studienhofkommissionsdekretes vom 30. Mai 1810 dem Franz Posselt in Rücksicht seiner ausgebreiteten und für einen Bibliothekar vorzüglich geeigneten Kenntnisse zu verleihen.

Posselt.

Die Umstände, unter welchen Posselt sein Amt antrat, waren nicht die günstigsten. Da er mit dem Geschäftsgange der Bibliothek nicht bekannt war, musste er sich auf seine Untergebenen geraume Zeit hindurch gänzlich verlassen, was mitunter auch ein Grund sein mochte, dass er die Bibliothek nicht häufig besuchte. Hiezu kam noch die Verlegenheit, in welcher er sich theils durch die damals unregelmässig eingehenden Interessen von den bei Privaten angelegten Bibliothekskapitalien, theils durch die nach seinem Vorgänger zu zahlenden Rückstände versetzt sah. Daher berichtet Posselt schon am 28. Februar 1812 der hohen Landesstelle, dass er im Jahre 1811 keine neue ansehnliche Bücherbestellungen machen konnte, weil die alte Schuld nicht bezahlt war; weshalb er auch schon früher um pekuniäre Aushilfe gebeten hatte. Zu diesen äussern ungünstigen Verhältnissen kam leider noch die Persönlichkeit Posselt's, dem es an der einem Vorsteher so

wünschenswerthen Gabe fehlte, sich die Liebe, die Achtung und das Vertrauen seiner Untergebenen zu erwerben. Seine ohne Zweifel wohlgemeinten und reiflich überlegten Vorkehrungen und Leistungen würden für die Bibliothek sicher von weit segensreichern Folgen gewesen sein, wenn sie stets in freundlicher Eintracht mit seinen Unterbeamten und Hintansetzung persönlicher Rücksichten Statt gefunden hätten. Eine grosse Wohlthat war es daher für die k. Bibliothek, dass die hohe Landesstelle sowohl durch genaue Kenntnissnahme der Manipulationsgeschäfte und der einzelnen Arbeiten, als auch durch bestimmte Vorschriften zu dem fortschreitenden Gedeihen der Anstalt mittelst zweckmässig eingeleiteter Verwendung der Arbeitskräfte des Personales und hierüber vierteljährig angeordneter Rechenschaftslegung wesentlich beitrug. Demnach erklärt es sich, dass binnen einigen Jahren gegen 14 verschiedene Fächerkataloge [1]), die eine Umarbeitung benöthigten, verfertiget wurden, und mehre Verfügungen ins Leben traten, welche die Ordnung im Geschäftsgange und die Sicherheit des Bibliotheksbestandes dermassen förderten, dass sie noch gegenwärtig als entsprechend sich bewähren. Das Verdienstliche mehrer derlei nützlichen Verfügungen muss Posselt ohne Bedenken zugeschrieben werden, denn von ihm rührte der Vorschlag derselben, dem dann die höhere Sanktion in Folge ihrer Zweckmässigkeit zu Theil ward. Hierzu gehören die Massregeln, nach welchen Posselt bei Bücherausleihungen verfahren zu müssen glaubte, und die mit h. Präsidialdekrete vom 31. December 1811 ihrem ganzen In-

---

[1]) Von diesen wurden vollendet im Jahre 1811 der Katalog der Bibeln, der Polymathie, der Kirchengeschichte; im J. 1812 jener der Homiletik; 1813 der der Hermeneutik; 1814 und 1815 die Kataloge über Ascetik, lateinische Handschriften und Polemik; 1817 jene über die schönen bildenden Künste, der Konciliensammlung; 1818 über Wissenschaftskunde, Literaturgeschichte, böhmische Nationalliteratur und deutsche Handschriften.

halte nach gebilligt und als Normativ vorgeschrieben wurden.

„Eine der ersten Pflichten eines Bibliothekars," sagt Posselt in einer Äusserung an die hohe Landesstelle vom 20. December 1811, „ist es, für die Erhaltung der ihm anver-„trauten Bibliothek Sorge zu tragen, eine Pflicht, die dem „Unterzeichneten um so heiliger ist, da er zu deren Er-„füllung durch seinen Amtseid verbunden ist. Soll nun die-„se Pflicht erfüllt werden, so müssen sowohl in Ansehung „der Bücher, welche ausgeliehen werden, als in Ansehung „der Personen, denen sie ausgeliehen werden, gewisse „Klugheits- und Vorsichtsregeln beobachtet werden. In „Ansehung der Bücher, welche ausgeliehen werden, for-„dert die Klugheit, dass Werke, die entweder, wenn sie „einmal verloren gegangen sind, gar nicht mehr ersetzt, „oder doch nur mit vieler Mühe und grossen Kosten ange-„schafft werden können, gar nicht ausgeliehen werden, „wenn die Bibliothek nicht gefährdet werden soll. Zu der „ersten Art gehören Manuskripte, Urkunden, Diplome; zu „der andern gehören 1) sehr seltene Werke, z. B. die in „China gedruckten Werke in chinesischer oder mandschu-„rischer Sprache, die ersten Drucke, die *Editiones prin-„cipes* der klassischen Autoren u. dgl. 2) sehr kostbare Werke, „dergleichen die Kupferwerke aller Art sind, z. B. Atlasse; „geografische, antiquarische, artistische, naturhistorische „u. dgl. In Ansehung dieser Kupferwerke hat die Erfah-„rung gelehrt, dass sie bisweilen durch Ausleihen ver-„stümmelt worden sind; indem sich die, welchen sie ge-„liehen wurden, kein Gewissen daraus gemacht haben, die „ihnen gefallenden Kupfer herauszuschneiden. Dies ist selbst „durch die genaueste Kontrolle nicht zu verhindern, wenn „dergleichen Werke zum häuslichen Gebrauche geliehen wer-„den. Sind nun vollends derlei Kupferwerke zugleich auch „Prachtwerke, das ist solche, wobei sich die Buchdru-„cker- und Kupferstecher- und selbst die Buchbinder-„kunst vereiniget haben, um dem Werke die höchste

„Schönheit und Pracht zu geben, und die daher so theuer „sind, dass oft ein einziger Band mehre hundert Gulden »Konventionsmünze kostet, und die oft schon durch einen „unvorsichtigen, oder auch nur längern Gebrauch derselben „beschädiget werden können, so ist die Gefahr beim Aus„leihen noch grösser. 3) Endlich Werke, die nicht eigent»lich zum Lesen, sondern nur zum Nachschlagen gebraucht „werden, und die daher stets in der Bibliothek vorhanden „sein müssen, damit jeder, der sie braucht, sich bei ihnen »auf der Stelle Rathes erholen und seine literarischen Be»dürfnisse befriedigen kann. Dergleichen sind die Wörter»bücher aller Art, und zwar nicht nur die eigentlich soge»nannten Wörterbücher, sondern auch die wissenschaftlichen »z. B. geografischen, historischen u. dgl. — In Ansehung „der Personen, welchen Bücher geliehen werden, fordert »die Klugheit, dass solchen Personen, die auf dem Lande „wohnen, Bücher nicht ausgeliehen werden können, weil „die hiesige Bibliothek zunächst für die Bewohner Prags „und für die an hiesiger Universität Lehrenden und Studiren„den aufgestellt ist, und Abwesende gar nicht kontrollirt „werden können; wohl aber können Bücher ausgeliehen wer„den solchen Personen, die in Prag wohnhaft, angesessen „oder in öffentlichen Ämtern angestellt sind, die man per„sönlich kennt, und deren Rechtlichkeit und Zuverlässigkeit „man trauen kann.«

Dieses Regulativ schrieb sich Posselt selbst vor, indem er die öffentlichen Bibliotheken als einen Schatz ansah, der nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Nachkommenschaft erhalten und aufbewahrt werden muss; und als ein Kapital, das zwar durch Ausleihen benutzt werden darf, aber doch nur so, dass dadurch die Erhaltung des Kapitals weder im Ganzen, noch in seinen Theilen verletzt oder gefährdet werde.

Die Nothwendigkeit einer Revision des ganzen Büchervorrathes, als des einzigen Mittels sich von dem wirklichen Vorhandensein aller im Kataloge verzeichneter Bücher

zu überzeugen, sah Posselt ganz deutlich ein, daher schlug er am 6. August 1812 der hohen Landesstelle die Herbstferien zu dieser allgemeinen jährlichen Revision vor, und bat zu diesem Behufe um die Erlaubniss, während dieser Zeit die Bibliothek schliessen zu dürfen. Hiebei bemerkt er, dass dadurch keineswegs Herbstferien für das Bibliothekspersonale eingeführt werden; indem das sämmtliche Personale genug zu thun haben wird, um in einem Zeitraume von zwei Monaten dieses Geschäft zu vollenden. Der erwähnte Antrag wurde mit hohem Gubernialdekrete vom 10. September 1812 als ganz zweckmässig genehmiget, und die jährliche Revision während der Ferien angeordnet, mit der Weisung jedoch, während dieser Zeit jedem Ausländer oder Fremden, welcher die Anstalt zu sehen wünscht, die Bibliothekssäle unverweigert zu öffnen, und ihren Besuch zu gestatten.

Um den durch Jahre lang verzögerte Zurückstellung der ausgeliehenen Bücher entstehenden Übelstand zu beheben, führte Posselt schon im Jahre 1812 die an anderen öffentlichen Bibliotheken bestehende Ordnung ein, dass alle ausgeliehene Bücher in der Mitte und am Ende des Jahres zurückgestellt werden müssen. Dessen ungeachtet waren doch noch viele der ausgeliehenen Bücher rückständig, und Posselt bat am 13. Jänner 1813 um eine Gubernialverordnung, die befehlen sollte, dass alle ausgeliehene Bücher zweimal des Jahres, nämlich die letzten Tage des Junius und des Decembers von denen, welchen sie geliehen wurden, zurückgestellt werden sollen; dass denjenigen, welche die Bücher auf längere Zeit brauchen, dieselben zwar wieder verabfolgt werden können, doch mit der Verbindlichkeit, diese Bücher zum Beweise, dass sie noch vorhanden sind, erst in der Bibliothek vorzuzeigen, und dann einen neuen Empfangschein auszustellen; dass endlich jenen, welche die Bücher an den bestimmten Zeiten nicht zurückbringen, in Zukunft gar keine mehr geliehen werden sollen. Die hohe Landesstelle erliess zwar in Folge dieses

bittlichen Einschreitens keine eigene Verordnung, erwiederte jedoch am 11. April 1813 dem Bibliothekar, sie finde keinen Grund, eine Verordnung über einen von selbst einleuchtenden Gegenstand zu erlassen; zumal da dem Vorsteher der Bibliothek selbst nach dem Zweck seiner Bestimmung das Recht zukömmt, bei Ausleihung der Bücher eine angemessene Zeitfrist nach der Eigenschaft des Werkes, oder dessen Gebrauche, zur Zurückstellung als Bedingung festzusetzen, und dafür zu sorgen, dass diese Zeitfrist in dem Empfangsscheine ausgedrückt, und über die Rückstellungsfristen eine eigene Vormerkung gehalten werde Eben so ist es die Pflicht des Bibliothekars, jene unordentlichen Individuen, welche die bestimmte Rückstellungsfrist nicht einhalten, von dieser Wohlthat der Mittheilung der Bibliotheksbücher gänzlich auszuschliessen. — Posselt's Ansichten über die eigentliche Bestimmung der k. Bibliothek waren gleichfalls ganz richtig; es entging ihm keineswegs, dass sie ihrem Zwecke sicher mehr entsprechen würde, wenn sie ihre Benutzung nur berufenen Lesern möglichst erleichtern, unberufenen aber gänzlich verweigern dürfte. Es wird, schreibt er in seinem amtlichen Jahresberichte vom 12. Oktocer 1817, die Bibliothek noch immer von so vielen jungen Leuten, z. B. von Schülern aus der Normalschule, aus den niedern lateinischen Schulen besucht, welche die zur Benutzung einer Bibliothek erforderlichen Eigenschaften und Kenntnisse nicht besitzen. Die Verminderung derlei Leser im Lesezimmer, und die Entfernung der unfähigen Leute aus demselben könnte dadurch bewirkt werden, wenn mit Ausschliessung der Schüler der Normalschule und der minderen Gimnasialklassen, nur den Schülern der zwei Humanitätsklassen, der technischen Anstalt und der Akademie zeichnender Künste der Zutritt gestattet würde. Diesen Vorschlag billigte die hohe Landesstelle, und erliess am 18. Juni 1818 die deshalb nöthigen Befehle an das k. k. Gimnasialstudiendirektorat.

Die Grundsätze, welche Posselt zur Richtschnur bei

Anschaffung der Bücher befolgte, sind aus seinem Berichte an die hohe Landesstelle vom 12. Februar 1823 zu ersehen. Wenn gleich nach dem h. Hofdekrete vom 12. April 1789 die Anschaffung der Bücher dem Bibliothekar allein überlassen ist, so nahm er dennoch stets Rücksicht auf die Anempfehlungen der Professoren, und um ihre Wünsche desto besser kennen zu lernen, wurde ein Bogen Papier bereit gehalten, worauf sie die Titel der Werke, deren Anschaffung sie für nöthig hielten, aufschreiben konnten. Nebst der hohen Gub. Verordnung vom 8. März 1811, welche verordnet, dass man sich statt Prachtwerke auf das Nützliche beschränke, und jener vom 12. Februar 1784, welche vorschreibt, dass man vorzüglich solche Werke wähle, wodurch die noch nicht hinlänglich besetzten wissenschaftlichen Fächer der Bibliothek ergänzt werden, suchte er solche Werke anzuschaffen, wodurch *a)* die Wissenschaften, von denen sie handeln, erweitert und vervollkommnet werden, oder die, wenn es Werke der Dicht- oder Redekunst sind, zu den klassischen gehören; *b)* die nicht blos Eine Klasse, sondern mehrere Klassen von Gelehrten gebrauchen können, dergleichen sind die Denkschriften gelehrter Gesellschaften, Akademien u. s. w. Sein eigentliches bibliothekarisches Glaubensbekenntniss legte Posselt in Folge eines höchsten Studienhofkommissionsdekretes vom 6. Jänner 1823 in seiner Äusserung vom 1. März gl. J. ab. Es handelte sich nämlich darum, ob und wie mit thunlicher Schonung des Studienfondes der jährliche Betrag der gegenwärtigen Bibliotheksdotation zu erhöhen wäre, dass davon nicht nur die Anschaffung der Bücher und die damit verbundenen Auslagen, sondern auch die Schreibrequisiten, Reinigung der Bibliothek und kleine Reparaturen bestritten werden könnten. Hierüber äusserte sich Posselt folgendermassen: „Unter dem Bibliothekar Ungar betrugen die jährlichen Einkünfte der Bibliothek zu Anschaffung der Bücher etwas mehr als 2100 fl.; da damals Münze und Banknoten in gleichem Werthe standen, so liess sich mit dieser jähr-

lichen Summe schon etwas ausrichten, und es konnten nebst den nothwendig anzuschaffenden neuen Büchern auch noch Kupferwerke angeschafft werden, auf die man jetzt gänzlich Verzicht thun muss. Als aber in den traurigen Kriegeszeiten der Werth des Papiergeldes immer geringer wurde, verminderten sich auch die jährlichen Einkünfte der Bibliothek; denn diese erhielt jene nur im Papiergelde. Viele geografische und naturhistorische Werke konnten nicht fortgesetzt, bändereiche periodische Schriften konnten nicht kompletirt werden. So entstanden nach und nach beträchtliche Lücken in der hiesigen Bibliothek. In diesem Zustand fand der Unterzeichnete dieselbe beim Antritte seines Amtes. So eifrig er nun auch wünschte, den vorhandenen Mängeln abzuhelfen, so war dieses bei den geringen Einkünften der Bibliothek nicht möglich. Im Ganzen sind dermal die nämlichen Bedürfnisse der Bibliothek vorhanden; die grösseren noch unvollständigen Werke müssen kompletirt, alle Fortsetzungen nachgeschafft, und die besten neuesten Schriften, wodurch die Wissenschaften vervollkommnet werden, nach und nach angeschafft werden. Dies Alles kann ohne Vermehrung der Bibliothekseinkünfte nicht geschehen. Die Nothwendigkeit dieser Vermehrung wäre also erwiesen. Allein die Beantwortung der Frage, rücksichtlich der Art, wie diese Vermehrung geschehen könne, und zwar mit möglicher Schonung des Studienfondes ist weit schwerer, und dies besonders wegen des Zusatzes „mit thunlicher Schonung des Studienfondes.“ Wäre dieser Zusatz nicht, so würde sich der Unterzeichnete die Freiheit nehmen, nicht sowohl um eine Erhöhung der Bibliothekseinkünfte, sondern nur darum zu bitten, dass derjenige Theil der Einkünfte, der in Papier gezahlt wird, in Zukunft in Münze bezahlt würde. Die jährliche dermalige Dotation der Bibliothek besteht nämlich in 400 fl. K. M. und 1747 fl. 50 kr. W. W. Dagegen lässt sich aber einwenden: die letztere Summe ist grösstentheils aus Interessen von den der Bibliothek ehemals gehörenden Kapitalien geflossen; die Interessen

sind aber durch das Finanzpatent von 1811 herabgesetzt worden; der Studienfond kann daher nicht mehr zahlen, als was er bisher jährlich erhalten hat, und noch erhält. Das ist nun leider wahr, und betrachtet man die Sache von dieser Seite, so ist nicht einzusehen, wie der Bibliothek geholfen werden könne. Nur ein Ausweg scheint noch offen, und der besteht darin: Unter den erhaltenen 1747 fl. 50 kr. W. W. ist auch ein von Sr. k. k. Majestät allergnädigst bewilligter Beitrag von 818 fl. Zieht man nun die letztere Summe von der ersten ab, so bleibt ein Rest von 929 fl. 50 kr. W. W. Wenn nun Se. Majestät gebeten würden, den jährlichen Beitrag von 818 fl. W. W. zu 800 fl. K. M., jenen Rest aber von 929 fl. 50 kr. W. W. zu einer runden Summe von 1000 fl. W. W. allergnädigst zu erhöhen: so bestände mit Hinzurechnung des jährlichen Beitrages von 400 fl. K. M. von der juridischen und medicinischen Fakultät, die jährliche Dotation in 1200 fl. K. M. und 1000 fl. W. W. Mit dieser Summe könnten die literarischen Bedürfnisse der hiesigen Universität hinlänglich befriediget werden. Zur Ergänzung jedoch einiger unvollständiger Werke von Wichtigkeit ist eine Summe von wenigstens 1000 fl. K. M. nöthig; diese ist aber keine bleibende, sondern blos eine vorübergehende Unterstützung, worauf ihm das hohe Gubernialdekret, welches gegenwärtiges Gutachten veranlasst hat, Anspruch zu machen erlaubt." — Endlich kommt in dem so eben angeführten hohen Gubernialdekrete noch eine Stelle vor, worüber er seine unmassgebliche Meinung zu äussern sich für verpflichtet hält. Es heisst nämlich darin, „dass von dem jährlichen Betrage der erhöhten Dotation nicht nur die Anschaffung der Bücher und die damit verbundenen Auslagen, sondern auch die Schreibrequisiten, Reinigung der Bibliothek und kleine Reparaturen zu bestreiten sein werden." Diese Massregel kann der Unterzeichnete unmöglich gutheissen, denn sie streitet mit dem Wohl der seiner Führung anvertrauten Bibliothek. Die Einkünfte der Bibliothek zur Anschaffung von Büchern u. s. w. müssen

genau bestimmt werden, damit der Bibliothekar nicht mehr ausgebe, als er jährlich einnimmt, oder mehr Bücher anschaffe, als er bezahlen kann; die Einkünfte hingegen, die man bisher unter dem Namen des Pauschales begriffen hat, lassen sich nicht genau bestimmen. Was die Schreibrequisiten, als Tinte, Feder u. dgl. und die Reinigung der Bibliothek jährlich koste, das lässt sich wohl allenfalls bestimmen; aber nicht, wie viel man Papier brauchen werde; wenn mehre neue Kataloge verfasst werden sollen, so wird das eine neue und nicht unbeträchtliche Ausgabe verursachen; die grösste Ausgabe aber ist gar nicht berücksichtiget worden: die Anschaffung nämlich des Brennmateriales zur Heizung des Lesezimmers, ein Bedürfniss, welches grösser oder geringer ist, nach Verhältniss des höhern oder niedern Grades von Kälte, und sich eben so wenig bestimmen lässt, als die von Zeit zu Zeit vorkommenden Reparaturen. Zur Bestreitung dieser Art von Ausgaben muss daher der Bibliothekar so viel erhalten, als er ausgibt. Der Bibliothekskasse kann die Bezahlung dieser Ausgaben nicht aufgebürdet werden, sonst hätte sie nie gewisse und genau bestimmte Einkünfte."

Aus den wichtigern bisher grossentheils mit Posselt's eigenen Worten angeführten Daten seiner Amtsverwaltung ersieht man sein ernstes Streben der k. Bibliothek dauernd zu nützen, und diese hätte sicher des harmonischen Zusammenwirkens aller Beamten sich erfreut, wäre die ruhige besonnene Geschäftsführung nicht durch mehrfache Urgirungen, namentlich jene zur Abfassung der Kataloge; durch Nichteinhaltung der Rechnungstermine, welche wieder in Geldverlegenheiten gegründet waren; durch Missverständnisse im Personale, welche auf eine für Posselt[1]) sehr

1753)

[1]) Er war in Böhmen zu Kratzau, Bunzlauer Kreises, geboren. Nach vollendeten Studien wurde er Hauslehrer der beiden jungen Grafen Johann und Joseph von Wallis, bis Graf Johann sich dem Militärstande widmete, sein Bruder Joseph

kränkende Untersuchung hinführten, bis zu seinem am 16. Jänner 1825 in einem Alter von 72 Jahren erfolgten Tode gestört worden.

Nach dem Hinscheiden Posselt's trug die hohe Landesstelle die einstweilige Vertretung der Bibliothekarstelle mit hohem Gubernialdekrete vom 19. Jänner 1825 dem k. Bibliothekskustos, k. k. Bücherrevisor, Censor und Translator *in hebraicis*, Karl Fischer, auf. Niemand war wohl vertrauter mit den ämtlichen Verhältnissen der k. Bibliothek als er, da er sie, so zu sagen, von ihrer Wiege an, in allen ihren Beziehungen kennen zu lernen Gelegenheit hatte; denn er ward schon im Jahre 1785 an derselben angestellt, und widmete sich bereits seit 40 Jahren rastlos, im wahren Sinne des Wortes mit Leib und Seele ihrem Gedeihen. Die Geschäfte wurden mit der strengsten Pünktlichkeit nach den bestehenden hohen Vorschriften und durch Erfahrung als zweckmässig erprobten Vorkehrungen fortgeführt. Hatte Fischer schon durch vier Decennien seinen gewissenhaften Diensteifer, seine musterhafte Berufsliebe rühmlichst bewährt, so hatte er während seiner vierjährigen Bibliothekarsvertretung eine ununterbrochene Reihe von Gelegenheiten, diese rühmlichen Eigenschaften noch glänzender an Tag zu legen, Gelegenheiten jedoch, die die angestrengteste Thätigkeit und zugleich die grösste Hingebung seiner Zeit und Person erheischten. Das lästige und lang-

---

aber den Staatsdienst wählte, in dem er die hohe Würde eines Oberstburggrafen in Böhmen erlangte. Posselt lebte sodann als Privatgelehrter bis zu seiner Ernennung zum Bibliothekar, die im Jahre 1810 statt fand. Im Jahre 1795 gab er zu Leipzig in der Breitkopfischen Buchhandlung folgendes Werk anonym heraus: „Apodemik, oder die Kunst zu reisen. — Ein systematischer Versuch zum Gebrauch junger Reisender und gebildeter Stände überhaupt und angehender Gelehrter und Künstler insbesondere.“ Als Bibliothekar beschäftigten ihn mit besonderer Vorliebe filologische Studien, die auch die orientalischen Sprachen umfassten.

wierige Doubletten-Veräusserungsgeschäft gehört zu den wichtigern Daten seiner Amtsführung. Es zog sich über vier Jahre hinaus und war in viele verzögernde Einvernehmungen, Auskünfte, Umarbeitung vieler Verzeichnisse und Umschätzungen verzweigt. Der Belauf der aus diesen am 23. April 1827 und an den folgenden Tagen statt gefundenen Doublettenauktion eingelösten Gelder brachte der Bibliothek eine Nettosumme von 2281 fl. 30 $^{1}/_{4}$ kr. K. M.

Für die Verwesung des Bibliothekariates wurde dem Kustos Karl Fischer [1]) mit höchstem Studienhofkommissionsdekrete vom 24. Hornung 1839 eine Remuneration von 500 fl. K. M. bewilligt, und in Betracht seiner langjährigen eifrigen Dienstleistung ward ihm eine Personalzulage von jährlichen zwei hundert Gulden K. M. mit allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner 1834 zu Theil. Da er bereits 57 Dienstjahre an der hiesigen Bibliothek zählt, ohne diese, blos von einer Krankheit von kurzer Dauer getrübte Dienstzeit jemals durch Urlaub unterbrochen zu haben, und in seinem 87. Lebensjahre die k. k. Bibliothek regelmässig frequentirt, wobei er ohne Beihilfe von Brillen liest, eine feste kleine und deutliche Handschrift besitzt; so ist er sonder Zweifel eine äusserst seltene Erscheinung, und wahrscheinlich der Nestor aller europäischen Bibliotheksbeamten. — Zu den wohlthätigen Verordnungen, welche während seiner supplirenden Amtsführung erflossen, gehören folgende: 1) Das hohe Studienhofkommissionsdekret vom 23. Juli 1825, mit welchem die Instruktion für sämmtliche Universitäts- und Licealbibliotheken sammt den dazu gehörigen Formularien herablangte. Dieselbe wurde als provisorische Norm laut hohen Gubernialintimates vom 11. September gl. J. auch für die hiesige k. k. Bibliothek vorgeschrieben. 2) Nach hohem Studienhofkommissionsdekrete vom 26. August 1826

[1]) Fischer wurde zu Lichtenstadt einer ehemaligen k. Bergdann Municipalstadt im Elbogner Kreise den 21. April 1757 geboren. Er starb am 12. Jänner 1844.

haben Se. Majestät mit allerh. Entschliessung vom 25. Juli gl. J. zu befehlen geruht, es sei an alle Universitäts-Lokal- und öffentliche Stadtbibliotheken die Anordnung zu erlassen, dass Romane und blosse Unterhaltungsschriften an die studirende Jugend nicht verabfolgt werden. 3) Das hohe Gubernialdekret vom 14. September 1826, welches eine zweimalige Reinigung der sämmtlichen Bücher im Jahre zu bewerkstelligen anordnet. 4) Das höchste Studienhofkommissionsdekret vom 12. August 1826, mit welchem in Gemässheit der allerh. Entschliessung vom 25. Juli gl. J. die ordentliche jährliche Bibliotheksdotation auf 1600 fl. K. M. einstweilen erhöht und festgesetzt wird. 5) Das hohe Gubernialdekret vom 26. December 1826, dem zu Folge mit Anbeginn des Jahres 1827 ein bei allen öffentlichen Behörden bestehendes vorschriftmässig verfasstes Geschäftsprotokoll eingeführt, und halbjährig zur Einsicht der hohen Landesstelle vorgelegt werden muss.

Spirk.

Die Bibliothekarstelle geruhten Se. Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni 1828 dem Professor der italienischen Sprache an der Universität zu Prag, Anton Spirk, Sammler dieser Notizen, zu verleihen. Da diesem aber zu jener Zeit die provisorische Leitung des k. k. Bücherrevisionsamtes übertragen war, so versah Kustos Fischer das Bibliothekaramt bis zum 10. November, an welchem Tage Spirk die Leitung der k. k. Universitätsbibliothek übernahm. Schon im Jahre 1816 geruhten Se. Majestät mit allerh. Entschliessung vom 18. März anzuordnen, dass nach Beendigung der wenigen noch abgängigen Partialkataloge zuvörderst an den alfabetischen Universitätskatalog Hand anzulegen sei. Dieses allerhöchsten Befehles, so wie des hohen Studienhofkommissionsdekretes vom 24. Juni 1821 wohl eingedenk, säumte die k. Bibliothek nicht, sämmtliche Titelkopien einer genauen Revision zu unterwerfen, die

mangelhaften theils zu berichtigen, theils durch neue zu ersetzen, eine streng alfabetische Ordnung herzustellen, und auf diese Weise den Grundkatalog zu konstituiren, welcher seit dem Jahre 1830 in einem eigenen Kasten [1]) aufgestellt ist, und die Anstalt vorläufig der weitwendigen Kopirung von mehr als zweimal hunderttausend Titeln und Berufungen in ein festgebundenes Hauptverzeichniss überhoben hat.

Die vielen Anstände, wodurch die jährlichen Bibliotheksrevisionen bisher äusserst zeitraubend und dennoch unzuverlässig ausfielen, der Abgang eines zuverlässigen Bücherbestandes, wodurch der alte Vorrath jeder Zeit von dem neuen Zuwachse [2]) geschieden worden wäre, die Nothwendigkeit bezüglich des letzteren jährlich eine unfehlbare Evidenz zu erzielen, waren Umstände, welche den Bibliothekar rastlos beschäftigten, und ihn endlich in Betreff der Zuwächse auf die Einführung einer neuern zweckmässigern Manipulation leiteten. Zu diesem Behufe liess derselbe neue Standesrepertorien [3]) (hier Kontrollen genannt) nach Schrank und Fach entwerfen, worin jedes Werk eine Zeile einnimmt, daher schon durch die Anzahl der Zeilen die Anzahl der Werke konstatirt ist, die Zuwächse an Werken aber durch die bei der jährlichen Revision hinzukommende Schlusslinie kenntlich geschieden sind. Die Zuwächse an Fortsetzungen schon vorhandener Werke werden seit 1836 durch ein eigenes Protokoll, worin dieselbe Zeilenzählung die Zahl derselben bestimmt, in der genauesten Evidenz gehalten. Da auch ein ähnliches Protokoll für die Zuwächse an neuen Werken geführt wird,

---

[1]) Dieser Kasten, welcher 48 zweitheilige Schubladen enthält, ward im Jahre 1829 mit dem Kostenaufwande von 74 fl. K. M. beigeschafft, und ist seither dem Nachschlagenden sehr förderlich.

[2]) Er beträgt jährlich im Durchschnitte über 600 Bände.

[3]) Dies fand im J. 1834 statt.

so ist die Einsichtsnahme in den Bibliotheksbestand ständlich auf die befriedigendste Weise ermöglicht. So wird von dem Zuwachsprotokolle ohne alle Schwierigkeit das Standesrepertorium kontrollirt, und der höchste Grad der Sicherheit in Bestimmung des Vorhandenen erreicht. Es kann hier jedoch nicht übergangen werden, dass im Jahre 1836 zugleich eine strenge und wiederholte Zählung aller vorhandenen Bücher statt fand, wodurch die Basis für alle nachfolgenden Zählungen gewonnen war, weil man seitdem nur den jährlichen Bücherzuwachs zuzuschlagen braucht, um die Totalsumme zu erhalten. Nicht genug hieran. Man wollte auch den jedesmaligen Zuwachs aller einzelnen wissenschaftlichen Fächer kennen, um bei Anschaffungen die noch minder bedachten Zweige verhältnissmässig berücksichtigen zu können. Auch diese Forderung ist nun vollkommen befriedigt, denn es werden nicht nur in die Zuwachsprotokolle, sondern auch auf besondere Zettel, welche die Signatur des wissenschaftlichen Faches an ihrer Spitze tragen, und daher nach diesem geordnet werden können, die hinzu kommenden Bände aufgezeichnet, wodurch eine gegenseitige Kontrolle zwischen Standesrepertorien, Zuwachsprotokollen und diesen kleinen Zuwachszetteln erreicht ist. Die Zusammenzählung der letztern muss daher die gleiche Totalsumme geben, die aus den Zuwachsprotokollen oder den Kontrollen ersichtlich ist. Die Erfahrung hat gelehrt, dass dieses Verfahren, welches eine geringe Mehraufzeichnung herbeiführt, dem Bibliothekspersonale weit erwünschter ist, als die beständige Unsicherheit, womit früher manipulirt und das anstrengende jährliche Geschäft der Bibliotheksrevision immer erfolglos verrichtet werden musste. — Auch das Protokoll über die Büchereinkäufe (hier Accessionskatalog) und über die der Bibliothek zufliessenden Geschenke, welche beide Protokolle bisher nur nach chronologischer Ordnung geführt wurden, erfuhren durch Hinzufügung alfabetischer Register eine brauchbare Erweiterung, worin dem Nachschlagenden sogleich die Er-

werbsquelle jedes Stückes ersichtlich wird. Hiedurch ist es leicht geworden, die von jedem einzelnen Buchhändler, Antiquar oder Privaten erkauften Werke unter besondern Rubriken behufs der jährlichen Rechnungen zusammen zu fassen. Solche Register wurden nicht nur über die neuern Accessionsprotokolle, sondern auch über die ältesten vorhandenen (nämlich schon vom Jahre 1782) durch den Bibliothekar angefertigt, welcher überdiess eine früher nicht bestandene Protokollirung einlaufender Pflichtexemplare nach Jahr und Alfabet einleitete. Die vorschriftmässig vom Gebrauch ausgeschlossenen Werke liess derselbe nach Art des bestehenden alfabetischen Zettelkataloges zum ämtlichen Gebrauch einrichten.

Doch blieb eine riesenhafte, abschreckende, nichts desto weniger aber der freien und leichten Benützung ausgedehnter Bücherschätze höchst förderliche Arbeit zu verrichten übrig, eine Arbeit, an welcher die vorangegangenen Decennien still vorübergingen. Es ist dies die Anlegung eines allgemeinen alfabetischen Sachregisters oder Realkataloges. Der Bibliothekar hob damit an, dass er die neuzuwachsenden Werke selbst zu diesem Behufe nach sachlichen Schlagwörtern aufzeichnete. Das Förderliche dieses Unternehmens stellte sich beim Gebrauche gar bald von selbst heraus, und das sämmtliche Personale freute sich über den Auftrag, den ältern Vorrath der Bibliothek nach und nach in den Augenblicken freierer Musse fächerweise auf gleiche Art zu bearbeiten. Auf diesem Wege gelangte die Bibliothek zu einem Sachregister über Literärgeschichte und Bücherkunde, Gewerbskunde, Medicin, über Sprachenkunde, Fisik, Naturgeschichte, Geografie, Profan- und Kirchengeschichte, Alterthumskunde, und über die Werke in böhmischer Sprache. Auch sind über Poesie, Redekunst, zeichnende Künste und Musik, Filosofie, Politik, Mathematik, Rechtswissenschaft, und einzelne theologische Fächer ähnliche Sachregister angefangen. Diesel-

ben bestehen gleich dem Grundkataloge aus Zetteln [1]), worauf nebst dem Realschlagworte, der Sprache, in welcher das Werk abgefasst ist, und dem Druckjahre auch das bibliografische Schlagwort und der Standort angegeben sind. — In der neuesten Zeit hat man den Katalog der Bücher in böhmischer Sprache einer genauen Durchsicht unterworfen, und sich durch die Mängel der vorhandenen Titelkopien grossentheils veranlasst gefunden, neue Titelkopien zu entwerfen, welche bei seltenern und wichtigern Werken, zugleich als Beschreibung derselben dienen können, und dadurch selbst zum Drucke geeignet sein dürften.

Auch trafen unter dem dermaligen Bibliothekariate mehre das Äussere der Bibliothek günstig umstaltende Ereignisse zusammen. Das Comité für Mozart's Denkmal in Prag hatte im Jahre 1837 die hohe Gubernialbewilligung erlangt, sämmtliche Werke [2]) dieses unsterblichen Tonmeisters zum öffentlichen Gebrauche in der Bibliothek nebst seiner Büste aus weissem Marmor, welche der böhmische Bildhauer Max zu München verfertigte, aufzustellen. Die Benützung dieser Musikwerke unterliegt den nämlichen Modalitäten, als jene der übrigen Bibliotheksbücher, das Eigenthum dieses Depositum ist jedoch dem löblichen Magistrat der Hauptstadt Prag zugedacht. Zur selben Zeit ward auch bei Gelegenheit der Versammlung deutscher Naturforscher in Prag der grosse Bibliothekssaal restaurirt und von dem im Eintritte zum Nebensaale aufgestellt gewesenen Monumente Steplings befreit, welches gegenwärtig im alten Lesezimmer (siehe Plan *a*) als Gegenstück zu Wydra's Denkmal angebracht ist. Im Jahre 1838 ward das Lesezimmer

[1]) Diese befinden sich einstweilen in besonderen Schubladen und können nach Beendigung des Ganz n in ein allgemeines Alfabet eingeordnet werden.

[2]) Diese sowohl als die Büste befinden sich in der Abtheilung der Nationalbibliothek und sind im Plane unter H. 3 und 4 ersichtlich.

erweitert. Zu dieser Erweiterung trat Kustos Fischer ein Zimmer seiner Wohnung ab, und das frühere Vorzimmer der Bibliothek wurde zu demselben Zwecke mit verwendet. Die vorige Lokalität gewann hiedurch eine für die Gesundheit der Leser sehr erspriessliche Vergrösserung um ein Drittel.

Verzeichniss werthvoller Werke
der k. k. Bibliothek zu Prag.

Abaelardi et Heloisae Opp. Paris. 1616. 4.
Abulfeda. Annales Muslemici. Hafniae. 1789. 4. 5 Vol.
Achery-Spicilegium vett. aliq. scriptor. Paris. 1665—77. 4. 13 Vol.
Acta Sanctor. ed. Bollandus. Antv. Brux. et Tongarloae. 1643—1794. 53 Vol. (vollständig.)
Adimari (Lod.) Poesie sacre. Fiorenza. 1696. Fol.
Aelianus. (Cl.) Opera. Tiguri, ap. Gesneros. (1556) Fol.
— De animal. natura. Londini, Bowyer. 1744. 4. gr. et lat.
— Variae historiae Libb. XIV. Romae. 1545. 4. gr.
— — cur. Abr. Gronovio. Lugd. B. et Amst. 1731. 4.
— Tactici de militar. ordinib. liber. Venet. 1552. 4. gr. et l.
Aeneas Sylvius (Pius II.) Opera. Basil. 1571. Fol.
— Historia rer. ubiq. gestar. Venetiis. J. Colon. 1477. Fol.
— Historia bohemica. Romae, N. Hanheymer et Schurener. 1475. Fol.
Aeschylus. Tragoediae. (Paris) H. Stephan, 1557. 4.
— — Venetiis, Aldus. 1518. 8.
— — ed. Schütz. Halae. 1782—97. 8.
Agobardus. Paris, Muguet. 1605. 8.
Agricola (G.) De re metallica. Basil. Frob. 1561. Fol.
— De mensuris et ponderibus. Basil. Froben. 1550. Fol.
Agrippa ab Nettesheim, H. Corn. Opera. Lugd. s. a. 8.
Alamanni (L.) La Coltivazione e le Api. Padova. 1718. 4.
Albertus Magnus. Opera. Lugd. 1651. Fol. 21 T. 17 Vol. Vollstän.
— Opus de Mysterio Missae. Ulmae. 1473. 29. Maij. Fol.
— Summa de Eucharistiae Sacramento. Ulmae, Zeiner. 1474. Fol.
— Eadem. Winterbergae. Alacraw. 1484. Fol.
— Opus Virginis gloriosae super missus est. s. l. et a. Fol.
— Opusculum de Laudibus beatae Mariae. s. l. et a. Fol.
Alberti (Leand.) Descrizione di tutta l'Italia. Venezia. 1581.
Albini (Bernh. Siegf.) Explicatio Tabb. anatomicar. Leidae, 1744. Fol.
— Tabulae sceleti et musculor. corporis humani. Londin. 1749. Fol.
— Tabulae ossium humanor. Leidae. 1753. Fol.

— Academicar. annotationum Libri VIII. Leidae. 1754. 4. 2 V.
Albonesius Introductio in chaldaicam linguam. Papiae. 1539. 4.
Alcuinus. (Albin.) Opera. Ratisb. 1777. 3 Vol.
Aldrovandus (U.) Ornithologia. Bonon. 1599. 3 Vol. Fol.
— De animalib. insectis Bon. 1602. Fol.
— De reliquis animalib. exanguibus. Bonon. 1606. Fol.
— De Piscibus. Bonon. 1614. Fol.
— De Quadrupedibus solidipedibus. Bon. 1616. Fol.
— Quadrupedum omnium bisulcor. historia. Bonon. 1621. Fol.
— De Quadrupedibus digitatis. Bon. 1637. Fol.
— Serpentum et Draconum hist. Bonon. 1640. Fol.
— Monstrorum historia. Bonon. 1642. Fol.
— Musaeum metallicum. Bon. 1648. Fol.
— Dendrologiae naturalis histor. Bonon. 1668. Fol.
Alegambe Bibliotheca scriptorum Soc. Jesu. Romae. 1676. Fol.
Alexander Trallianus medicus. Libri XII. Basil. 1556. 8. gr. et lat.
S. Ambrosius. Basil. 1492. Fol. 3 Vol
— Opera. Paris. 1686. Fol. 2 Tom. 1 Vol.
— Expositio Evangelii S. Lucae. Aug. Vind. 1476. Fol.
Albizzi (Bartol. degli) Liber conformitatum. Mediol. 1510. Fol.
Ames (Jos.) Typographical Antiquities London 1749. 4.
Ammonius Hermeus. Commentaria in librum Hermenias Aristotelis. Venet. Ald. 1503. Fol.
Anacreon. Odae. Lutet. Stephan. 1554. 4. gr. et lat.
— Parmae. 1785. 4.
Andrada (F.) Cronica. Lisboa. 1613.
Andrès (J.) Dell' Origine d'ogni letteratura. Parma. 1782. 7 V. 4.
Anthologia graeca. s. l. et a. (Florentiae 1494) 4. Editio princeps.
— ed. a. H. de Bosch. Ultrajecti. 1795—98. 3 Vol.
Antichità d' Ercolano. Napoli. 1757. Fol. 9 Vol.
Antoninus Imp. De rebus suis. Oxon. 1704. 8.
Antoninus Liberalis. Transformationum congeries. Basil. 1568. 8.
Antoninus Archiepiscopus Florent. Summa Theologiae. Nuremb. 1477—79. Pars I—IV. 4 Vol.
— — Tractatus de Institutione simpl. confessorum. Romae 1472. 4.
Aphthonius, Hermogenes et Longinus. s. l. Crispin. 1569. 8. gr.
Apollodorus Atheniensis. Bibliotheces Libri. Romae. 1555. 8. gr. et lat.
Apollonius Pergaeus. Conicorum Libri VIII. Oxonii. 1710. Fol. gr. et lat.
Appianus Alexandrinus. Historiae Rom. Libri VII. Vehet. 1472. F.

Apuleius (L.) In usum Delphini. Paris. 1688. 4. 2 Tom. 1 Vol.
— — Metamorph. c. not. Pricaei. Goudae. 1650. 8.
de Aquino (Car.) Lexicon militare. Romae. 1734. Fol. 2 Vol.
Archimedes. Basil. 1544. Fol. gr et lat.
Aretino (Pietro) Capricciosi e piacevoli ragionamenti. Cosmopoli. (Elzevir.) 1660. 8.
— (Leonardo). Historia Fiorentina. Ven. 1476. Fol.
Argote de Molina. Noblezza del Andaluzia. Sevilla, Diaz. 1588. F.
Aringhi (Pauli). Roma subterranea. Romae. 1651. Fol. 2 Vol.
Aristides. Orationes. gr. Florentiae. 1517. Fol.
— — Eaedem. Oxonii. 1722. 4. 2 Vol.
Aquino (Thomae de). Opus. s. l. 1473. Die 5. mensis Oct. 4.
— — Prima pars secundae. Moguntiae. Schöffer. 1471. Fol.
— — Summa de Quolibet. Norimb. Sensenschmid. 1474. F.
— — Postilla in Job. s. l. 1474. per Conr. Fyner d'Gerhuxen. Fol.
Aristophanes Kusteri. Amst. 1710. Fol. gr. lat.
— — Brunckii. gr. lat. Argentorati. 1783. 4. 3 Vol.
Aristoteles Venetiis. Ald. 1495—98. Fol. 5 Vol
— — Francofurti. 1587. gr. 4. 11 Vol.
— — Lutet. Parisior. 1619. Fol. 2 Vol.
— — c. comm. Averrois. Venet. 1489. Fol.
— — Organum. Venet. Ald. 1495. Fol.
Armellinus (Marian.) Bibliotheca Benedictino-Casinensis. Assisii. 1731—32. Fol. 2 Part. in 1 Vol.
Arnestus, Archiepiscopus Pragensis. Statuta Synodalia. Novae Plznae. 1476. 4.
Arnobius. Disput. adversus gentes. Romae. 1542. Fol.
— — Antv. 1582. 8.
Ars moriendi ex variis scripturarum sententiis collecta. s. a. et l. 4. Hat 14 Holzſchnitte (illum.) 13 Seiten Text. Auf der vierten Seite 33 Zeilen.
Ars moriendi. Idem Liber. s. a. et l. 4. 14 Blätter, 14 Holzſchnitte, 13 Seiten Text. (Verſchiedener Druck.)
— — Idem Liber. s. a. et l. 4. 14 Blätter, 13 Seiten Text (30 Zeilen) und 14 Holzſchnitte ohne Färbung.
de Arte et vero modo praedicandi. s l. 1477. Fol.
Assemannus, J. S. Bibliotheca orientalis. Romae. 1719—28. Fol. 4 Vol.
Astesanus seu Astexanus de Est v. Ast. Summa de casibus conscientiae. s. l. et a. gr. Fol.

Astle (Th.) The origin and progress of writing. Ed. II. London. 1803. 4.

Astronomica veterum scripta. (Hdlbg) 1589. 8.

Athanasius Alexandrinus. gr. lat. Commelin. 1601. Fol. 2 Vol.

— — Paris. 1698. Fol. 3 Vol.

— — Commentarius in epistolas S. Pauli. Romae. 1477. F.

Athenaeus, gr. Ven. Ald. 1514. Fol.

Athenagoras. Deprecatio ed. Lindner. Longosalissae. 1774. 8.

Aubery (A.) histoire du Cardinal duc de Richelieu. Col. 1666. 2 Vol. — Mémoires à l'hist. du C. de Rich. ib. 1667. 5 Vol.

d'Aubigné histoire universelle. Amsterd. 1626. Fol. 3 Vol.

Audebert (J. B.) Histoire naturelle des Singes. Paris. 1797. Fol.

— — et Vieillot. Oiseaux dorés. Paris. 1802. 4. 2 Vol.

Audiffreddus. Catalogus Bibliothecae Casanatensis. Rom. 1761—1788. Fol. 3 Vol.

S. Augustinus. Paris. 1689—1700. Fol. T. 12 in 8 Vol.

— De civitate Dei. Venetiis, Jenson. 1475. Fol.

— De civitate Dei. Moguntiae, Schoiffer. 1473. Fol.

— De arte praedicandi. (Arg. Mentelin. vor 1466.) s. l. et a. 4. maj. 21 Blätter mit 39 Zeilen.

— Confessionum libri XIII. s. l. et a. Fol. (Arg. Mentelin circa 1470.)

— — Idem Opus. Lugd. Elzevir. 1675. 12.

— De consensu quatuor Evangelistarum. s. l. et a. Fol. Sine cust. et pag. num. 2 coll. In fine: Explicit feliciter liber quartus... De consensu sanctorum quatuor evangelistarum Deo gratias.

— Liber Soliloquiorum. Winderbergae, Alacraw. 1484. 4.

Augustinus. De Trinitate Libri. Fol. s. l. et a. (vor 1478) 105 Bl. mit 2 Column. und 47 Zeilen.

— Liber epistolarum. s. l. et a. Fol. max. goth. (Mentelin 1470.) 263 Blätter mit 50 Zeilen in 2 Column.

— Dissertatio apologetica pro lingua Slavonica. Pragae. 1775. 8.

Avicenna | Kanunetibt i. e. de arte medica. Romae. 1593. Fol. arab.

B.

Baccius (A.) De Thermis libri VII. Venet. Valgrisi. 1571. Fol.

Bailly (M.) Histoire de l'Astronomie ancienne. Paris. 1781. 8.

— Histoire de l'Astronomie moderne. Paris. 1782. 8.

— Traité de l'Astronomie indienne. Paris. 1787. 4.

Balbini (Boh.) Bohemia docta ed. R. Ungar. Pragae. 1776—80. 8. 3 Vol. Vollständig.

Balbini (Boh.) Dissertatio apologetica pro lingua Slavonica. Pragae. 1775. 8.

Bale (J.) Illustrium majoris Britanniae Scriptorum.... Summarium. Gippeswici. 1548. 4.

— — Basil. Oporin. 1557. Fol. 2 Tomi in 1 Vol.

Bandinus Catalogus Bibliothecae Mediceae Laurentianae Florent. 1774—78. Fol. 5 Vol.

Barclay-Argenis. Lugd. Bat. Elzevir. 1630. 12.

Basilii Magni Opera. Basil. 1551. Fol.

— — Parisiis. 1721—30. Fol. 3 Vol.

Baumgarten (S. J.) Nachrichten v. merkw. Büchern. Halle. 1752—58. 8. 6 Vol.

Bayle (P.) Dictionnaire historique et critique. Amsterdam. 1740. Fol. 4 Vol.

Beausobre (Is.) Histoire de Manichée. Amst. 1734—94. 4. 2 Vol.

Beda venerab. Opera. Basil. 1563. Fol. T. 8 in 4 Vol.

Bellarmini (Rob.) Disputt. Prag. 1721. Fol. 4 Vol.

Belon Observations. Envers, Plantin. 1555. 8.

Bembo (P.) Istoria Viniziana. Ven. Zatta. 4. 2 Vol.

— Historiae Venetae Libri XII. Venetiis. 1551. Fol.

— Prose. Napoli. 1714. 4. 2 Vol.

Benedictus XIV. Opera omnia. Romae. 1747—48. Fol. 12 Vol.

Berg-Ordnung des Fürsten Augusten Herzogen zu Sachsen. Dreßden, 1554. Fol.

Bergomensis (J. Phil.) Opus de claris scelestisque mulieribus. Ferariae, 1497. Fol.

Berlinghieri (F.) Geographia. Fiorenza, N. Tedescho (1480) Fol.

Beslerus Hortus Eystetensis. Norimbergae 1613 Fol. maj.

Bethlen, Wolfg. Historia s. l. et a. Fol.

Beverland (Hadr.) de Fornicatione. Lond. 1698. 8.

Bezae Vezelii (T.) Verae imagines. Genevae. 1580. 4.

Biblia Hebraica, Samaritana, Chaldaica, Graeca, Syriaca, Latina, Arabica. Lutet. Paris. Vibre. Fol. max 10 Vol.

Biblia polyglotta Complutensia, cura Ximenes. In Complutensi Universitate (Alcalá) 1514—15. Fol. 6 Vol.

— Sacra, hebraice, chaldaice, graece, latine. Antverp., Plantin. 1569—72. Fol. 8 Vol.

— Sacra polyglotta 1. hebra. 2. samarit. 3. chaldaic. 4. graec. 5. syriac. 6. arab. 7. latin. 8. aethiop. 9. persic. Ed. Walton. London, Roycroft 1657. Fol. cum Castelli Lexico. 7 Vol.

Biblia sacra quadrilinguia cur. Reineccius. Lipsiae. 1747. Fol. 2 Vol.
— sacra, hebr. graec. lat. Heidelbergae. 1586. Fol. 3 Vol.
— česká, w starém Městě Pražském. 1488. Fol.
— česká, w Benatkach tjsstěnà. 1506. Fol.
— Bratrská, w Kralicych 1596. 4. 6 Vol.
— La sainte Bible en Françoys. Anvers, l'Empereur. (1530) Fol.
— germanica Augsb. Zainer. 1473—75 Fol.
— graeca Venet. Aldus. 1518. Fol.
— graeca. Argent. Cephaleus. 1526. 8.
— — Septuaginta interpretum ed. Grabe. Oxonii. 1707—1709. Fol.
— hebraica, ed. Houbigant. Paris, Simon. 1753. Fol. 4 Vol.
— (hispanica) que es los sacros libros. s. l. 1569. 4.
— (belgica) dat es de gantsche heylige Schrift. Embden. 1562. Fol.
— (rabbinica) Ed. Buxtorf. Basil. 1618. Fol.
— rabbinica magna. Venet. Bomberg. 1525. Fol. 4 Vol.
— Psalmi Davidis, bohemice. Vetero-Pragae. 1487. 4.
— Testament, das new. Dreßden, Stöckl. 1527. Fol.
— Testament, das new. Leipzig, Schumann. 8.
— Novum Instrumentum. Basil. Froben. 1516. Fol. graec. lat.
— Idem Basil. Froben. 1519. Fol.
— Liber SS. Evangelii. Viennae, Cymbermann 1555. 4. syriace.

Bibliotheca graeca et lat. Rewitzkii. Berol. 1784. 8.

Bidloo (G.) Anatomia humani corporis. Amstelodami 1685. Fol.

Boccacci (G.) Il Decamerone. Fiorenza. 1573. 4.
— — corr. da S. Salviati. Ven. Giunti. 1582. 4.
— — Amsterdamo. 1679. 12.
— — Firenze. (Lucca) 1761. 4.

Boece (Hector.) The History and Croniklis of Scotland. (Boethius) translatet by Bellenden. Edinburgh. Fol.

Boethius. Opera omnia. Basil. Henricpetri 1570. Fol.
— Consol. Philos. Lugd. Bat. 1671. 8.

Boissardus (J. J.) Icones L virorum ill. Francofurti, 1597—99. 4. T. 1—4 in 1 Vol.

Bonanni (Ph.) ordinum religiosorum catalogus eorumque indumenta. Romae, 1706. 4. 2 Vol.

Bonefidi. Juris orientalis libri. (P.) H. Stephan. 1573. 8.

Berghini (Vc.) Discorsi, Fir. Giunti, 1584—85. 4. 2 Vol.
Bossi (Matth.) Epistolarum pars III. Venetiis, 1502. 4.
Brandt (Seb.) Navis stultifera per Jac. Locher traducta. Basileae, Olpe 1497. 4
— — Varia carmina. Basil. Olpe. 1498. 4.
Breydenbach (Bern. de) Itinerarium Hierosolymitanum. Moguntiae, Reuwich. 1486. Fol.
Brietius Parallela Geographiae veteris et novae. Parisiis, Cramoisy. 1648. 4. 2 Vol.
Bruno (Giordano) de l'infinito universo. Venet. 1584. 8.
— — Spaccio della bestia trionfante, Par 1584.
Brosses Traité de la formation des langues. Paris 1765. 12. 2 Vol.
Bünau Catalogus bibliothecae Bünavianae. Lips. 1750. 7 Vol.

C.

Cabinet (Le) satyrique. Imprimé au Mont Parnasse (Amsterd.) 1697. 8. 2 Tomi 1 Vol.
Caesar (C. Julius). Quae exstant. London. Tonson. 1712. Fol.
— — Oudendorpii. Lugd. Bat. et Roterod. 1737. 4.
Callimachi Hymni, Epigr. et Fragmenta. Ultraj. 1697. 8. gr. et lat. 2 Vol.
— — Idem. Lugd. B. 1761. 8. 2 Vol.
Calmet Dictionnaire de la Bible. Paris. 1722. Fol. 2 Vol.
Campani (Jo. Ant.) Opera. Romae, Silber. 1495. Fol.
Carmina novem illustrium foeminarum. Antverpiae, Plantin. 1568. 8.
Carranca de Miranda, Bart. Commentarios. Anvers. 1558. Fol.
Carve (Th.) Itinerarium. Moguntiae, Heyll. 1640—46. 12. 3 partt.
Cassianus de institutis cenobiorum. Basileae. 1485. Fol.
Cassiodori (M Aur.) Variarum Libri XII. Venetiis 1533. Fol.
Castanheda (Fernao Lopez de) historia do descobrimento et conquista da India pelos Portugueses. Coimbra Barreyra. 1552. kl. Fol. 4 Bde.
Catalogi librorum MSS. Angliae et Hiberniae. Oxoniae. 1697. Fol. Tomi II. Vol. 1.
Catullus, Tibullus et Prop. Lutetiae. Orry. 1604. Fol.
— — Cantabrigiae. Tonson. 1702. 4.
Cebes. Tabula. Amstel. 1689. 8. gr. lat.
Ceillier (Dom Remy) Histoire générale des auteurs sacrés. Paris, Barois 1729—63. 23 Vol. 4.

Celsus ex recens. Targae. Lugd. Bat. 1785. 4.

Cervantes, Saavedra (Miguel de) Don Quixote. Madrid, Ibarra. 1780. 4. 4 Vol.

Chappe d'Auteroche (Abbé) Voyage en Siberie. Paris. 1768. 3 Vol. et 1 Vol. Atlas. 4 Vol.

Chardin Voyages en Perse. 10 Vol. et 1 Vol. Atlas. Paris. 811.

Chariton Aphrodisiensis. Amatoriar. narrationum Libri. Amst. 1750. 4.

Charron. De la Sagesse. Amst. Elzev. 1662. 12°.

Christmanni (Jacobi) Alphabetum Arabicum. Neapoli Nemetum. 1582. 4.

Chronica Hungarorum. Budae, per Andr. Hess. 1473.

Chronica von der hilliger Stat van Coellen. (1499) Fol.

Chronicarum Libri. Nurembergae, Koburger. 1493. Fol.

Chronicon Abbatis Urspergensis. Augustae Vind. 1515. Fol.

— — Argentorati. 1537. Fol.

— — Ibid. 1540. Fol.

Chrysostomus (S. Joannis) gr. Etonae, Norton. 1613. Fol. 8 Vol.

— — gr. lat. Parisiis. 1718—38. Fol. 13 Vol.

— — lat. Venetiis, Stagnini. 1503. Fol.

— — lat. Basil. Froben. 1530. Fol. 5 Vol.

— — Homiliae in Evang. Joannis. Romae. 1470. Fol.

— — Sermones de patientia. Job. Nurembergae. 1471.

Cicero. Basil. Cratander. 1528. Fol. 3 Tomi in 2 Vol.

— Basil. Hervag. 1534. Fol. Tomi 4 in 2 Vol.

— Lambini. Parisiis. du Puys. 1566. Fol. 4 Vol.

— Francof. 1609.

— Ed. Olivet. Paris. 1740—42. 4. 9 Vol.

— De officiis libri tres. Venetiis 1747. 8.

— Epistolae ad Atticum Brutum et Quintum Fratrem. (Venetiis) N. Jenson. 1470. Fol. Ohne Seitenzahlen, Cuſtoden und Signaturen. 181 Blätter zu 39 Zeilen.

Claudianus Delrii. Paris. 1602. 4.

Clemens Alexandrinus. Oxonii, 1715. Fol. gr. lat.

Clemens Romanus. Constitutiones. Venet. Ziletti. 1563. 4. graece.

Clementini (Cesare) Racconto istorico della Fondazione di Rimino. Rimino. 4.

Clenardus (N.) Institutiones ac meditationes in graecam linguam. Francof. 1580. 4.

Collectio Conciliorum Regia maxima. Parisiis typ. Reg. 1715. Fol. 13 Vol.

Collectio Pisaurensis omnium poematum latinorum. Pisauri, 1766. 4. Vollſtändig und wohlgeordnet.

Concil. Constantiense. In Fine: Hie endet ſich das Concilium. Augsbo. Sorg. 1483. Fol. (zu 2 Columnen gedruckt).

Conciones sive Orationes ex graecis latinisque historicis excerptae. Excud. Henr. Stephanus. 1570. Fol.

Confessio exhibita Caesari Carolo V. Witebergae 1540. 4.

Confucius Sinarum philosophus. Parisiis. 1687. Fol.

Constantinus (Rob.) Lexicon graeco-latinum. Vignon, Stoer. 1592. Fol.

Corneille (P.) Théâtre. Paris. Didot. 1796. 4. 10 Vol.

Cornelius Nepos. Argentorati, Schurer. 1506. 4.

— — Francof. 1609. Fol.

— — Patavii, Comino. 1733. 8.

Corradinus, P. Marcellinus. Vetus Latium. Romae, 1704—45. 4. 10 Vol.

Costanzo (Angelo) Historia del regno di Napoli. Napoli. 1710. 4.

Cotesius (Rogeri) Harmonia mensurarum. Cantab. 1722. 4.

Cramer (Gabr.) Introduction à l'analyse des lignes courbes algébriques. Geneve, 1750. 4.

Cramer (Pt.) Papillons exotiques de trois parties du monde. Amst. 1779—82. 4.

Cranz (D.) Hiſtorie von Grönland. Barby. 1770. 8. 3 Bde.

de' Crescenzi (Pietro) Trattato dell' agricoltura. Firenze. Giunta. 1605. 4.

Crevenna Catalogue raisonnée de sa collection des livres. Amst. 1776. 6 Vol.

Crusii Turcograecia. in Fol.

Curita (Geron.) Annales de la Corona de Aragon. Em Caragoça. 1562. Fol. 6 Vol.

Curtius Rufus. Veronae. 1491. 4.

— — Basil. 1545. Fol.

— — ed. Rapp. Argentorati 1670. 4.

— — In us. Delph. Parisiis Leonard. 1678. 4.

— — ed Snakenburg. Delph. et Lud. Bat. 1724. 4

Cyprianus (Caecilius) Paris. 1726. Fol.

— — Venetiis 1471. Vend. Spira.

Cyrillus (S.) Auberi. Lutetiae. 1638. Fol. 7 Vol.
— — Paris. 1720. Fol.

D.

Damasus (S.) Papa. Opuscula. Romae, 1754. Fol.
Damianus. Paris (et Venez.) 1743. Fol. 4 Vol.
Damm (Chr. Tob.) Novum Lexicon graecum. Berolini. 1765. 4.
Daniel Histoire de la Milice Françoise. Paris. 1721. 4. 3 Tomi.
Dante Alighieri Opere. Venezia Zatta. 1757—58. 4. 5 Vol.
— — Comedia. Vinegia. 1544. 4.
— — divina Comedia. Vinegia. 1555. 12.
— — con l'espositione di C. Landino e di A. Velutello. Venezia. 1564. Fol.
— — la div. Comedia. Fiorenze, Manzani. 1595. 8.
— — — Verona. 1749. 3 Vol.
— — — Parma, Bodoni. 1796. 4. 3 Vol.
Datus v. Dathus (Augustinus). Senis, Nardi. 1503. Fol.
David (P. Joannis) Veridicus Christianus. Antverpiae, Plantin. 1601. 4.
— — Occasio erepta ibid.
— — Paradisus Sponsi et Sponsae. Antverp. 1607. 8.
Decembrius, (A.) Politia literaria. Augustae Vind. 1540. Fol.
— — Basileae, Hervag. 1562. 8.
Decretalium (Gregorii) Libri V. Moguntiae, P. Schoiffer de Gernssheim. 1473. 23. Novemb. Fol.
Decretalium Bonifacii VIII. Liber VI. Moguntiae, P. Schoyffer de Gernszheim. 1476. 9. Jan. Fol.
Decretorum auctoritates. Coloniae Agripp. P. de Olpe 1470. 23 Junii.
Degen (J. Fr.) Litteratur der deutschen Übersetzungen d. Griechen. Altenb. 1797—1801. 3 Vol.
— — Versuch einer vollst. Literatur der Übersetzungen d. Römer. Altenb. 1794—99. 3 Vol.
Demosthenes et Aeschines Francofurti, Marne. 1604. Fol gr. lat.
— — ed. Taylor. Cantabrigiae, 1757. 4. T. II., III. Vol. 2.
— — ed. Reiske. Lipsiae, 1770. 8. T. I. II. Lipsiae, 1770. 8.
— — Venetiis, Aldus. 1504. Fol. graece.
Denon (Vivant) Voyage dans la basse et la haute Egypte. Paris. 1802 Fol. 3 Vol.

Dichiarazione de' disegni del Reale Palazzo di Caserta. Napoli. 1756. Fol.

Dictys Cretensis. Amst. 1702. 4.

Diderot (Denis). Oeuvres. Paris, Deterville. 8. 15 Vol.

Didymus Taurinensis. Litteraturae copticae Rudimentum. Parmae (Bodoni) 1783. 4.

Dillenius (J. J.). Historia muscorum. Oxonii. 1741. 4.

Diodorus Siculus. Bibliotheca histor. ex ed. Rhodomanni. Hanoviae, 1604. Fol.

— — ed. Wesseling. Amstelodami, 1746. Fol.

— — latinitate donavit Cospus. Viennae Pannoniae. 1516. Fol.

Diogenes Laërtius. De vitis etc. philoss. libri. Basil. Froben. 1533. 4.

— — Romae, Zaneto. 1594. Fol.

— — Coloniae Allobrogum. 1616. 8.

— — Amstelod. 1692. 4. 2 Vol. 1.

Dio Cassius. Rom. Historiar. libb. Lutetiae. 1548. Fol.

— — Paris., Steph. 1591. Fol.

— — Hamburg 1750. Fol. 2 Vol.

Dio Chrysostomus. De Regno libellus, interpr. F. de Picolhominis. Ex Urbe 1469. 4.

Dionysius Areopagita. Lutetiae, 1515. Fol. gr. lat.

— — Venetiis. Zatta. 1754. Fol. 2 Vol.

Dionysius Alex. et Pomp. Mela. Orbis descriptio. Paris. H. Stephan. 1577. 4.

Dionysius Halicarnasseus. Antiquitates Rom. Lutetiae R. Stephan. 1546. Fol.

— — De compositione orat. Lutet. Steph. 1547. Fol.

— — Scripta. Francof. Wechel. 1586. Fol.

— — Opera omnia ed. Hudson. Oxoniae, Sheldon. 1704. Fol. Tom. II. Vol. 1. gr. lat.

— — Opera omnia, ed. Reiske. Lipsiae, 1774—77. Vol. 6, gr. lat.

Diophanti Alexandrini Arithmetica. Lutetiae. 1621. Fol. graece et lat.

Dioscorides et Nicander. Venetiis Aldus 1499. Fol.

— — Hanoviae, Wechel. 1598. Fol. gr. lat.

— — Paris. Birckmann. 1549. 8. gr. lat.

Directorium humanae vite alias parabole antiquorum sapientum. In fine: Explicit liber parabolar. antiquor. sapientum (s. a.)

Fol. cum Figg. ligno incis's, sine paginarum numeris sed cum titulis columnarum, quas vocant; Capitulum I—XVII.

Dodonaeus (R.) Stirpium historiae Pemptades sex. Antverp. Plantin. 1616. Fol. cum Fig.

Dodsworth (Rog.) Monasticon Anglicanum. London. 1655. Fol.

Dolce (Lod.) Le Transformationi. Venezia. Giolito. 1553. 4.

— — Vita di Ferdinando I. Venezia. Giolito. 1566. 4.

Doletus (St.) De re navali. Lugd. Gryph. 1537. 4.

Doni. I Marmi. Vinegia, Marcolini. 1552. 4. parti IV. 1 Vol.

Dramata sacra.. e veteri testamento desumpta. Basil. Oporin. 1547. 8. T. 1. 2.

Dubravii (J.) Historia Regni Bohemiae. Prostannae, Günther. 1552. Fol.

Duby (T.) Recueil général des pièces obsidionales. Paris, 1786. Fol.

Dürer (Albr.) Underweyſung der meſſung mit dem zirckel. Nürnberg, 1525. Fol.

— — Etliche underricht zu Befeſtigung der Statt. Nürenberg. 1527. Fol.

Dumont. Histoire Militaire du Prince Eugéne. Paris. 1729. Fol. 2 Vol.

— — Idem. à la Haye. 1729.

Duns Scoti (Joannis). Opera omnia. Lugd. Durand. 1639. Fol. 12 Th. in 13 Bd.

Durandus (G.) Rationale. Ulmae. 1475. Fol.

E.

Edda Saemundar hinns Froda Hafniae, 1787—1818. 4. 3 Vol.

Eginhartus de vita et gestis Caroli Magni. Trajecti ad Rh., 1711. 4.

Elger S. J. (G.) Dictionarium Polono-latino-Lottavicum. Vilnae, 1683. 8.

Encyclopédie méthodique ou par ordre des matières. Paris. 1782.

Ennius (Q.) Fragmenta. Neapoli, Salviani. 1590. 4.

— — ed Merula. Lugd.. Bat. Elzevir. 1595. 4.

Ephraem (S.) Syrus. Romae 1732. Fol. 6 Vol.

Ephraem Syrus. Oxoniae. 1704. graec.

Epictetus Enchiridion. Lugd. Bat. et Amst. 1670. 8.

— — Traject. Batav. 1711. 4.

— — Schweighauseri. Lips. 1799. 8. 6 Vol.

Epiphanius (S.) Paris. 1622. Fol. 2 Vol.

Epistolae diversorum Philosophorum. Venetiis, Aldus. 1499. Partes II in 1 Vol.

Erasmus Roterod. (D.) Adagiorum chiliades. Oliva Roberti Stephani. 1558. Fol.

— — — Idem lib. (Francof.) Wechel. 1599, Fol.

Eraſma Rot. Knjha, w ktereż naučenj ſe dawa, gak by ſe k ſmrti hotowiti měl (Clowek) w Praze, Melantrych. 1563. 8.

Erizzo (M. Leb.) Discorso sopra le medaglie degli antichi. Vinegia, Varisco. s. a. 4.

Eſper (E. J. Chr.) die Schmetterlinge in Abbild. Erlangen, 1777—92. 7 Bände.

— — die ausländ. Schmetterlinge. Erlangen, 1801. 4.

— — die Pflanzenthiere. Nürnberg, 1791—98. 4. 4 Bde.

— — Icones Fucorum. Nürnberg, 1800. 4. 1. Bd.

Etymologicum magnum. Venetiis, Blasti (opera Calliergi). 1499. Fol. max.

Euclidis quae supersunt. Oxonii, 1703. Fol.

— — Elem. Pisauri. 1572. Fol.

Eunapius Sarbianus. Antverp. Plantin. 1568. 8.

Euripides. Oxonii, 1778. 4. 4 Vol.

— (Paris) P. Stephanus. 1602. 4. 2 partt. in 1 Vol.

— Lips. Schwickert. 1778—88. 4. 3 Vol.

— Hippolitus ed. Egerton. Oxonii. 1796. 4. 2 Vol.

— Tragoediae septemdecim. Venetiis, Ald. 1503 8.

— — octodecim. Basileae, Hervay, 1537. 8.

— — XVIII. Francofurti. s. a. 8.

— — XIX. Heidelberg, Commelin. 1597. 8.

Eusebius Pamphilus Caesariensis. Basileae. 1559. Fol.

— — Paris, Sonne. 1581. Fol.

— — Eccles. historiae libri X. Paris; R. Stephan. 1544. Fol.

— — hist. eccles. Mantuae, Schall 1479. Fol.

— — Praeparatio Evangelica. Paris 1628 Fol.

— — In Canticum Canticor. Lugd Bat. Elzevir. Bassan 1617. 4

Eustathius Antiochenus. Commentarius. Lugd 1629. 4.

Eustratius. Commentaria. Venetiis, Aldus. 1536 Fol.

Eutropius. Gelenii. Basileae, Froben. 1532. Fol.

— Verheyk. Lugd. Bat. 1762. 8.

Evangelia quatuor, Tranquebar. 1714. 4. charactere Tamulico impressa.

— — Carniolice seu Vindice. 8.

Evangelium-singalaesche Taale. Colombo 1739. 4.

Eyb (Alb.) Margarita poetica. Nurembergae, Sensenschmid. 1472. 3. Dec.

Eysengreinens de Nemeto. Centenarii XVI. Ingolstadt. 1566. Fol. 2 Vol.

F.

Fabbriche (Le) più cospicue di Venezia. Venezia. 1815. Fol. 2 Vol.

Fabricius (Jo.) Historia Bibliothecae Fabricianae. Wolfenbütt. 1718—24. 4. 6 Vol.

Fabricius (Joh. Alb.) Bibliotheca graeca. Hamburg. 1708—38. 4. 14 Bde. 7 Vol.

— — ed. Harles. Hamb. 1790—1809. 4. 12 Bde.

— — Bibliotheca ecclesiastica. Hamb. 1718. Fol.

— — Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis. Patavii. 1754. 4. 6 Tomi 3 Vol.

Facciolati (Jac.) Totius Latinitatis Lexicon, ed. Forcellini. Patavii, 1771 Fol. 4 Vol.

Faernus (Gabr.) Fabulae Centum. Patavii, Cominus. 1718. 4.

Fasciculus temporum. Memmingae, Alb. Kunne. 1482. Fol.

Fenelon (Fr.) Les aventures de Télemaque. Amsterdam et Rott. Wetstein. 1734. 4.

Festus (Sexti Pomp.) De verborum significatione Libri XX. Amstelodami. 1699. 4.

Ficinus (Marsil.) Liber de vita. Florentiae, Mischominus. 1489. 8.

Firmicus Maternus (J.) Astronomicorum Libri. Venetiis. Aldus. 1499. Fol.

Florus (L. Annaeus) Rer. Roman. Epitome. Paris. 1674. 4. (In usum Delphini).

— — ed. Fischer. Lips. 1760. 8.

— — ed. Camertis. Viennae Pannoniae. 1518. 4.

Floridus Sabinus (Fr.) In Plauti aliorumque lat. scriptorum calumniatores Apologia. Basil. 1540. Fol.

Fontaine (de la) Contes et nouvelles. Amsterd. Desbordes. 1685. 8. Tomi II.

Forcatuli (Stephani). De gallorum imperio et philosophia libri VII. Paris, Chaudière. 1580 (1579) 4.

Frenceli (M. Abrah.) de Originibus linguae Sorabicae Libb. X. Budiss. 1693—96. 4. Tom. I.

Du Fresne du Cange (Caroli) Glossarium ad scriptt. med. et inf. graecitatis. Lugd. 1688. Fol. Tomi II. in 1 Vol.

Freytag (Fr. Gotth.) Analecta litteraria de libris rarioribus. Lipsiae Weidemann. 1750. 8.

— — Adparatus litterarius. Lips. Weidmann. 1752. 8. 3 Vol.

— — Nachrichten von seltenen und merkw. Büchern. Gotha, Ettinger. 1776. 1. Bd. (2. Band nie erschienen).

Frisch (J. L.) Teutsch-latein. Wörterbuch. Berlin. 1741. 4.

Fronsperger (Leonhardt) Kriegsbuch von kaiserl. Kriegs-Rechten. Frankf. a. M. 1573. 3 Thl. in 1 Vol.

Frontinus de re militari. Bonon. 1505. Fol.

— — Strategematicon libri IV. Lugd. Bat. 1675. 12.

— — die vier Bücher von den guten Räthen. Meynz Schöffer 1532. Fol.

Frugoni (C. J.) Poesie. Lucca. 1779—80. 8. 15 Vol.

Fugger (Marx) Wie und wo man ein Gestüt.... erziehen soll. o. O. 1578. 4.

Fulgosus De dictis factisq. memorabilibus. Mediolani. 1509. Fol.

Furttenbach (Jos.) Kirchengebaüw. Augsburg. 1649. Fol. Schulgebaüw. Mayerhofsgebaüw. Gewerb Stattgebaüw. Paßverwahrung. Sonnenuhrn. Hochzeithausgebaüw. Garten Palläſtlinsgebaüw. Hoſpitalsgebaüw. Gottesackergebaüw. Ibid.

G.

Gale (Th.) Opuscula mythologica etc. Amst. 1688. 8.

Galenus. Graece. Venetiis, Aldus. 1525. Fol.

Galilei (Galileo). Opere. Padova, 1744. 4. 4 Vol.

— — Dialogo dove si discorre sopra i due massimi Sistemi del mondo. Fiorenza, Landini. 1632. 4.

Gallerie (La) du Luxembourg. Paris. 1710. Fol.

Galleria di Minerva. Venezia. 1696—1717 Fol. 7 Vol.

— Giustiniana. S. L. et A. Fol. II Tom. 2 Vol. c. Figg.

Galerie des Peintres Flamands, Hollandais et Allemands par Lebrun. Paris. 1792. Fol. 3 Vol.

— de Dusseldorf. Basle, 1778. Querfol.

— du Palais Royal. Paris. 1786 Fol. 3 Vol.

Gamba Serie dei testi di lingua. 4. ediz. Venez. 1839. 8.

Garibay y Camalloa Compendio historial de las Chronicas de todos los Reynos d'Espana. Anvares, Plantin. 1571. Fol.

— — Barcelona. 1628. Fol. 4 Vol.

Gazae (Theodori) Introduct. grammatica. Coloniae. 1535. 8.

Geiler Kaiserspergii (J.) Nauicula penitencie. Aug. Vind. 1511. Fol.

— — Nauicula v. speculum fatuorum. Argentorati 16. die Mensis Januarii 1511. 4.

Gelenius (Pragensis) Sigism. Lexicon Symphonon. Basileae, Winter. 1544. 4.

Gellius Aulus. Noctium Atticarum Libri XX. Venetiis, Jo. de Tridino. 1509.

— — Venetiis, Aldus. 1515. 8.

— — illust. Gronovii. Lugd. Bat. 1706. 4.

Germani de Silesia (Dominici) Fabrica linguae Arabicae. Romae, 1639. Fol.

Gesnerus (Conr.) Bibliotheca universalis. Tiguri. 1545. Fol.

— — De raris et admirandis herbis. Tiguri 1555. 4.

Gesta Romanorum cum applicationibus moralizatis ac mysticis. 1488. Fol.

Giambullari (P. F.) Historia dell' Europa. Venezia. 1566. 4.

Gigli Dizionario Caterinianο. s. l. 4.

Glandorpius (Jo.) Onomasticon histor. romanae. Francof. Wechel. 1589. Fol.

Goes (Danican de) Chronica do felicissimo Rei Dom Emanuel. Em Lisboa, Correa. 1566. Fol. partes IV. Vol. 1.

Golius Jacobus. Lexicon arabico-latinum. Lugd. Batav. 1653. Fol.

Gori (A. F.) Thesaurus veterum Diptychorum. Florentiae, 1759. 3 Vol.

Gotti (V. L.) Veritas Religionis Christianae. Romae 1735—41. Fol. 7 Vol.

Grammaire turque. Constantinople. 1730. kl. 4.

Grammatica Marastta. Roma. 1778. 8.

— Indostana. Roma. 1778. 8.

Grammatici illustres XII. Parhisiis. 1516.

Gratiani Decretum. Argent. 1471.

— — Moguntiae, Schöffer. 1472. Fol. in pergamena.

Gregorius Papa Liber moralium. Romae. 1475. Fol.

— Opera. Paris. 1521. Fol.

— Opera. Paris. 1705. Fol. 4 Vol.

— Opera. Romae. 1588—93. Fol.

Gregorius Nazianzenus. Lut. Paris. 1609—11. Fol. 2 Vol.
— — Venez. 1753. Fol.
— Nyssenus. Parisiis. 1638. Fol.
— — Epistolae VII. Florentiae. 1731. 4.
Grew (N.) Musaeum regalis societatis. Lond. 1681. Fol. c. Figg.
Gronovius (Jac.) Thesaurus antiqq. graecc. Lugd. Bat. 1697. Fol. 13 Partes.
Grotius (H.) de Jure belli et pacis. Amstelaedami. 1712. 8.
— — Epistolae. Amst. 1687.
Gruteri (Jani) Inscriptiones antiquae. Amstel. 1707. Fol. 2 Vol.
Guarini Il Pastor fido. Verona, 1737. 4. 3 Vol.
— Crisopoli. Bodoni. 1793. 4.
Guicciardini (F.) Historia d'Italia. Fiorenze. 1561. Fol.
Guichenon (S.) Histoire de Bresse. Lyon. 1650. Fol.

H.

Haberfeld. Bellum bohemicum. Lugd. Bat. 1645. 12.
Habitus praecipuorum populorum b. i. Trachtenbuch. Ulm. 1639. Fol.
Haller (Alb.) Historia stirpium indigenar. Helvetiae. Bernae. 1768. Fol. T. II. in 1 Vol. c. Figg.
— — Elementa physiologiae corporis humani. Lausannae et Berne. 1757.—66 cum auctario Vol. 9.
Hamberger's (G. Chr.) Zuverläſſige Nachrichten. Lemgo. 1756—64. 4 Bde.
Hamilton (W.) Campi Phlegraei. Naples 1776. Fol. Anglice et gallice.
Hariri (Abou Mahom) Les Séances... par S. de Sacy. Paris. 1822. Fol.
Harpocration. De vocibus Liber. Lugd. B. 1696. 4
Hecatarus. Eclogae. Altona. 1730. 8.
Heilbronner (Joh. Christ.) Historia Matheseos. Lips. 1742.
Heldenbuch (das) welches aufs neue corrigirt und gebeſſert iſt. Frankfurt. 1560. Fol.
Heliodorus. Historiae Aethiopicae libri X. Basileae, Hervay. 1534. 4. graece.
Hemmerlein, Felix Malleolus. De Nobilitate et rusticitate Dialogus. gothiſch o. O. u. o. J. Fol. 151 Blätter.
— Varie oblectacionis opuscula o. O. u. J.
Henninges (M. Hier.) Theatrum genealog. Magd. 1598. Fol. Vol. 5.
Hephaestion. Enchiridion. Parisiis. 1553. 4.

Heraclides Ponticus. Allegoriae Homericae. Basil. 1544. 8.
— — De Politiis. Ed. Crag. (Genevae) Santandrean. 1593. 4.
Herodianus Historiarum Libri VIII. H. Stephan. 4. 1581.
Herodoti Historia. H. Stephan. 1566 Fol.
— exc. H. Stephanus. 1570. Fol.
— — Antverp. Plantin. 1582. 4.
— — Francof. 1608. Fol.
— — Oliva P. Stephani. 1618. Fol.
— — London. 1679. Fol.
— — Lugd. Bat. 1715. Fol.
— — Wesselingii. Amst. 1763. Fol.
— Gaisfordi. Oxonii. 1824. 8. 2 Vol.
— — Bachrii. Lips. 1833. 8. 4 Vol.
Herold (B. J.) Originum ac germanicar. Basil. 1557. Fol.
Hesiodus. Ven. Aldus. 1495.
— — Opera et dies. Antv. 1581.
— quae extant. Ant. Plantin. 1604. Fol.
— — exstant. Amst. 1701. 8.
— — Oxonii, 1737. 4.
— — Parma, 1785. 4.
— — Opera et dies. s. a. et l. cum Theocrit. s. l. et a. Edit. princeps.
Hesychius Dictionarium. Hagenoae. 1521 Fol.
— — Lugd. Bat. 1746. Fol. 2 Vol.
Hevelius Selenographia. Gedani. 1647. Fol.
— Mercurius. Gedani. 1662. Fol.
— Descriptio Cometae. Gedani 1665. Fol.
— Cometographia. Gedani, 1668. Fol.
— Epistola. Aug. Vind. 1683.
— Annus climactericus. Gedani. 1685. Fol.
— Prodromus Astronomicus. Gedani. 1690. Fol.
— Firmamentum. Gedani. 1690. Fol.
Hierocles. Cantabrigiae. 1709. 8.
Hieronymus Stridonensis (Divus Eusebius). Basil. 1516. Fol. 4 T. in 2 Vol.
— — Veronae. 1734—42. Fol. 11 Vol.
— — Moguntiae. Schöffer. 1470. Fol.
— — Liber illustr. viror. Gennadii, Isid. s. D. u. J.
— Vitae Patrum. Nurnberg. 1478.
S. Hilarius Pictaviensis. Parisiis. 1693. Fol.

S. Hilarius Pictaviensis. Veronae. 1730. Fol. 2 Tom.

Hippocrates. Venet. Aldus. 1526. Fol.
— Basil. Froben. 1538. Fol.
— Francof. Wechel. 1595. Fol.
— Genevae. 1657. Fol.
— Lugd. Batav. 1665. 8. 2 Vol.
— Aphorismi. Lugd. Bat. Elzevir. 1628. 12.
— Coacae praenotiones. Amst. Elez. 1660. 8.

Hobbes (Thom.) Opera philosophica. Amst. 1668. 4.
— — Elementa philosophica. Amst. 1669. 12.

Hörwart v. Hohenburg (Ha s Fr.). Von der hochberühmten... Kunst der Reitterey. Tegernsee. 1577. Fol.

Homerus Eusthat. Romae. 1542—50. Fol. 4 Vol.
— Basil. Froben. 1559—60. Fol. 3 Vol.
— Basil. Hervay. 1551. Fol.
— Glasguae. Foulis. 1758. Fol. 4 Tom. 2 Vol.
— Ilias. Argentorati. 1525. 8.
— Opera. Basil. 1561.
— — Ernesti. Lips. 1759—64. 8. 5 Vol.
— — Wolfii. Halis Sax. 1794. 8. P. 1.
— — Barnes. Cantabr. 1711. 4. 2 Vol.
— — Clarke. London. 1729. 4. 2 Vol.
— Odyssee v. Voß. Hamburg. 1781. 8.

Horatius Landini. Venet. Tridin. 1486. Fol.
— Argentinae, Grüninger. 1498.
— Venet. Aldus. 1501. 8.
— Parisiis Ascens. 1519. Fol.
— in us. Delphini. Paris. 1691. 4.
— Cantabr. Jonson. 1699. 4.
— Pine. London. 1733. 2 Vol.
— London, Sandby. 1749. 8. 2 Vol.
— ed. Pr. a Fürstenberg. Pragae (1775) 8. obl.
— Jani. Lips. 1778. 8. 2 Vol.
— Lugd. Bat. Plantin. 1597. 4.
— Venetiis. 1483. 6. Sept. Fol.
— Birmingham. 1770. 4.
— Venet. Aldus. 1509. 8.
— s. l. 1511. 8.
— Venetiis, Aldus. 1519. 8.
— Juvenalis et Persius. Basil. 1524. 8.

Hortus Sanitatis. (Mogunt.) 1491. 23. Jun. Fol.

Horžowicz (Beneſſe) Kronyka Rżimſka aneb Martymiany. w Praze. 1488. Fol.

Hrabanus, Maurus. Opera. Colon. Agripp. 1627. Fol. 6 Tom. in 3 Vol.

Hummel (B. F.) Neue Bibliothek von ſeltenen und ſehr ſeltenen Büchern. Nürnberg 1776—83. 8. 3 Vol.

Hunteri (G.) Anatomia uteri. Birmingham. 1774. Fol.

Huss (J.) De anatomia Antichristi etc. in 4.

— Historia et monumenta. Nrnbg. 1558. Fol.

— s. l. et a. 8. (Increpet Dominus in te Sata.

J.

Jacopone da Todi. Le Poesie. Venetia. 1617. 4.

Jacquin (N. J.) selectarum stirpium Americanarum historia Vindobonae. 1763. Fol.

— Hortus botanicus Vindobonensis. Vindobonae. 1770. Fol.

— Enumeratio stirpium plerarumq. quae sponte crescunt in agro Vindobonensi. Vindobonae, 1772. 8.

— Florae Austriacae... icones. Viennae. 1773. Fol. 5 Vol.

— Miscellanea austriaca ad Botanicam.. Vindobonae, 1778. 4. 2 Tom. in 1 Vol.

— Icones plantarum rariorum. Vindobonae. 1781. Fol. Tom. 3.

— Observationum botanicar. Vindob. 1784. Fol.

— Collectanea ad Botanicam. Vindob. 1786. 4.

— Oxalis. Viennae. 1794. 4.

— Stapeliarum Descriptiones. Vindobonae 1806. Fol.

— Fragmenta Botanica. Viennae. 1809. Fol.

— (Jos.) Eclogae plantarum rariorum. Vindob. 1811—16. Fol.

Jamblichus. De Mysteriis. Oxonii. 1678. Fol. gr. lat.

— De vita Pythagorica. Amst. 1707. 4. gr. lat.

— De mysteriis. Venetiis. 1516. Fol.

Imagines illustrium. Romae. 1517. 8.

Informatio pro veritate contra iniquorum famam sparsam per Sinas cum calumnia in PP. Soc. Jesu. 1717. Fol.

Inghirami (F.) Monumenti Etruschi. Badia Fiesolana. 1821—26. Fol. 10 Vol.

Innocentius III. Epistolarum Libri. Paris. 1682. Fol. 2 Vol.

Joannes Epus. Chemensis. Onus Ecclesiae. Landshut. 1524. Fol.

Joannis Damasceni Opera omnia. Parisiis. 1712. Fol. 2 Vol.

Joannes Grammaticus. In libros de generatione c. Venetiis, Aldus. 1527. Fol.
Josephus Flavius. Basil. 1544. Fol. gr.
— — Oxonii. 1720. Fol. 2 Vol.
— — Oxonii. 1700. Fol.
Isidorus Hispalensis. Ethimologiarum Libri XX. Aug. Vind. Zainer. 1472. Fol.
Isocratis Oratt. Venetiis, Aldus. 1513. Fol. gr.
— — Basil. Oporin. 1553. 8. g. lat.
— — Basil. Oporin. 1570 gr. lat.
Julianus Imp. Caesares. Gothae. 1736. 8. gr.
— — Opera. Paris. 1583. 8. gr. lat.
— — Lips. 1696 Fol. gr. lat.
Justinianus. Institutiones. Lugd. Bat. Hack. 1646. 8.
— — Amst. Elzevir. 1653. 12.
Justinus. Historia. s. l. Lugd. 1510. 8.
— — Oxonii, Sheldon. 1705. 8.
— — Lugd. Bat. 1760. 8. 2 Vol.
Justinus Martyr. Lutetiae, R. Stephan. 1551. Fol.
— — Paris. 1742. Fol.
Juvenalis Satyrae. Venetiis. 1491. Fol.
— — Venet. 1493. Fol.
— — Venet. Aldus. 1501. 8.
— — cum Comment. Britannici. s. l. 1503.
— — Brixiae. 1501.
— — ed. Henninii. Ultraj. Zyll. 1685. 4.
— — Birmingham. Baskerville. 1761. 4.
— — ed. Ruperti. Lips. 1801. 8. 2 Vol.

K.

Kämpfer, E. Amoenitatum exoticarum Fasce. V.
— — Lemgov. 1712. 4.
— — Histoire naturelle de l'Empire du Japon. A la Haye 1729. Fol. Tomi 2 in 1 Vol.
Keyssler Reiſen durch Deutſchland, Böhmen, Ungarn ꝛc. Hannover. 1751. 2 Vol. 4.
Kircher, Ath. Diatribe de prodigiosis crucibus. Romae, 1661. 8.
— — Lingua Aegyptiaca. Romae, 1643. 4.
— — Mundus subterraneus. Amst. 1678. Fol. 2 Vol.
— — Oedipus aegyptiacus. Romae, 1652—54. Fol. 4 Vol.
— — Polygraphia. Romae. 1663. Fol.
— (Conr.) Concordantiae V. Testamenti. Francofurti. 1607. 4.

Klein (Jac. Th.) Historiae piscium naturalis promovendae Missus I—V. Gedani 1740—49. 4.

— — Lucubratiuncula de Lapidibus. Petropoli. 1758. 4.

Klopstock's Werke. Leipz. 1798—99. 4. 7 Bd.

Knorr. Vergnügen der Augen. Nürnberg. 1757. 4.

Königshofen (J.) Die älteste deutsche Chronik. Straßburg. 1698. 4.

Koialowicz (A. W.) Historia Lituana. p. I. Dantisci. 1650. p. II. Antverp. 1669. 4. 2 Vol.

Korb (J. G.) Diarium itineris in Moscoviam. Viennae. (1700) Fol.

L.

Labbe (Ph.) Concordia chronologica. Paris. 1670. Fol. 2 Vol.

Lactantius Firmianus. Venetiis 1509. Fol.

— Oxonii. 1684. 8.

— Romae. 1755—59. 8. 14 Vol.

— Romae, Gallus 1474. Fol.

— Venet. Aldus. 1515. 8.

— Coloniae. 1544. Fol.

— Antverp. Plantin. 1570. 8.

— Antverp. Plantin. 1587. 8.

— De mortibus Persecutorum. 1693. 8.

Laertius (Diogenes). Vitae et Sententiae Philosophorum. Venet. Jenson. 1475. Fol.

La Fosse. Cours d'hippiatrique. Paris. 1772. Fol.

Lambecius (P.) Commentariorum de Bibliotheca caes. Vindobonensi. Vindob. 1665—79. Fol. 4 Vol.

Lasso (Orlando) Cantionum, quas Mutetas vocant, opus novum. Monachii. 1573—76. Fol. 5 Vol.

Lastanosa (Vinc. Ivan) Museo de las medallas. En Huesca. 1645. 4.

Latinius L. Bibliotheca sacra et profana. Romae. 1677. Fol.

Leben der Heiligen. Augsburg. Sorg. 1481.

— — — Nürnberg, Koberger. 1488.

Leo Diaconus. Paris. 1819. Fol.

Leonicenus (Nic.) Libellus de Epidemia. Mediolani. 1497. 4.

Libanius Sophista Oratt. Altenburg. 1791—93. gr. 8. 2 Vol.

— Epistolae. Amstlel. 1738. Fol.

Libri de re rustica. Florentiae 1515. 4.

Licetus de Monstris. Amstelod. 1665. 4.

Liebe (Chr. S.) Gotha numaria. Amsteld. 1730. Fol.

Linnaei (Caroli) Hortus Cliffortianus. Amstelod. 1737. Fol.
Lister, Martinus. Historiae s. Synopsis meth. Conchyliorum. Oxonii, 1770. Fol.
Livius. Sabellici. Venet. 1491. s. Nov. Fol.
— — Carbachii. Moguntiae. Schöffer. 1519. Fol.
— — Coloniae, 1525. Fol.
— — Basileae, Froben. 1531. Fol.
— — Basileae, Froben. 1535. Fol.
— Rhenani et Gelenii Pragensis. Basil. Hervag. 1539. Fol.
— — Basil. Hervag. 1549. Fol.
— — Paris, 1552. Fol.
— — Amstelod. D. Elzevir. 1678. 12.
— — Drakenborchii, Lugd. Bat. et Amst. 1738—46. 4. 7 Vol.
— — Römische Historie. Mentz, Schöffer. 1505. Fol.
Longinus Ruhnkenii. Oxonii, 1778. 4.
— — Tollii. Trajecti ad Rhen. 1694. 4.
Longus Jungermanni. Hanoviae. 1605. 8.
— — Paris 1778. 8.
Lucanus. Venet. Battibov. 1486. Fol.
— Francofurti. 1551. 4.
— Basil. Henricpetri. 1578. Fol.
— Amstelod. Elzev. 1669. 8.
— Oudendorpii. Lugd. Bat. 1728. 4.
— Burmanni. Leidae. 1740. 4.
Lucianus. Venet. Aldus 1503. Fol.
— Venet. Aldus. 1522. Fol. (Edit. integra.)
— Lutet. Paris. 1615. Fol.
— Amstel. 1687. 8. 2 Vol.
— Amstelodami. 1743. 3 Vol.
— Biponti. 1789—92. 8. Vol. 10.
Lucianus Philosophus. Venet. Sessa. 1500. 4.
Lucretius. Venetiis, Aldus. 1515. 8.
— London. 1712. 4.
— Patavii, Comminus 1721. 8.
— Lugd. Bat. 1725. 4. 2 Vol.
— Birmingham. 1772. 4.
Ludolphi Vita Jesu Christi. s. l. 1474. Fol. 2 Vol.
Lulli (R. Raymundi) Opera. Mogunt. 1721—42. Fol. 8 Vol.
— — — Argentorati. 1617. 8.
Luther's Schriften. Leipz. 1729—32. 8 Vol.
Lux in Tenebr s. s. l. 1657. 4.

Lycophronis Alexandra. Oxonii. 1697. Fol. gr. lat.
Lysiae Oratt. Hannoviae. Wechel. 1615. 8.

M.

Mabillon, Joh. De re diplomatica libri VI. Paris. 1709. Fol.
Machiavelli (N.) Tutte le opere. s. l. ed. princ. 1550. 4.
Magnus (J.) Historia de omnibus Gothorum Sueeorumque regibus. Romae. 1554. Fol.
Maittaire annales typographici. Hagae Comit. 1719. Amst. 1733. London 1741. 4. 9 Vol.
Malespini (Ricordano) Historia antica dall' edificazione di Fiorenza. Firenze. 1568. 4.
Mammotrectus seu Dictionarium vocabulor. in Bibliis. Venet. Jenson. 1479. 4.
Mandeville (Jo. de) Itinerarius a terra Angliae in partes Hierosolimitanas s. a. et l. 4.
Manutius. Grammaticae institutiones graecae. Venet. Aldus. 1515. 4.
Mariana (J.) Historiae de rebus Hispaniae libri XX. Toleti. 1592. Fol.
Mascagni (Paul) Vasorum lymphaticorum corporis humani historia et ichnographia. Senis. 1787. Fol.
Medici antiqui omnes, qui latinis literis morborum genera et remedia persecuti sunt. Venet. Aldus. 1547. Fol.
Meibom I. H. Rerum germanicarum Tomi tres. Helmstadii 1688. Fol.
Meister (G.) Der orientalisch-indianische Kunst- und Lustgärtner. Dresden. 1692. mit K. 4.
Martius (Dr. C. F. P.) Nova genera et species plantarum. Monachii, 1824 -29. 4. 7 Vol.
— — Icones selectae plantarum cryptogamicarum. Monachii. 1829. 4. 3 Vol.
— — vide etiam: Spix.
Meninski a Mesgnien Thesaurus linguarum orientalium. Viennae. 1680. Fol. 5 Vol.
Mersenni (F. M.) Harmonicorum libri XII. Lutetiae Parisior. 1648. Fol.
Mezerai. Abregé chronologique de l'histoire de France. Amsterdam. 1688. 12.
— Histoire de France avant Clovis. Amsterd. 1755. 8.
Menologium graecorum. Urbini 1727. Fol. 3 Vol.
Meermann Thesaurus juris civilis et canonici. Hagae Comitum. 1751. Fol. 7 Vol.

Middleton, Conyers, Life of Cicero. 1741. 4. 2 Vol.
Miller (J.) Illustratio systematis sexualis Linaei. Londonii. 1777. Fol.
Millin (Aubin Louis) Antiquités nationales. Paris. 1790—98 Fol.
Missale Romanum. In fine: Explicit liber iste sit laus gloria tibi Christe anno Dni millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. Orate Deum pro impressore. Fol.
— — Moguntiae per Petrum Schoeffer. 1483. Fol.
— — ibid. 1484. Fol.
— — Venet. Modertiens. 1482. Fol.
— — Nurnbergae per Georg. Stuchs. 1484. 4.
— — Bambergae. 1489 Fol.
— — Bambergae, Sensenschmidt. 1490. Fol.
— — Augustinianorum. Nurembergae. 1491. Fol.
— — secundum consuetudinem curiae Romanae. Venet. Em. de Spira. 1493. 8.
— — juxta rubricam Diocesis Misnensis. Lips. et Friburgae, Kacheleuen. 1495. Fol.
— — ecclesiae Pragensis. Lipsiae, Kachelofen. 1498. Fol.
— — Olomucenum. Nurnbergae, G. Stocchs. 1499.
— — Glagoliticum. Venet. 1528. 4.
Monetarius (St.) Epithoma practice. 4. (1511—1536.)
Le Moine und Batteney. Praktische Anweisung zur Diplomatik. Nürnberg, Raspe. 1776. 4.
Montfaucon (Ber. de) Palaeographia graeca. Paris. 1708. Fol.
Muratori Ludov. Ant., Antiquitates italicae medii aevi. Mediol. 1738—43. Fol. 6 Vol.
Mylaeus Chr. De scribenda universitatis rerum historia libri V. Basileae, Oporin. 1551. Fol.

N.

Naucleri (J.) Chronicon comprehend. res memorabiles seculorum omnium. Coloniae. 1564. Fol.
Naugerius (A.) Opera omnia. Patavii, Cominus. 1718. 4.
Nees von Esenbeck (D. C. G.) Das System der Pilze und Schwämme. Würzburg. 1817. 4.
Nicandri Theriaea et Alexipharmaca et Eutecni metaphrasis. c. Bandini. Florentiae, Moucke 1764. 8.
Niceron (Joh. P.) Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften der rühmter Gelehrten. Halle. 1749—1777. 8. 24 Bd.

Nider (J.) Manuale confessorum seu de morali lepra. s. l. et a. et Heinricus Arimmensis de quatuor virtutibus cardinalibus. (1472) Fol.

Nitzschewitz (Herm.) Psalterium beatae Mariae virginis. In Tzenna claustro. (1489.) 4.

Noel (F.) Philosophia sinica. Pragae. 1711. 4.

— — Historia rituum et ceremoniarum sinicarum. Ibidem. 1711. 4.

— — Sinensis Imperii libri classici sex. Ibid. 1711. 4.

Nonnus (Panopolita) Dionysiaca. Anty. Plantin. 1569. 4.

Notitia utraque cum Orientis tum Occidentis. Basileae. Froben 1552. Fol.

O.

Occo (Adolph) Imperatorum romanorum numismata Antverp. Plantin. 1579. 4.

Okolsky (Sim.) Orbis Polonus. Cracov. 1641. Fol. 3 Vol.

Olaus Magnus. Historia de gentibus septemtrionalibus. Romae. 1555. Fol.

Opitz (Mart.) Acht Bücher deutſcher Poematum. Breslau 1625. 4.

Oppianus. De Venatione libri IV. Argentorati. König. 1776. 8.

Optatus, Milesitanus. Delibatio africanae historiae ecclesiasticae Paris. 1569. 8.

Oratorum graecorum quae supersunt. Ed. Reiske. Lips. 1770—75. 8. 12 Vol.

Orbini (Mauro) Historia del regno degli Slavi. Pesaro. 1601. Fol.

Ordine de' cavalieri del Tosone. Nell' academia Venetiana. 1558. 4.

Orientius. Commonitorium illustratum a Martino Delrio. Antverp. 1600. 12.

Origenes. Opera omnia. Paris. 1733—59. Fol. 4 Vol.

— Hexaplorum quae supersunt. Paris. 1713. Fol. 2 Vol.

Orlandinus (Nic.) Historia Societatis Jesu. Antverp. 1600. Fol. 7 Vol.

Orosius (B.) Historiarum libri VII. Venet. O. Scotus. 1483. Fol.

— — Historiarum initium. Vicentiae. 1775. Fol.

— — Chronica vnd beschreybung. Colmar, Grüninger. 1539. Fol.

Ortelius (Abr.). Theatrum orbis terrarum. Antv. 1603. Fol.

Osorius (Hier.) Opera omnia. Romae. 1592. Fol.

Otto Frisingensis. Historiar. libri VIII. Argentorati. 1515. Fol.

Ovidius. Fasti c. comm. Pauli Marsi. Venet. 1485. Fol.

Ovvenus (J.). Epigrammatum liber singularis. Elbingae. 1609. 12.

P.

Palladio, Andrea. Quattro libri dell' architettura. Venez. 1570. Fol.
— — Les Bâtimens et les Dessins. Vicence. 1786. Fol. 4 Vol.
— — Les Thermes Romains. Vicence, 1785. Fol.
Pallas, P. S. Flora rossica. Petrop. 1784. Fol.
Pallavicino Sforza. Istoria del Concilio di Trento. Roma. 1656. — 1657. 4. 2 Vol.
— — Ferrante. Opere scelte. Villafranca (Amst. Elzev.) 1673. 12.
— — L'anima divisa in sei vigilie. Colonia. 1675. 8.
Panegyrici veteres. Antv. Plantin. 1599. 8.
Panzer, G. W. C. Annales typographici. Norimbergae, 1793—1803. 11 Vol.
Paprocki (B.). Diadochos i. e genealogia Familiarum nobilium Bohemiae. Pragae. 1602. Fol.
— — Ogrod Krolewski (hortus regius s. historia imperator. Rom. archiducum Austriae). Pragae, 1599. Fol.
— — Zrcadlo slawneho Margkrabstwj Morawskeho, speculum nobilitatis Moraviae. Olmütz. 1593. Fol.
— — Stambuch Šlezký. Brün. 1609. Fol.
Paracelsus, Bombast ab Hohenheim. Opera omnia. Genevae. 1658. Fol. 3 Vol.
Paradini. De antiquo statu Burgundiae. Basil. s. a. 8.
— Mémoires de l'histoire de Lyon. Lyon. 1573. Fol.
— Chronique de Savoye. Lyon. 1552. Fol.
Parerga historica (auct. Uphagen) s. l. 1782. 4.
Parthenius de amatoriis affectionibus. Basil. 1531. 8.
Paruta Paolo. Historia Veneziana. Venezia. 1645. 4.
— — Sicilia numismatica. Lugd. Bat. 1723. Fol.
Paschasius, Radibert. Opera. Lutet. Paris. 1618. Fol.
Passional Christi und Antichristi. S. L. et A. 4.
— — neb Žiwotowe Muczedlnikuw a Muczedlnic Božych. Prag. 1495. Fol.
Passion, La, de Nies Segner Jesu Christi, stampad in Praga. 1672. 4.
Pastoret. Moyse consideré comme Législateur et moraliste. Paris. 1788. 8.

Paterculus, Vellejus Historiae romanae duo volumina. Basil. 1520. Fol.

Patin, Gui Lettres choisies. à la Haye. 1693. 8.

— — Lettres augmentées Col. 1691. 8. 3 Vol.

Patricius, Franc. De regno et regis institutione. Torgae. 1699 Fol.

Paulinus Nolanus. Opera digesta in II tomos. Veronae 1736. Fol.

— — Barthol. Examen historico. criticum codicum Indicorum. Romae 1792. 4.

— — Musei Borgiani codices MSS. Romae. 1793 4.

— — India orientalis Christiana. Romae. 1794. 4.

Pausanias. Graeciae descriptio. Lips. 1696. Fol.

Pellerin Recueil de médailles de Rois. Paris 1763—70. 4. 9. Vol.

Pentateuch oder die 5 Bücher Moſis überſ. v. J. B. B. Venusi. Prag. 1820.

Perez, Ant. Institutiones imperiales. Amst. Elzev. 1647. 12.

Perotti Nic. Cornucopiae sive latinae linguae commentarii. Venet. 1499. Fol.

— — Venet. 1513. Fol.

Pescatore, G. B La morte di Ruggiero. a San Luca 1551. 4.

Petavius, D Opus de theologicis dogmatibus Antv. 1700. Fol. 6 Tom. in 2 Vol.

— — Opus de doctrina temporum. Antv. (Amst.) 1703. Fol. 3 Vol.

— Rationarium temporum. Lugd. Bat. 1745. 8 3 Tomi in 2 Vol.

Petrarca, Franc. Le Rime. Venezia, Zatta. 1756. Fol. 2 Vol.

— — Le Rime Padova. 1819—20. 4. 2 Vol.

Petronius Arbiter. Satyricon. Traj ad Rh. 1709. 4. — Amst. 1743. 4. — Berol. 1785. 8.

Peutinger, Chuonradus. Inscriptiones vetustae Roman. In aedibus Joannis Schoeffer Moguntiaci. 1520. Fol.

— — Tabula itineraria. Vindob. 1753. Fol.

— — Tabula itineraria. Lipsiae. 1824 Fol.

Pfeiffer, A. Fr. — Beyt äge zur Kenntniß alter Bücher, Hof. 1783—84.

— — Ueber Bücher-Handſchriften. Erlangen. 1810. 8.

Phaedrus Fabulae Aesopiae. Lutet. 1599.

— Fabulae Aesopiae. Leidae 1727. 4.

Phalaris Franciscus. Epistolae. In sancto Ursio. 1475. 4.

Phalaris. Epistolae. S. L. et A. Fol.

Pherecydes. Fragmenta. Gerae. 1789. 8.

Philastrius. Haeresecon Catalogus.. S. L. et A. 8.

Philo, Judaeus in libros Moysis. Paris. 1552. Fol.

Picus Mirandula Opera omnia. Basil. 1572—73. Fol. 2 Vol.
Pierius Valerianus. Homiliae XX. Lutet. Paris. 1612. 8.
Pigafetta, Phil. Regnum Congo. Francof. 1598. Fol. 4 partes in 1 Vol.
Pignorius, Laurent. Mensa Isiaca. Amst. 1669. 4.
Pindarus. Olympia, Pythia, Nemea etc. Venet. Aldus. 1513. 8.
Pinto Mendez. Reisen durch Europa, Asia und Afrika. Amsterd. 1671. 4.
Piranesi, G. B. Collection d'ouvrages sur les antiquités et l'architecture. Roma. 1784 etc. Fol. 18 Vol.
Pisis, Reiner de. Summa Theologiae. 1473. 8.
Pitiscus. Lexicon antiquitatum Romanarum. Leovardiae. 1713. Fol. 2 Vol.
Platina. De vitis Pontificum. Venet. 1518. Fol.
Plato. Opera quae extant. Paris, Stephan. 1578. Fol. 3 Vol.
— Opera omnia. Francofurti. 1602. Fol.
— Opera omnia. Lugdun. 1590. Fol.
Plautus Taubmanni. Witteb. 1621. 4.
Plinius, Caj. Sec. Naturalis historiae libri XXXVII. Venet. 1483. Fol.
— — — Historiae naturalis libb. XXXVII. Venet. 1507. Fol.
— — — Harduini. Paris. 1723. Fol. 3 Vol.
— — — Caecilius. Epistolarum libb. X. Venet. Aldus. 1518. 8.
— — — Epistoll. libb. X. Paris. P. Stephan. 1600 4.
— — — Epistoll. libb. X. Lugd Bat. 1669. 8.
— — — Panegyricus Arntzenii. Amst. 1738. 4.
— — — Panegyricus Schwarzii. Norimbergae. 1746. 4.
Plotinus. Operum philosophicorum libb. LIV. Basil. 1580. Fol.
— Opera omnia interpr. Marsil. Ficino. Florent. 1492. Fol. lat.
Ploucquet. Guil. Godof. Literatura medica. Tubingae. 1808 — 9. 4. Vol. 4.
— Initia Bibliothecae medico-practicae. Tubingae. Cotta. 1793—97. 4. 8 Vol.
Plukenet, Leon Opera (botanica) Londin. 1769. 4. 6 Tomi in 5 Vol.
Plutarchus. Opera. Lutet. Paris. 1624. Fol. 2 Vol.
— Vitae parall. Bryani. Londini. 1729. 4. 5 Vol.
— Vitae parall. Campani. S. L. et A. Fol. (Ausgabe der unbekannten Cölner Officin mit dem sonderb. R.)
Pococke, Richard. A Description of the East. London. 1743—45. Fol. 2 Vol.

Poëtae graeci veteres. Excud. H. Stephanus. 1566. Fol.
Poëtae latini minores. Leidae. 1731. 4. 2 Vol.
— — c. Wernsdorf. Altenburg. 1780. 8. 6 Vol.
Pogius Florentinus. Confabulationum seu facetiarum liber. s. a. l. et typ. 4.
Polentonius. Vita S. Antonii de Padua. 1476. 4.
Poliphilo, Columna Franc. La Hypnerotomachia cioè Pugna d'amore in sogno. Venezia. Figliuoli d'Aldo. 1545. Fol.
Politianus, Angelus. Opera omnia. Venetiis, Aldus. 1498. Fol.
— — Basil. 1553. Fol.
Pollux. Onomasticum. Amstelod. 1706. Fol. 2 Vol.
Polo, Marco. Delle meraviglie del mondo. Trevigi. 1590. 8.
Polyaenus. Stratagematum libri VIII. Lugd. 1589. 8.
— — Lugd. Bat. 1690. 8.
Polybius. Historiarum libb. Francof. Wechel. 1609.
— Histoire nouvellement traduite par V. Thuillier. Amsterd. 1729. 4. 6 Vol.
Pontanus, Joan. Jovian. Opera. Basil. 1556. 8. 3 Vol.
Pontaut Sebast. Les glorieuses Conquêtes de Louis le Grand. Paris. 1676—94.
Pope, Alex. Works. London. 1751. 8. 9 Vol.
Porcacchi, Thom. Funerali antichi di diversi popoli. Venezia. 1556. 4.
Porphyrius. De non necandis ad epulandum animantibus libri IV. Florent. Junta 1548. Fol.
Porta, Joan. Bapt. Magiae naturalis libb. XX. Neapoli. 1589. Fol.
— — Iidem libb. Hanoviae. 1644. 8.
— — De furtivis literarum notis. Neapoli. 1563. 4.
Portius. Pugna porcorum. Pragae. 1562. 8.
Potocki, Jean. Fragments historiques et géogr. sur la Scythie. Brunsvic. 1796. 4. 4 Vol.
Potter, Joh. Griechische Archäologie. Halle. 1775—78. 8. 3 Vol.
Poucqueville. Voyage en Morée. Paris 1805. 3 Vol.
Pozzo, Andr. Prospettiva de' Pittori. Roma. 1702.
Praeadamitae sive exercitatio super versibus 12, 13, 14. cap. V. Epistolae D. Pauli ad Romanos. S. L. 1655. 8.
Prawa Manská w Olomucy. Letha Pane 1538. Fol.
— Městská Litomissl. 1536. Fol. (Knjhy městskych Praw stareho Mèsta Prazskeho.)
— Městská Kralowstwj Czeského. Spožadana od P. Krystiana z Koldina. w Starem Měste Prazskem. 1579. Fol.

Prawa Městská. w Starem Městě Prazskem. 1618. Fol.
— — w Brně. 1701. Fol.
— — w Kratku Sumu uwedená skrze M. P. Koldjna. s. l. et a. 8.
— a zřjzenj zemská Kralowstwj Czeskeho skrze Jana Kosořskeho.
— w starém Městě Pražskem. 1564. Fol.
Preffata z Wlkanowa (Woldr.) Czesta z Prahy do Benatek. w Starem Městě Pražskem. 1563. Fol.
Principia, prima, linguae Bohemicae. Pragae typis Universitatis ad S. Clementem s. A. 12.
Principia linguae Wendicae, quam aliqui Wandalicam vocant. Pragae, typis Universit. 1679. 12.
Probus Valerius. Interpretamenta litterarum. Oppenheim. 1510. 4.
Procopius Caesariensis. Historiarum libri VIII. Aug. Vindel. 1607. Fol.
Promptuaire des médailles des plus renommées personnes. Lyon. 1581. 4.
Promptuarium iconum insignierum. Lugduni. 1553. 4.
Prosper, Aquitan. Opera omnia. Paris. 1711. Fol.
— — Opera. Romae. 1732. 8.
Prudentius. Opera ad usum Delphini. Paris. 1687. 4.
Psalterium. Kniha chwal bozskych. s. A. (Pilsen.) 1499. 8.
— Žaltař. Prag. 1487. 4.
— deutſch durch Mart. Luther. Wittemberg. 1524. 8.
— Psalterz Dawidow, przekladania Jana Kochanowskiego. w Krakowie. 1586. 4.
— Žaltarz Dawidow przez M. Walentego Wrobla. w Krakowie. 1540. 8.
Ptolomaeus, Cl. De geographia Libri VIII. Basil. Froben. 1533. 4.

Q.

Quidon z Kolumny. Kronyka Trojanska. s. a. 4.
— w Praze. 1488. 4.
Quinault, Ph. Theatre. Paris. 1663. 12.
— — — Paris. 1778. 8. 5 Vol.
De Quincy. Histoire militaire du regne de Louis. Paris. 1726. 4. 8 Vol.
Quintilianus. Institutiones. Venet. 1494. Fol.
— Declamationes. Cur. Burmann. Lugd. Bat. 1720. 4.
— Institutionum libri XII. Venet. Aldus. 1521. 4.

Quirinus. Liber singularis de optimor. scriptor. editionibus. Lindaugiae. 1761. 4.

R.

Rabelais. Les Oeuvres. P. 1666. 12.

— Amsterdam. 1741. 4. 3 Vol.

Raccolta d'autori che trattano del moto dell' acque. Firenze. 1765—74. 4. 9 Vol.

— d'Opuscoli scientifici e filologici. Venez. 1728—38. 51 Vol.

— nuova, d'Opuscoli scientifici e filologici. Venez. 1755—1787. 12. 42 Vol.

Raderus Matth. Bavaria sancta. Monach. 1704. Fol. 3 Partt. in 1 Vol.

Raffles, The history of Java. London. 1817. 4.

Ratherus. Opera. Veronae. 1765. Fol.

Rationarium Evangelistarum. Ravenna. 1507. 4.

Raič, Joh. Historia variarum Nationum. Viennae. 1794. 8. 4 Vol.

Raynal. Histoire philosophique et politique des Etablissements dans les deux Indes. Genève. 1782. 8. 10 Vol.

Recueil des Poètes Gascons. Amsterd. 1700. 8. 3 Vol.

Redi, Francesco. Lettera sopra alcune opposizioni. Firenze. 1685. 4.

— Osservazioni intorno alle vipere. Firenze. 1686 4.

Regenfuss. Auserlesene Schnecken, Muscheln und andere Schaalthiere. Copenhagen. 1758. Fol.

Reginon. Annales. Moguntl. Schoeffer. 1521. Fol.

Regiomontanus. J. Ephemerides ab anno 1475 ad a. 1506. Venetiis. 1481. 4.

Regnier. Les Satyres etc. Paris. 1642 12. (Leyde, Elzev.)

Reichard, Elias. Versuch einer Historie der deutschen Sprachkunst. 1747. 8.

Reimannus Jac. Frid. Idea systematis antiquitatis literariae. Hilesheim. 1718. 8.

— Versuch einer Anleitung in die Historiam litter. Halle. 1708—13 6 Vol.

Reineccius, Reiner. Syntagma de familiis quae rerum potitae sunt. Basil. 1574. Fol.

— Historia Julia. Helmstad. 1594. Fol.

Reinesius, Th. Epistolae ad Chr. Daumium. Jenae. 1670. 4.

Reliquiae Haenkeanae. Pragae. 1830. Fol. T. I.

Renner, Der. Ein ſchön und nützlich Buch. Frankf. a. M. 1549. Fol.
Resendius. Antiquitatum Lusitaniae Libri IV. Franc. 1603. Fol.
Retz. Mémoires du Cardinal Retz. Amsterd. 1731. 8. 4 Vol.
De Retza, Franciscus. Comestorium vitiorum. Nurembergae. 1470. Fol.
Reuber. Veteres Scriptores. Francof. 1584. Fol.
Reusnerus, N. Icones sive imagines vivae. Argentorati. 1590. 8.
— — Icones aliquot. Basil. 1589. 8., 1689. 8.
— — Itinerarium totius Orbis. Basil. 1592. 8.
Rey z Naglowic. Wizerunk wlasny żywota w Krakowie. 1558. 4. Folia 205.
— Zwierzyniec. (w Krakowie) 1562. 4. Folia 193.
Rhetores (graeci) Venet. Aldus. 1508. Fol. Vol. I.
— antiqui latini. Paris, Plantin. 1599. 4.
Riccioli, J. B. Almagestum. Bononiae. 1651. Fol.
— Astronomiae reformatae Tomi II. Bonon. 1665. Fol.
Rivinus, A. Q. Introductio generalis in rem herbariam. Lipsiae. 1690—91. Fol. 2 Vol.
Rocca. Opera omnia. Romae. 1719. Fol.
Rodericus Zamorensis. Speculum vitae humanae. (Argent.) 1475. Fol.
Rösel, A. J. Insectenbelustigung. Nürnberg, 1746—94. 4 m. K. 4 Vol.
Rössler, Math. System. Verzeichniß aller in der Baumschul der Podibrader Dechantey kultivirten Obstsorten. Praz. 1798. 8.
Rollenhagen. Froschmeuseler. Magdeb. 1596 8.
Rondeletti. De piscibus marinis. Lugduni. 1554—55. Fol. 2 Vol.
Roquefort-Glossaire de la langue Romane. Paris. 1808. 8. 2 Vol.
Rosacinus de Carlsperga. Oratio panegyrica de Boemiae revivi-centia Pragae. 1615. 4.
Rosellini, Ippol. I monumenti dell' Egitto. Pisa. 1832—44. 8 Vol. c. Fig.
Rosenmüller. J. G. Scholia in Nov. Testam. Norimbergae. 1801. seqq. 8. 6 Vol.
— Scholia in Vet. Testam. Lips. 1795—1835. 8. 22 Vol.
— J. Chr. Chirurgiſch-anatomiſche Abbildungen. Weimar. 1805—9. Fol. 2 Vol.
De Rossi, J. B. Apparatus hebraeo-biblicus. Parmae. 1782 8.
Rossius, P. Fauna Etrusca. Liburni, 1790. 4. c. Figg.
— Manitissa insectorum. Pisis. 1792. 4. c. Figg.

Rossini, C. Herculanensium Voluminum Tomi duo cum explanationis parte I. Neapoli 1793 seqq. Fol. 3 Vol.

Rosweydus, Heribert. Vitae Patrum. Antverp. Plantin. 1628. Fol.

Roth-Scholz, Fr. Thesaurus Symbolorum ac Emblematum. Norimbergae. 1730. Fol.

De Rubeis, Fr. Monumenta Ecclesiae Aquilejensis. Argent. 1740. Fol.

Rudimentum Novitiorum. Lubicae. 1475. Fol.

Ruinart, Theod. Acta Martyrum. Veronae. 1731. Fol.

Rumphius, G. Ev. Amboinsche rariteitkamer. Amsterd. 1705. Fol.

Rupertus, Abbas Monast. Tuitiens. Opera. Moguntiae. 1631. Fol.

Rutgersius, J. Variarum Lectionum Libri VI. Lugd. Bat. Elzevir. 1618. 4.

Rymer, Th. Foedera, conventiones etc. inter Reges Angliae et alios. London. 1704—17. Fol. 17 Vol.

S.

Sabinus, G. Poemata. Ex Offic. Voegeliana. 1563. 8.

Sachs, Hans. Das erste (Das ander und das vierdt) Buch .... Gedicht. Nürnberg. 1560. 70. in 3 Vol.

Sachsenspiegel. Augsb. Rügerin. 1484. Fol.

— Leipz. Jobel. 1561. Fol.

Sadeler, Aeg. Theatrum morum. Prag. 1608. 4.

Salomon, Eps. Constant. Glossae. S. L. et A Ex Monast. SS. Udalrici et Afrae. 1475. Fol.

Sadus. Rosarium politicum. Amst. Blaeu. 1651. Fol.

Saggi di naturali sperienze. Firenze 1691. Fol. (Magalotti.)

Saint-Non, Rich. Voyage pittoresque ou Description du Royaume de Naples et de Sicile. Paris. 1781—86. Fol. 5 Vol.

Sallustius, Caj. Crispus. Opera omnia. Lugd. Bat. 1677. 8. (c. variorum notis.)

— c. Cortius. Lips. 1724. 4.

— c. Havercamp. Amst. 1742. 4. 2 Vol.

Salmasius, Cl. De Hellenistica Commentarius. Lugd. Bat. Elzevir. 1643. 4.

Salomonius. Inscriptiones sacrae et profanae. Patavii. 1696. 4.

Salonius. Ad Veranium fratrem Dialogi duo. Hagenoae. 1533. 4.

Salvini, Ant. Maria. Prose toscane. Venez. 1734. 4.

— Discorsi accademici. Venez. 1735. 4. 3 Tomi in 1 Vol.

Sambucus, F. Emblemata. Antverp. Plantin. 1569. 12.
Sanches, Th. Disputationum de Sancto Matrimonii Sacramento tomi tres. Antverp. 1652. Fol. 3 Vol.
A Sancto Bartholomeo, Paulinus. Musei Borgiani Codices MSS. Romae. 1793. 4.
von Sandrat, Joach. L'Academia Tedesca oder deutsche Academie der Bau- Bild- und Mahlerey-Künste. Nürnberg. 1675—79. Fol. 8 Bde.
Sansovino, Fr. Le cento Novelle. Venezia. 1562. 8.
Sarbievius. Lyricorum Libri IV. Antv. Plantin. 1634, 12.
Saussure. Voyages dans les Alpes. Neuchatel. 1779—86. 4. 2 Vol.
Saxo, Grammaticus. Historiae Danicae Libri XVI. Parhisiis. 1514. Fol.
— — Sorae, 1644. Fol.
Scaliger, Jos. Opus de emendatione temporum. Genevae, 1629. Fol.
Scamozzi, V. L'Idea della Architettura. Venez. 1615. Fol. c. Figg.
Scapula. Lexicon graeco-lat. Amst. Elzev. 1652. Fol.
Schaten, N. Historia Westphaliae. Neuhusii. 1690. Fol.
Schatzbehalter oder Schrein der waren Reichthümer. Nürnb rg. 1491. Fol.
Schelstrate, E. Antiquitas Ecclesiae. Romae. 1692—97. Fol. 2 Vol.
Scherer, J. von. Anatomische Tabellen. Wien. 1817—21. Fol. 3 Vol. et Suppl. 2 Vol.
Schkuhr, Chr. Deutschlands kryptogamische Gewächse. Wittenberg. 1809. 4.
Schilterus, J. Thesaurus antiquitatum teutonicar. Ulmae. 1728. Fol. 3 Vol.
Schmidt, Fr. Willib. Flora Boemica iconibus (pictis) illustrata. Pragae. 1793—94. Fol. 2 Vol.
Schnurrer, Chr. F. Bibliotheca arabica. Halae. 1811. 8.
Schopper, Hartm. Panoplia omnium illiberalium artium. Francof. a. M. 1568. 8. c. Figg.
Schrenk, J. Imperatorum, etc. imagines. Oeniponti, 1601. c. Figg.
Scriptores erotici graeci. Biponti 1792. 8. 3 Vol.
— rei rusticae graeci: Geoponica. Basil. 1539. 8.
— — — latini: Florentiae, Junta. 1515. 4.
— — — — Lipsiae. 1735. 4. 2 Vol.

Scriptores rei rusticae latini Lipsiae. 1744. 8. 6 Vol.
— historici:
— rerum Austriacarum ed. Pez. Lips. 1721. Fol. 3 Vol.
— — — ed. Rauch.
— Batavia illustrata Scriverii. Lugd. Bat. 1609. 4.
— rerum Belgicarum Swertii. Francof. 1620. Fol.
— — Bohemicarum Freheri. Han. 1602 Fol.
— — Boicarum Oefelii. Aug. Vind. 1763. Fol. 2 Vol.
Monumenta Boica. Monachii. 1763. 4. 22 Vol.
— — Brabant. Francof. 1580. Fol.
— — Britannicar. Savilii. Lond. 1596. Fol.
— — — Camdeni. Francof. 1603. Fol.
— — — Sparkii. Lond. 1723. Fol.
— — Brunsvicensium Leibnitzii. Hanoverae. 1707. Fol. 3 Vol.
— — Byzantinar. Paris. 1648. Fol. 23 Vol.
— — Danicarum Langebeckii. Havn. 1772. Fol. 7 Vol.
— — Francorum. Paris. 1636—49. Fol. 5 Vol.
— — — Gesta Dei per Francos. Hanov. 1611. Fol. 2 Vol.
— — Gallicarum. Recueil des Historiens. Paris. Fol. 18 Vol.
— — Germanicarum Goldasti. Francof. 1606. Fol. 3 Vol.
— — — Caesarum et Impp. Francof. 1584. Fol.
— — — Witichindi. Basil. 1532. Fol.
— — — Austriacar. Bohemicar. Boicarum. Brunsvicen. V. supra.
— — — Lusaticarum Hoffmanni. Lips. 1719. Fol. 4 Vol.
— — — Moguntiacar. Joannis. Francof. 1727. Fol.
— — — Palatinarum Reinhardi. Carlsruh. 1748.
— — — Silesiacarum. Lips. 1729. Fol. 3 Vol.
— — — Suevicarum Goldasti. Francof. 1605. 4.
— — Septemtrionalium Lindenbrogii. Hamburgi. 1706. Fol.
— — insignes Pistorii. Ratisb. 1731. Fol. 3 Vol.

Scriptores rerum Diplomatar. et scriptores medii aevi Schoettgenii. Altenb. 1753. Fol. 2 Vol. Eccardi. Lips. 1723. 2 Vol. Menkenii. Lips. 1728. Fol. 3 Vol.
— — Helveticarum. Tiguri. 1735. Fol.
— — Hispanicarum Pelli. Francof. 1519. Fol 3 Vol.
— — — Schotti. Francof. 1603. Fol. 4 Vol.
— — Hungaricarum Bongarsii. Francof. 1600. Fol.
— — — Schwandtneri. Vindob. 1746. Fol.
— — Italicarum Assemanni. Romae. 1751. 4. 4 Vol.
— — — Tartini. Florent. 1748. Fol. 2 Vol.
— — — Schotti. Francof. 1600. Fol.
— — — Muratorii Mediol 1723 Fol. 23 Vol.
— — Lusaticar. } v. supra Germanicar. rer. script.
— — Moguntiacar. }
— — Moscoviticarum. Francof. 1600. Fol.
— — Palatinarum v. sup. Germanicar. rer. script.
— — Polonicarum Pistorii. Nidani. 1582. Fol. 3 Vol.
— — Sicularum Carusii. Panormi. 1723. Fol. 2 Vol.
— — — Fazelli. Francof. 1579. Fol.
— — Silesiacar. } v. sup. Germanicar. rer. script.
— — Suevicar. }

Seber W. Index vocabulorum Homeri. Ex bibl. Commelini. 1625. 4.

Selenus, Gust. Das Schach- oder Königspiel. Leipz. 1616. Fol.

Sendel, N. Historia succinorum. Lips. 1742. Fol.

Seneca, L. A. Opera. Amst. Elzevir. 1672. 8. 3 Vol.
— — Antverp. Plantin. 1632. Fol.
— — Tragoediae. Amst. 1676. 12.
— — De' Beneficii trad. da Varchi. Venez. Giolito. 12.

Serassi, P. A. Vita di Torq. Tasso. Roma. 1785. 4.

Servetus, M. Christianismi Restitutio. S. L. 1553. 8.
— — De Trinitatis erroribus Libri VII. S. L. 1531. 8.

Sextus Empiricus. Opera Lips. 1718. Fol.

Shaftesbury, A Characteristiks of Men. (London) 1732. 12. 3 Vol.

Shakespeare, W. Poems. London, Bell. 1774 8.
— The plays p. by Johnson. London. 1766 8. 10 Vol.
— The pictorial edition of Sh. p. by Knight. 1842. 8. 7 Vol.

Sibyllinorum Oraculorum libri VIII. Basil. Oporin. 1555. 8.
— Amst. 1689. 4.

Sigonius, Car. Opera omnia. Mediol. 1732—37. Fol. 6 Vol.

Sigonius, Historiarum de regno Italiae libri XX. Francof. 1591. Fol.

Silius Italicus. Venetiis 1483. Fol.

— — c. Drakenborch. Traj. ad Rh. 1717. 4.

Simplicius. Commentarius in Enchiridion Epicteti. Lugd. Bat. 1640. 4.

Skarge (Piotra) O Jednosce Kościota Bożego. w Wilnie. 1577. 8.

— — Kazania o siedmi Sákramentach kośiota. w Krakowie. 1600. Fol.

— — żiwoty Swietych starego y nowego zakonu. w Krakowie 1601. Fol.

Sleidanus, Joan. De Statu Religionis et Reipublicae. Argent. 1555. Fol.

Soave, Pietro (Sarpi) Historia del Concilio Tridentino. Londra. 1619. 8.

Socrates, Antisthenes et alii. Epistolae. Parisiis, 1637. 4.

De Solis, Ant. Historia de la conquista del Mexico. Barcelona 1691. Fol.

Sophocles. c. Brunk. Argentorati. 1786. 4.

— Apud H. Stephanum. 1568. 4.

— Cantabrigiae. 1673. 8.

— c. Johnson. Glasguae. 1745. 8. 2 Vol.

Spanhemius, Ez. Dissertationes de praestantia et usu numismatum antiquorum. Amst. 1717. Fol. II. Vol.

Speculum Passionis Domini nostri Jesu Christi. Nurenberg. 1507. Fol.

— Vitae humanae. S. L. et A. 4.

Spix u. Martius Reise in Brasilien. München 1823. 4. mit Atlas. 4 Vol.

— Agassiz et Martius. Genera et species piscium ... per Brasiliam. Monachii. 1829. 4. 2 Vol.

— et Wagner. Testacea fluviatilia per Brasiliam. Monachii. 1827. 4. 2 Vol.

— Avium species novae ... per Brasiliam. Monachii. 1838. Fol. 2 Vol.

— Amphibiorum species novae ... per Brasiliam. Monachii. 1838. 4.

— et Martius. Delectus Animalium articulatorum ... per Brasiliam. Monachii, 1830. 4 2 Vol.

Staunton, G. Authentic Account of Lord Macartney's embassy to the Emperor of China London 1797. 4. 3 Vol.

Stephanus, Henr. Thesaurus graecae linguae. Paris, Didot. 1831. et seqq. Fol.
— — Idem (Paris) 1572. Fol. 4 Vol.
— — Glossaria duo. (Paris) 1573. Fol.
— — Scotti Appendix ad thesaurum. Londini 1745. Fol. 2 Vol.
— Rob. Thesaurus linguae latinae. Basil. 1740. Fol. IV Vol.
Suiceri, J. C. Thesaurus ecclesiasticus. Amst. 1728. Fol. 2 Vol.
Sternberg, Comes Casp. de —. Revisio Saxifragarum. Ratisbonae. 1810. Fol.
— Versuch einer geognostisch-botanischen Darstellung der Flora der Vorwelt. Leipz. 1820. Fol.
Stewartius, Petr. Tomus singularis insignium auctorum. Ingolst. 1616. 4.
Stoll, Casp. Représentation des cigales. Amst. 1787. 4. 2 Vol.
Stopini (Orsini.) Capriccia Macaronica. Venet. 1651. 12.
Strabo. Rerum geograph. libri XVII. (Genevae.) Vignon. 1587. Fol.
— ed. Almeloveen. Amst. 1707. Fol. 2 Vol.
Strahlenberg, Phil. Joh. Das Nord- und östliche Theil von Europa und Asia. Stockholm. 1730. 4.
Strozii Poetae, Pater et filius. Venet. Aldus. 1513. 8.
Strutt, J. A biographical Dictionary of the engravers. London. 1785. 4. 2 Vol.
Suetonius Tranquillus. Schildii. Lugd. Bat. 1647. 8.
— — Pitisci. Leovardiae. 1714. 4. 2 Vol.
— — Burmanni, Amst. 1736. 4. 2 Vol.
Suidas. Lexicon c. Chalcondyl. Mediolani. 1499. Fol.
— — Venet. Aldus. 1514. Fol.
— — c. Kusterus. Cantabrigiae. 1705. Fol. 3 Vol.
Sully, Max. de Bethune. Memoires des sages et royalles oeconomies d'estat. Amsteld. S. A. (1638) Fol.
Symmachus, Cons. Rom. Epistolae familiares. Argentorati. 1510. 4.

T.

Tableaux topographiques, pittoresques, physiques, historiques, moraux, politiques, littéraires de la Suisse. Paris. 1780—86. Fol. 3 Vol.
Tacitus C., Opera quae exstant, ex Justi Lipsii editione ultima. Antverp. Plantin. 1585. Fol.
— — — — — Justus Lipsius postremum recensuit. Antv. Plant. 1607. Fol.

Tacitus, Joh. Fridr. Gronovius recensuit. Amstelodami. Blaeu. 1685. 8.

— Opera in usum Ser. Delphini. Venetiis apud Natal. Feltrini 1707, 1708, 4. 4 Vol.

— — commentariis illustrata. Trajecti Batav. 1721. 4. 2 Vol.

— — illustravit Gabriel Bretier. Parisiis. 1771. 4. 4 Vol.

— — Ex recensione Joh. Aug. Ernesti denuo curavit Jer. Jac. Oberlinus. Lipsiae. Weidmann. 1801. 8. 2 Bde.

— Opero. Con la traduzione in volgar fiorentino del Signor Bernardo Davansati posta rincontro al testo. Venetia. 1677. 4.

Tacquet e S. Jesu Andreae Opera mathematica. Antverpiae in Fol. c. Figg.

Talmud babylonicum integrum. Venet. typis Danielis Bombergi 1520—1548. Fol. 16 Vol.

— Amstelodami in aedib. Immanuel. Benbenasti. 1644—47. 4. 8 Vol.

Tasso (Torquato) Opere con le controversie sopra la Gerusal. liberata e con le Annotazioni di varj Autori. In Venezia Stef. Monti 1735—42. 4. 12 Vol.

— — Il Goffredo. Venezia. Gratioso Perchacino. 1581. 4.

— — la Gerusalemmo liberata con le figure di B. Castello e le Annotationi di Scipio Gentili e di Giulio Guastavini. Genova. 1590. 4.

— — la Gerusalemme. Parma co' tipi Bodoniani. 1794. 4. 2 Vol.

— — Gerusalemme conquistata libri XXIV. Roma. 1593. 4.

— — Aminta Crisopoli (Parma) co' caratt. Bodoniani. 1789. 4.

— — Leida Giovanni Elzevir. 1656. 12

Tatianus. Oratio ad Graecos. Hemiae irrisio gentilium Philosophorum. Ed. Worth. Oxoniae. 1700. 8. graece et latine.

Thauleri, Johann, Sermon weiſend auf den naheſte waren wegk, yn geiſte zu wandern durch vberſchwebenden ſyn... Leipzig, Conrad Kachelouen. 1498. 4.

Tenore, Michele. Flora Napolitana. Vol. I. e II. 1811—15. Fol.

Terentii (Afri P. Sexti) Comoediae cum Aelii Donati interpretatione. Tarvisii. 1477. Fol.

Terentii (Afri) Parmae del Cerro 1481. Fol.
— — — Argentinae, Grüninger. 1496. Fol.
— — — Cantabrigiae. 1701. 4.
— — — Hagae Comitum Petr-gosse. 1726. 4. 2 Vol.
— — — s. l. et anno. Ex Aldi typograph.

Tererosy Pando Estevan. Paleografia Española... En Madrid. 1758. 4.

Tertullianus Carthagin. Presbyter. Scripta. Basileae. 1550. Fol.
— et Arnobii Opera. Parisiis. 1580. Fol.

Theatrum Europaeum oder wahrhaftige Beschreibung aller denkwürdigen Geschichten von 1617—1718. Franf. 1662—1738. Fol.

Themistii, Omnia Opera Venetiis. Aldi 1534. Fol.

Theocriti Idyllia XVIII. Praeced. Hesiodi Opera et dies s. a. et l. (Mediol. circa 1481) Fol. min.
— Eclogae XXX. Venetiis Aldi 1495. Fol.
— Teocrito, Mosco Bione graeco latini. Parma Bodoni. 1780. 4. 2 Vol.

Theodoretus Episcopus Cypri. Opera omnia in quatuor tomos distributa. Lutet. Paris. 1642. Fol. 5 Vol.
— Sphaericorum libri tres. Oxoniae 1707. 8.

Thewrdank. Die Geuerlichkeiten und eins teils der Geschichten des löblichen streitbaren und hochberumbten Helds und Ritters Tewrdannckhs. Zu Ende: gedruckt in der kayserlichen Stat Augspurg durch den Eltern Hansen Schonsperger im Jar. 1519. Fol. mit Holzschn.

Theophrastus. Characteres, illustravit Fischerus. Coburgi. 1763. 8.

Thermes (les) des romains, dessinées par André Palladio. Vicence. 1785. Fol.

Thesaurus Morellianus sive familiarum numismata. edid. Havercampus. Amstelod. 1734. Fol. 2 Vol.
— nitidissimus Oizelianus elegantium librorum hebraicorum graecorum latinorum. Lugd. Bat. 1698. 8.
— M. Tullii Ciceronis. Parisiis apud Car. Stephanum. 1556. Fol.

Thuanus, Jac. Aug. Historiarum sui temporis Pars I. Parisiis. 1604. 8.

Thucydides cum scholiis. Basil. Hervag. 1540. graece. Fol.
— Idem Henr. Stephanus (Parisiis) 1564. Fol. graece.
— — excudebat Henric. Stephanus. 1588. Fol.

Thucydides. Idem. c. A. Dukerus. Amstelodami 1731. Fol.

— — c. Carol. Lud. Bavarus. Lipsiae. 1790. 4.

Tibulli, Albi, quae exstant. Amstelodami. 1708. 4.

Tolomei, M. Claudio Delle lettere libri sette. Venezia Giolito. 1547. 4.

Tondalus oder dieſes Büchlein ſagt von einer verzuckten Seele eines Ritters, genannt Tondalus. Augsburg durch Hanns Schobſſer. 1496. 4.

Topographiae. Zeiller Martini. Topographia Galliae. Frankfurt. Verlag Casp. Merian. 1655—61. Fol. XIII Theile. 4. Vol.

— Die Merian'ſchen Fortſetzungen. 13 Bde. Fol.

Torres Naharra Bartolom. Propaladia (obras.) Hispali Cromberger. 1520. 12.

Tournefort Josephi Pitton. Institutiones rei herbariae. Paris. 1700. 4. 3 Vol.

— — — appendicibus auctae ab Antonio de Jussieu Lugduneo. Lugduni. 1719.

Tractatus contra perfidiam aliquorum bohemorum. In fine: Compositus anno Domini 1475 sedem beati Petri tenente Paolo II. et imperante Friderico duce Austriae. Impressus autem Argentinae anno Domini 1485 finitus in die SS. martyrum Viti et Modesti. 151. 4 Blätter goth. 32 Zeilen.

Tresor de Numismatique et de Glyptique. Paris 1834. Fol.

Trew. Plantae Selectae quarum imagines pinxit G. Dionys Ehret. Londoni. Nurenberg. 1750. Fol. cum Fig. pict.

— Casp. Jac. plantae rariores, quas maximam partem ipse in horto domestico coluit. Decas I — III. Norimb. 1763—84. Fol.

von Trymberg, Hugo. D. t Renner. Ein ſchön und nützlich Buch. Frankfurt am Meyn. 1549.

Trithemius. Annalium Hirsaugiensium. Typis monasti. S. Galli. 1690. Fol. II tomi.

— Opera historica ex Biblioth. Marq. Freheri. Francof. 1601. Fol.

— — Stenographia. Mogunt. 1676. 4.

Tryphiodorus Aegypt. Liber de Ilii excidio. Francof. ad M. 1588. 4.

Thryphiodori Poema de Trojae excidio ex edit. Henr. Stephani. 1566.

Tschudi von Glarus, Gilg. Grundtliche und wahrhaffte Beſchreibung der vralten Rhetie. Baſel im Jahre 1560. gr. 8.

de Turrecremata, Joan. Editio in librum psalmorum. Cracis s. a. et typ. Fol.

Tyrtaeus. Ed. Klotzius. Altenburgi. 1767. 8.

U.

Ughelli Ferdin. Italia sacra. Romae. 1643—47. Fol.

Ulphilas Gothiſche Bibelüberſetzung ... nach Ihres Text mit einer grammatiſch wörtl. Latein. Überſetzung zwiſchen den Zeilen. Herausgegeben von Johann Chriſtian Zahn. Weißenfels. 1805. 4.

— versionem gothicam nonnullorum capitum epistolae Pauli ad Romanos dat fora Franc. Ant. Knittel. Brunovici. 1762. 4.

Univerſallexicon aller Wiſſenſchaften und Künſte. Halle. Joh. Heinr. Zedler. 1733—54. Fol. 68 Bde.

V.

Varro, M. Terentius. Excud. Henric. Stephanus. 1573. 8.

— — de lingua latina. Casp. Scioppius recensuit. Ingolstad. 1605. 8.

— — de lingua, nova editio. Ex off. Plantiniana. 1601. 8.

Vauban Seb. de. De l'Attaque et de la défense des Places. à la Haye 1737—42. 4. 2 Vol.

Vega, Georg. Logarithmiſche trigonometriſche Tafeln und Formeln. Wien, Trattner 1783 in 8.

— — größere logarithm. trigonometriſche Tafeln.

Vegetius, Flav. Renat. De re militari libri IV. Coloniae 1580. 8.

Vegetii Renati Flavii Vier Bücher der Ritterſchaft. Erfurt durch Hans Knappen. 1511. Fol.

Velseri Marci, Inscriptiones antiquae Augustae Vindelicorum. Venetiis. Aldus 1590. 4.

— — rerum augustanarum Vindelicarum libri VIII. Venetiis 1596. Fol.

Vesalius. Suorum de humani corporis fabrica librorum epitome. Basil. Oporin 1543. Fol.

Vicq d'Azir Felix. Traité d'anatomie et de physiologie. Paris. Didot. 1786. Fol.

Victor, S. Aurelius. Historia Romana. Curante Joanne Arntzenio. Amstelod. 1733. 4.

Victorius Petrus. Variarum lectionum libri XXV. Florentiae. 1553. Fol.

— — — lectionum libri XXXVIII. Florentiae 1582. Fol.

Vidae Marci Hieron. poemata omnia. Cremonae 1550. 8.

Vieta, Fr. Opera mathematica in unum volumen congesta. Studio Franc. a Schooten. Lugd Bat. Elzevirii. 1646. Fol.

Villani Giov. Storia (fino al 1348). Firenze, Giunti 1587. 4.

— Matt. Istorie. Firenze, Giunti 1581. 4. Il tre ultimi libri della historia che son il resto dell' historia. Ibidem 1596.

da Vinci (Leonardo). Trattato della pittura, Firenze 1792. 4.

Vita et Revelationes Venerab. Agnetis Blannbekin quae sub Rudolpho Habspurgico et Alberto I. Austriacis Impp. Viennae floruit. Auctore anonymo Ord. FF. Min. Viennae 1731. 8.

Virgilius Maro. In fine: P. V. Maronis opera feliciter finiunt. Venetiis insignita per Nicol. Jenson gallicum. 1485. Fol.

— — Opera in tres tomos divisa ex edit Emmenessii cum indice Erythraei. Lug. Batav. 1680. 8. 3 Vol.

— — Codex antiquissimus qui nunc Florentiae in Bibliotheca Mediceo-Laurentiana adservatur, descriptus 1741. Florentiae. 4.

— — Opera, adornavit Petr. Burmannus Junior. Amstelodami 1746. 4. 4 Vol.

— — Bucolica, Georgica et Aeneis. Birminghamiae, Baskerville. 1757. 4. maj.

— — Bucolica, Georgica et Aeneis ex edit. Petri Burmanni. Glasguae in aedib. academicis, Andr. Foulis. 1778. Fol.

— — Bucolica, Georgica et Aeneis. Brunck. Argentorati 1785. 4.

— — Illustratus a Chr. Gottl. Heyne. Lipsiae 1800. 8. 6 Vol.

Visconti, Ennius Quirin. Iconographie ancienne, Paris. Didot 181. 4. 3 Vol. Iconographie romaine. ibid. 1818—1827. 14.

— Ennius Quirin. Oeuvres. Musée Pie-Clementin. Milan 1818. 8 7 Vol.

— Giambattista Museo Pio-Clementino. Roma 1782.

— Philippe, Aurèle et Quattani Joseph Monumens du Musée Chiaramonti. Milan. 1822. 8.

Vitruvius Pollio (de Architectura) per Jocundum castigatior factus. Venetiis, Joan. de Tridino. 1511. Fol.

— — et Frontinus a Jucundo revisi. Florentiae. Phil. Giunta. 1513. 8.

— — libri X. illustrati a Joan. de Laet. Amstelod. Lud. Elzevir. 1649. Fol

Vocabolario degli academici della Crusca. Firenze 1691. 4 Vol. Fol,

Vocabularium polyglotton ordine alphabetico. Petropoli 1790—91. 4. partes IV. 4 Vol.

Vocabularius incipiens teutonicum ante latinum — subsequitur Vocabularius E x q u o cujus initium »Prohemium x quo vocabularii varii autentici videlicet Huguitio Catholicon Breviloquus« finis vero »si te materne remoratur inertia lingue« »Quominus ad populum fundere verba queas« »Si cupis viriliter verbum transferre latinum« »Si proprie quod vis exposuisse velis« »Fac relegas istum vigilans avidusque libellum« »Inque tuas facito sepe venire manus« »Nec facile credas populares discere posse« »Sermones isto ni potiare libro.« Gothiſche Lettern mit Sign. bald 36 bald 38 und 39 Zeilen ohne Custod. s. a. 8.

Vocabularius juris utriusque. Spirae per Petrum Drach. 1478 mens. Septemb. Fol.

Voigt, P. Adauctus. Beſchreibung der bisher bekannten böhmiſchen Münzen. Prag. Gerle. 1771—87. 4. 4 Bde.

Volumina Herculanensia. Neapoli ex regia typographia. 1793—97. Fol. et dissertationis isagogicae ad Herculan. voluminum explanationem Pars I. 1797, ibidem. Universim 3 Vol. Fol,

a Voragine Jacobus. Vitae Sanctorum (sive Passionale) Bohemicae. Pragae (1479) Fol.

— — Idem ibidem.

— — Knihy genž slowu latinie pasyonal a czesky žywot a vmuczenie Swatych Muczedlnikuow a nayprwe o božiem przissti. w Starem Miestie prazskem. Letha panie 1495. Fol.

Vossius, Gerhardus Joan. Opera in sex tomos divisa. Amstelodami 1701. Fol. 6 Vol.

Voyage pittoresque de la France, avec la description de toutes ses provinces. Ouvrage national dédié au Roi ... Paris 1784 - 92. Fol. 8 Vol.

— — de la Grèce. Paris 1782. Fol. 5 Vol.

Verzeichniss

einiger in der Prager Universitäts-Bibliothek befindlichen Handschriften.

Fragmentum Kolowratianum Evangelii Sti. Lucae. In membrana. Videtur codex Seculi VII. (Folia 2).

Evangelium Ducum Bohemiae seu Pericopae dominicales et festivales, quas Duces Bohemiae in Missis solemnibus decantare solebant. Hunc venerabilem codicem Sobieslaus Dux Bohemiae Ecclesiae Wissehradensi Anno 1130 donavit. (Folia 108.)

Žaltař (Neystarssj) neb žalmowé Dawida krale. Codex membranaceus seculi XIII. psalmos continens charactere Cyrilli scriptos.

Plinii Secundi (Caji) Historia naturalis. Codex membranaceus seculi XIV. utrumque Plinium forma folii maxima exhibens.

Flavii (Josephi) Antiquitates. Latine. Codex membranaceus seculi XIII. Fol. maj.

Cantipratani (Thomae) De natura rerum libb. XX. Codex membranaceus seculi XIII. in Fol.

Goldii (Franc.) Liber de Passione Domini pro Cunegunda filia Regis Ottocari scriptus per manus Beneschii Canonici ad S. Georgium 1312 Codex membranaceus in Fol.

Biblj. Codex membranaceus charactere Hieronymico (glagolitico) anno 1416 perscriptus, exempli S. Scripturae, cujus reliquae partes desunt, volumen alterum exhibens. in Fol.

Gradual. Codex membranaceus anno 1572 bohemice scriptus, carminaque Hussitarum sacra una cum notis musicis forma folii maxima complectens.

Evangelium S. Matausse wyložené wyklady otcuw swatých. Codex membranaceus seculi. XIV. in Fol.

Z Štytného (Tomasse) Knihy psané djtlàm swým o tom což spasenj slussj. Codex membranaceus anno 1376 scriptus. in Fol.

Aristotelis Libri politicorum. 4 In membrana. (sec. XIV.)

Aristotelis Praedicamentorum, — de Interpretatione — Topicorum — elenchorum — analyticorum Libri. Codex membranaceus seculi XIV. in 4.

— Liber de progressu et generatione animalium etc. Codex membranaceus seculi XIV. in Fol.

Capellae (Martiani Min. Felicis.) De nuptiis philologiae et Mercurii. Codex membranaceus seculi XIII. in 4.

Ciceronis Epistolae. Cod. chart. 1470. Fol.

Daretis Phrygii de excidio Trojae historia. Codex membranaceus seculi XIV.

Epicteti Enchiridion. Latine. Codex chartaceus seculi XIV. in 4.

Frontini Strategematum libri IV. Codex membranaceus seculi XIV. in 4.

Galeni Opera. Latine. Codex membranaceus seculi XIV. in Fol.

Ovidii Epistt. ex Ponto. Codex membranaceus seculi XIII. in 4.

— Heroides. 1387. Cod. chartac. in 4.

— Heroides. Codex membranaceus seculi XIII. in 4.

— Metamorphos. Codex chart. seculi XIV. in 4.

Prisciani Grammatici praecepta. Codex membranaceus seculi XIII. in 4.

Prudentii Opera. Codex membranaceus seculi XII. et XIII. in Fol.

Statii Thebaidos Libri. Codex membranaceus seculi XII. et XIII. in Fol.

Tychonis Brahae Triangulorum, planorum et sphaericorum Praxis arithmetica. 1591. in 4. (autographum).

Virgilii (P. Mar.) Aeneidos libri. Codex membranaceus mutilus seculi XIII. in Fol.

Einige Handschriften

zur Geschichte der Universität

aus dem XIV., XV. und XVI. Jahrhundert.

Privilegia Universitatis. Fol. In membrana.

Statuta Universitatis. Fol. In membrana.

Statuta Universitatis. Fol. in membr. (Folia 99. Codex circa annum 1360 scribi coeptus.)

Liber Decanorum facultatis artium. Fol. In membrana.

Universitatis Pragensis litterae de communione calicis. 4.

Congregatio Magistrorum Pragensium cum sacerdotibus Thaboritarum. Fol. In membrana. (Una cum aliis scriptis de rebus Hussiticis.)

Litterae Universitatis Oxoniensis ad Universitatem Pragensem de Joanne Wicleff. 4. in charta. (In eodem volumine: Litterae theologicae Facultatis contra Wiclefistas.)

Huss (Joannis) Commentarius in libros Sententiarum. 1412 in 4. Codex chartaceus.

— Wyloženi ſwatých čteni. 4. (Codex chartaceus.)

— Sermones Synodales. Varia forma.

— Sermones ad Clerum. Varia forma.

— Articuli, quorum causa damnatus est. 4. Cod. chart.

— Cleri Pragensis quaerelae contra Hussum et alia Hussitica. Varia forma.

— Passio. Fol. Cod. chartaceus.

Nicolai (Magistri) de Gewiczka Antidotarius. in 4. Cod. chartaceus.

— — Medicina practica. in 4. In membrana.

Epistolae Decanorum Universitatis Prag. 1570—1585. Fol. Cod. chartaceus.